

# Rahmenerplan Petersberg





**Herausgeber**  
Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

**Redaktion**  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung  
Warsbergstraße 3  
99092 Erfurt

**Amtsleiter**  
Sönke Bohm

**Bearbeitung durch:**  
DANE Landschaftsarchitektur & Stadtplanung  
Schubertstraße 6  
99423 Weimar

quaas-stadtplaner PartGmbB  
Marktstraße 14 (Hof)  
99423 Weimar

**Bearbeiter**  
Christian Bojahr  
Michael Dane  
Moana Gerber  
Katja Hellmuthhäuser  
Ingo Quaas  
Kati Schuchert

Fotonachweis: Die Bildrechte der abgebildeten Fotografien, Abbildungen und Diagramme ohne Quellenangabe liegen bei der Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur & Stadtplanung & quaas-stadtplaner.

Erfassung: August 2022 - Februar 2024, Februar 2025

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5	<b>4 Konzeption</b>	<b>57</b>
Tabellenverzeichnis	6	4.1 Leitbild	57
Planverzeichnis	6	4.2 Zielplanung Baustrukturen	58
Abkürzungsverzeichnis	7	4.3 Zielplanung Erschließung und Wegenetz	62
Vorworte	8	4.4 Zielplanung Freiraum	66
<b>1 Anlass, Ziel und Zweck der Planung</b>	<b>11</b>	4.5 Zielplanung Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	72
<b>2 Status Quo</b>	<b>15</b>	4.6 Zielplanung Naherholung, Kultur und Tourismus	76
2.1 Lage und Größe des Bearbeitungsgebiets	15	<b>5 Maßnahmenkatalog Petersberg</b>	<b>81</b>
2.2 Petersberg: früher und heute	15	<b>6 Quellenverzeichnis</b>	<b>87</b>
2.3 Übergeordnete Rahmenbedingungen	18	<b>Anhang</b>	<b>89</b>
2.4 Naturräumliche Gegebenheiten	24		
2.5 Naturschutz und Denkmalpflege	28		
2.6 Bauliche Anlagen	30		
2.7 Nutzung der Freiräume	34		
2.8 Erschließung	38		
2.9 Eigentumsverhältnisse	42		
2.10 Technische Infrastruktur und Sicherheit	44		
2.11 Tourismus und Kultur	44		
<b>3 Analyse</b>	<b>49</b>		
3.1 Fachdialoge	49		
3.2 Öffentlichkeitsbeteiligung	49		
3.3 Potentiale und Restriktionen	52		

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Blick auf den Panoramaweg und das obere Plateau (Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2023)	10	Abb. 25 Blick auf die Bastion Michael und den Festungsgraben	48
Abb. 2 Bastion Franz 2001	12	Abb. 26 Ergebnis auf die Frage „Wo halten Sie sich auf dem Petersberg überwiegend auf?“	50
Abb. 3 Bastion Franz 2006	12	Abb. 27 Ergebnis auf die Frage „Auf den Bildern siehst du verschiedene Ecken des Petersberges. Bitte schreibe zu den Bildern dazu, für was du diese Ecken/Flächen nutzt.“	50
Abb. 4 Bastion Franz 2023	12	Abb. 28 Panoramablick nördlich der Defensionskaserne	52
Abb. 5 Blick auf den Exerzierplatz	14	Abb. 29 Falschparker an der Petersbergstraße	54
Abb. 6 Bauliche Entwicklung	15	Abb. 30 Straßenquerung am Zugang über Panoramaweg (Domplatz)	54
Abb. 7 Schwarzplan von 2023	15	Abb. 31 Gestaltung Zugang Blumenstraße	54
Abb. 8 Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Erfurt	19	Abb. 32 Blick auf den Exerzierplatz mit Besucherzentrum, Defensionskaserne und Peterskirche	56
Abb. 9 Satellitenbild mit Bebauungsplänen und Satzungen von Erfurt	19	Abb. 33 Ravelin Lothar mit Grabenkaponniere II	58
Abb. 10 Aufschluss des Keupers am Petersberg	24	Abb. 34 Hof Kriegspulvermagazin I mit Zukunftsperspektive kultureller Nutzung	58
Abb. 11 Rundweg am Festungsfuß mit Geschütztem Landschaftsbestandteil	26	Abb. 35 Zukunftsperspektive des Freiraums an der Raufutterscheune	62
Abb. 12 Blick auf das Peterstor und Kommandantenhaus	30	Abb. 36 Erster Bauabschnitt des Bastionskronenpfades	63
Abb. 13 Freiraum am Wachhaus und Ravelin Peter	34	Abb. 37 Treppenanlage Bastion Martin	63
Abb. 14 Streuobstwiese am Ravelin Anselm	34	Abb. 38 Zukunftsperspektive des ehemaligen Exerzierplatzes	66
Abb. 15 Blick auf den Verkehrsgarten auf der Bastion Michael	34	Abb. 39 Verbindungstreppe zwischen dem mittleren und oberen Plateau	67
Abb. 16 Rundweg am Bürgergarten	34	Abb. 40 Zukunftsperspektive des Freiraums am ehemaligen Verkehrsgarten auf der Bastion Michael	68
Abb. 17 Blick auf den Panoramaweg und Aufzug vom oberen Plateau	38	Abb. 41 Festungsgraben	69
Abb. 18 Geradlinige Treppe am Panoramaweg	38	Abb. 42 Zukunftsperspektive Bastionskronenpfad	76
Abb. 19 Barrierefreier Zugang Horchgang Anselm	40	Abb. 43 Exerzierplatz mit Wasserspiel (Zone A)	77
Abb. 20 Zugang aus Richtung Theater mit Informationsstele	40	Abb. 44 Bastion Martin (Zone C)	77
Abb. 21 Bushaltestelle für zwei Reisebusse am Petersberg	42	Abb. 45 Blick auf die Straße Petersberg und die Bastion Michael	80
Abb. 22 Ruhender Verkehr bei der Neuen Wache	42		
Abb. 23 Blick auf die Defensionskaserne und die Ost-Terrasse Petersberg	46		
Abb. 24 Besucherzentrum	46		

# Tabellenverzeichnis

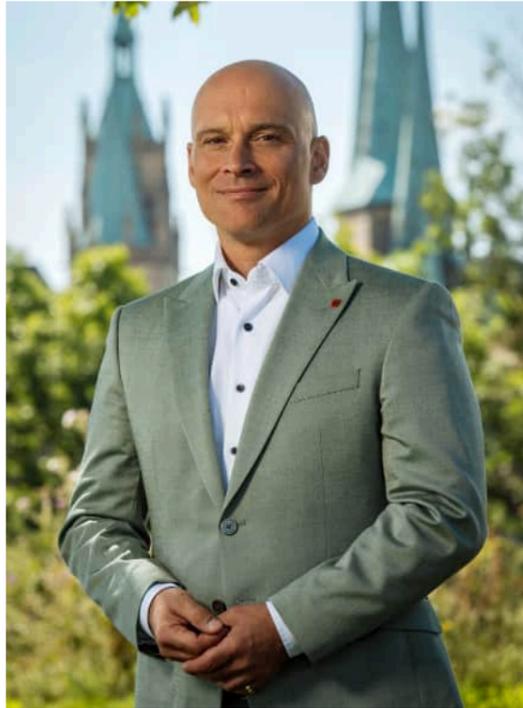
Tab. 1	Übersicht über Lage und Entstehungszeit historischer Bauwerke	16
Tab. 2	Bauzustand und Nutzungen der Gebäude	32
Tab. 3	Übersicht über die durchgeführten Befragungen	49
Tab. 4	Ergebnisse der Bewertung des Angebots in Schulnoten	51
Tab. 5	Ergebnisse der Bewertung der Aufenthaltsqualität in Schulnoten	51
Tab. 6	Übersicht der angestrebten Gebäudenutzungen	59
Tab. 7	Maßnahmentabelle	81

# Planverzeichnis

Plan 1	Grünflächen in der Stadt Erfurt	11
Plan 2	Bestand: Grundlagenplan mit historischem Plan (Maximilian Welsch, 1707)	17
Plan 3	Bestand: Geförderte Maßnahmen	21
Plan 4	Bestand: Denkmalschutz	23
Plan 5	Bestand: Topografische Gliederung	25
Plan 6	Bestand: Naturschutz	27
Plan 7	Bestand: Konfliktanalyse Artenschutz	29
Plan 8	Bestand: Bauzustand 2003 und 2023	31
Plan 9	Bestand: Nutzungen und Geschossigkeit	33
Plan 10	Bestand: Freiräume und Erschließung (hinsichtlich Materialität)	35
Plan 11	Bestand: Öffentlich nutzbare Räume nach der Methode von Giambattista Nolli 2003	36
Plan 12	Bestand: Öffentlich nutzbare Räume nach der Methode von Giambattista Nolli 2025	37
Plan 13	Bestand: Erschließung	39
Plan 14	Bestand: Unterirdische bauliche Anlagen	41
Plan 15	Bestand: Eigentumsverhältnisse - Grundstücke, Gebäude, Flächen	43
Plan 16	Bestand: Technische Infrastruktur	45
Plan 17	Bestand: Touristische Anlaufpunkte und Veranstaltungsflächen	47
Plan 18	Analyse: Potentiale und Stärken	53
Plan 19	Analyse: Restriktionen und Defizite	55
Plan 20	Zielplan: Baustrukturen	61
Plan 21	Zielplan: Erschließung und Wegenetz	65
Plan 22	Zielplan: Freiraum	71
Plan 23	Zielplan: Natur- und Umweltschutz	73
Plan 24	Zielplan: Naherholung, Kultur und Tourismus	79
Plan 25	Maßnahmenplan	86

# Abkürzungsverzeichnis

BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BUGA	Bundesgartenschau
EGA	Erfurter Garten- und Freizeitpark
ETMG	Erfurt Tourismus & Marketing GmbH
FNP	Flächennutzungsplan
GLB	Geschützter Landschaftsbestandteil
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen
LKW	Lastkraftwagen
MIV	motorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
RLD	Rote Liste Deutschland
RLT	Rote Liste Thüringen
TLDA	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
ThStBauFR	Thüringer Städtebauförderrichtlinie
ThürDSchG	Thüringer Denkmalschutzgesetz
ThürNatSchG	Thüringer Naturschutzgesetz
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (bis 2012)
TMWFK	Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
WHE	Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Erfurt



© Stadt Erfurt/Steve Bauerschmidt

## Vorwort

Hoch über der Erfurter Altstadt thront die Zitadelle Petersberg – eine der größten und am besten erhaltenen barocken Stadtfestungen Mitteleuropas. Mit ihren 231 Metern Höhe prägt sie zusammen mit dem benachbarten Domberg nicht nur das Stadtbild, sondern auch die bewegte Geschichte Erfurts. Wohl kaum ein anderer Ort unserer Stadt ist so reich an historischen Ereignissen wie der Petersberg.

Über fast 800 Jahre hinweg war das Kloster „Peter und Paul“ ein bedeutendes geistiges Zentrum mit europäischer Strahlkraft. Zahlreiche Königsaufenthalte sowie bedeutende Hof- und Reichstage zeugen von seiner historischen Bedeutung im Mittelalter. Ab dem Dreißigjährigen Krieg, insbesondere unter kurmainzischer und später preußischer Herrschaft, entstand hier mit der „Citadelle Petersberg“ eine der modernsten Festungsanlagen ihrer Zeit.

Seit Jahrhunderten prägt der Petersberg als markante „Stadtkrone“ das Antlitz der Thüringer Landeshauptstadt. Heute ist er nicht nur ein Wahrzeichen Erfurts, sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel für Einwohnerinnen, Einwohner und Gäste. Mit der Bundesgartenschau 2021 rückte er erneut ins überregionale Blickfeld und wurde durch zahlreiche BUGA-Projekte weiter aufgewertet.

Einst uneinnehmbar, ist der Petersberg heute ein offener Ort der Begegnung. Dank umfangreicher Maßnahmen zur Sicherung, Rekonstruktion und Erschließung – insbesondere durch die 1991 gegründete Bauhütte sowie weitere Sanierungsprojekte in den 2000er Jahren und eben zur BUGA – kann die Festung wieder in ihrer ganzen Vielfalt erlebt werden. Besucherinnen und Besucher erwarten eindrucksvolle Bauwerke, eine faszinierende multimediale Ausstellung zur über 1.000-jährigen Geschichte des Ortes sowie zahlreiche weitere Attraktionen. Selbst die geheimnisvollen Horchgänge in den Mauern der Festung können erkundet werden – hoch über dem Domplatz.

Neben seiner historischen Bedeutung bietet der Petersberg auch eine grüne Oase mitten in der Stadt. Die neugestalteten Freiflächen laden zum Verweilen und Spazieren ein und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Als großzügiger Freiraum zwischen den dichten Bebauungen Erfurts hilft der Petersberg, das Stadtklima auszugleichen und einen ruhigen Rückzugsort inmitten der pulsierenden Innenstadt zu schaffen.

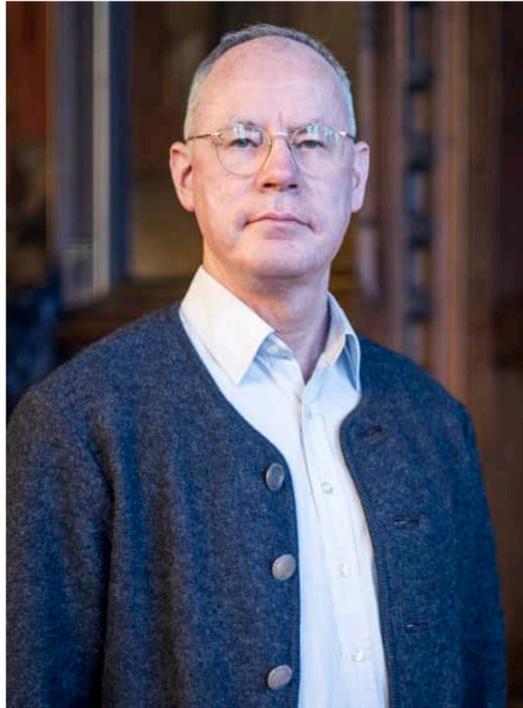
Um den Zugang zur Festung für alle zu erleichtern, wurden neue Wege und barrierefreie Lösungen geschaffen. Ein Personenaufzug an der Festungsmauer ermöglicht den bequemen Aufstieg zum Plateau, während der Panoramaweg ab dem Domplatz einen stufenlosen Zugang bietet. Ein besonderes Highlight ist die neue Mauerkronebrücke, die atemberaubende Ausblicke über die Erfurter Altstadt bietet – seines Zeichens das größte Flächendenkmal Mitteldeutschlands.

Der Petersberg vereint Geschichte, Kultur und Erholung und spielt auch abseits des Tourismus eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Gleichzeitig ist die Nutzung dieses besonderen Ortes als geschichtsträchtige Stätte, als Erholungsraum und als lebendiger Treffpunkt ein fortlaufender Entwicklungsprozess. Aus diesem Grund wurde der bestehende Rahmenplan Petersberg aus dem Jahr 2003 von der Stadtverwaltung Erfurt – unter Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie in Zusammenarbeit mit den Büros quaaas-stadtplaner und DANE Landschaftsarchitekten – in den Jahren 2022 bis 2025 weiterentwickelt.

Ich freue mich, Ihnen die Ergebnisse dieses Planungsprozesses präsentieren zu dürfen, und auf die weitere Gestaltung des Petersbergs für alle!

**Andreas Horn**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt



## Vorwort

Das öffentliche Interesse rund um den Petersberg hat sich in den vergangenen Jahren, insbesondere durch die BUGA 2021, stark intensiviert. Dies hatte zur Folge, dass sich auch die Anforderungen und Ansprüche der Erfurterinnen und Erfurter, aber auch der Gäste der Stadt an den öffentlichen Raum verändert haben. Die zahlreichen, teils konträren Vorstellungen, Nutzungs- und Entwicklungsvisionen für diesen zentralen Ort innerhalb der Stadt Erfurt erfordern es, eine abgestimmte, langfristige Strategie zur Zukunft des Petersberges zu entwickeln. Ich freue mich, Ihnen nun den fortgeschriebenen Rahmenplan für den in seiner Gesamtheit als Kultur- und Bodendenkmal ausgewiesenen Petersberg vorlegen zu dürfen.

Der umfassende Beteiligungs- und Erarbeitungsprozess hat gezeigt, dass die Einordnung des Planungsinstrumentes Rahmenplan essentiell für das gemeinsame Verständnis ist, was ein Rahmenplan leisten kann und welche Konkretisierungen auf den weitergehenden Planungsebenen zu definieren sind.

Der Rahmenplan wird von der Verwaltung als informelles Planungsinstrument genutzt, um die Entwicklungspotentiale eines bestimmten Gebietes auszuloten und zukünftige Nutzungen in groben Zügen festzulegen. Ein Rahmenplan kann auf gesamtstädtischer Ebene angesetzt sein, aber auch kleinräumigere Bereiche betreffen, wie es bei dem vorliegenden Rahmenplan Petersberg der Fall ist. Der Rahmenplan für den Petersberg präzisiert die Sanierungsziele des Sanierungsgebietes Altstadt für den Bereich des Petersberges. Damit dient er der Konkretisierung planerischer Aussagen für eine räumlich abgegrenzte Einheit. Er verbindet verschiedene Planungsebenen miteinander und verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, wobei er weder die Verbindlichkeit eines Bebauungsplans noch den Detaillierungsgrad einer Objektplanung aufweist. Vielmehr bildet er die übergeordneten Planungsprämissen ab, die für ihre Umsetzung jeweils einer weitergehenden vertiefenden Planung bedürfen.

In enger Abstimmung zwischen den Fachämtern der Verwaltung ist eine zukunftsweisende Nutzungs-, Gestaltungs- und Entwicklungsvision für den Petersberg entstanden. Ziel ist es vor allem, möglichst zahlreichen Interessenslagen gerecht zu werden, ohne dabei das Gesamte, also das abgestimmte Leitbild für den Petersberg, aus den Augen zu verlieren. Der Rahmenplan Petersberg bietet nicht nur einen geeigneten Handlungs- und Orientierungsrahmen für eine flexible Planung, sondern dient ebenso als Entscheidungshilfe bei der Beurteilung und Genehmigung städtebaulicher Planungen sowie der Priorisierung von Maßnahmen.

Da ein gelungener Rahmenplan einen umfassenden Dialogprozess voraussetzt, spielte dieser im Erarbeitungsprozess eine wesentliche Rolle. Neben den zahlreichen Petersberg-Akteuren wurde auch die Öffentlichkeit umfassend durch die Stadtverwaltung beteiligt. So gab es in mehreren Befragungen einerseits für die Bewohnerschaft, andererseits für die Gäste der Stadt die Möglichkeit, sich aktiv in den Fortschreibungsprozess einzubringen. In Zusammenarbeit mit BÄMM!, der Beteiligungsstruktur für junge Menschen, wurde die Nutzergruppe der Jugendlichen gesondert eingebunden. Eine öffentliche Planungswerkstatt Ende November 2023 bot abermals die Möglichkeit, die Grundsätze, Ziele und angedachten Maßnahmen zu diskutieren. Zahlreiche Wünsche, Hinweise und Anregungen wurden in diesem Prozess gegeben und flossen in die Planungen ein. Sie sollen bei weiterführenden konkreten Maßnahmen entsprechend Berücksichtigung finden.

Bleiben Sie weiterhin dabei und bringen Sie sich gerne ein, wenn es um die Weiterentwicklung der Zitadelle Petersberg geht!

**Lars Bredemeier**

Beigeordneter für Stadtentwicklung, Kultur und Welterbe



Abb. 1 Blick auf den Panoramaweg und das obere Plateau (Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2023)



# 1 Anlass, Ziel und Zweck der Planung

## Petersberg - Ein besonderer Ort in der Stadt

Der Erfurter Petersberg ist in seiner Gesamtheit ein Ort von herausragender landes-, stadt- und kulturgeschichtlicher Bedeutung. Seit dem Mittelalter ist der Petersberg einer der bedeutendsten historischen Orte Mitteldeutschlands. Sowohl die ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul als auch die Zitadelle sind einmalige Zeugnisse der deutschen und europäischen Kunstgeschichte. Der einst in die mittelalterliche Stadtbefestigung einbezogene Petersberg steht in unmittelbarer räumlicher und stadtstruktureller Beziehung zur Altstadt. Er bildet gemeinsam mit Dom und Severikirche die „Stadtkrone“ Erfurts. Das heutige Bild des Petersberges und seiner Zitadelle ist das Ergebnis zahlreicher historischer Bau-, Umbau- und Abbruchmaßnahmen seit dem 8. Jahrhundert bis zur Konversion im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert.

Heute bildet der Petersberg eine von vielen Freiflächen in der Stadt Erfurt, die sich dennoch aufgrund des Status Kulturdenkmal und der Funktion und Charakteristik deutlich von diesen abhebt. Während in der Altstadt die Grünflächen überwiegend der Erholung und dem Aufenthalt dienen und sich die Freiflächen bis in die Stadterweiterungen erstrecken und durch Flächen für Spiel, Sport und Freizeit (z.B. die Nördliche Geraaue) oder den Erfurter Garten- und Freizeitpark (EGA) als Ort der Kultur und Bildung ergänzt werden, stellt der Petersberg heute eine Kombination aus all diesen Funktionen dar. Der Petersberg hat sich als Ort der Erholung und des Aufenthalts, Kultur und Bildung, Tourismus, Gastronomie und Natur im Herzen der Stadt entwickelt und soll als „Petersberg für Alle“ zukünftig für jeden erreichbar und erlebbar sein.

Die Erkennbarkeit der Einzigartigkeit des historischen Petersberges ist ein Interesse, das die Attraktivität des Ortes und seine touristische Anziehungskraft seit jeher begründet und für die Aufgaben der Zukunft stärkt. Nach klösterlicher und militärischer Nutzung sind nun neue und in gleichem Maße dem Erbe verpflichtete Nutzungsanforderungen an den Petersberg gestellt, die aufgrund der sich heute hier vielfältig überlagernden Interessen nur gemeinsam mit allen für sie eintretenden Akteuren und Akteurinnen entwickelt werden können. In diesem Sinn gestalten wir den „Petersberg für Alle“, denkmalgerecht und lebenswert. Durch eine den historischen Ort in seiner natürlichen Umwelt würdigende und weitsichtige Planung kann in verantwortungsvoller Weise ein lebendiger Ort in der Stadt erhalten und für kommende Generationen erlebbar bleiben.



Plan 1 Grünflächen in der Stadt Erfurt



Abb. 2 Bastion Franz 2001  
(Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2006)



Abb. 3 Bastion Franz 2006  
(Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2006)



Abb. 4 Bastion Franz 2023

## Überarbeitungsanlass Rahmenplan 2003

Für das Areal Petersberg wurde bereits in den Jahren 1994 bis 1995 ein erster Rahmenplan-Entwurf erarbeitet, der spezifische Entwicklungsziele enthielt und im Jahr 2003 fortgeschrieben wurde. Der Schwerpunkt der Fortschreibung lag auf der Formulierung eines übergeordneten Leitbildes. Dieses beinhaltet die zugeordneten Themenbereiche Zugänglichkeit, Öffentlichkeit, Privatheit, Erreichbarkeit und Einbindung des Petersberges in die umgebende Stadtstruktur.

Ein Rahmenplan ist eine informelle Planung und dient vor allem der Selbstbindung der Stadt bezogen auf die darin definierten Grundsätze, Ziele und Maßnahmen. Das Konzept stellt aus einer komplexen, integrierten Sichtweise aller zu beteiligender Fachdisziplinen heraus die Grundlage für weitere planerische Entscheidungen dar und konkretisiert die Sanierungsziele des Sanierungsgebietes Altstadt (SA EFM „Altstadt“) für den Bereich Petersberg. So können in der Folge einzelne Baumaßnahmen als Bestandteil einer abgestimmten Gesamtkonzeption umgesetzt werden.

Das Planungsinstrument Rahmenplan hat nicht die Verbindlichkeit eines Bebauungsplans und nicht den Detaillierungsgrad einer Objektplanung. Er stellt vielmehr die wichtigen übergeordneten Planungsprämissen dar, die für ihre Umsetzung jeweils einer eigenen vertiefenden Planung bedürfen. Erst in der Objektplanung können die Detailfragen und technische Rahmenbedingungen verbindlich geklärt und konkrete Lösungsvorschläge für die Umsetzung erarbeitet werden.

Da ein Rahmenplan für eine räumlich abgegrenzte Einheit die planerischen Aussagen konkretisiert, ist eine regelmäßige Evaluierung der aktuellen Entwicklungen und Veränderungen notwendig, die zu einer Fortschreibung des Rahmenplans von 2003 führen.

„In den 18 Jahren seit der Veröffentlichung des Rahmenplans änderten sich nicht nur die Nutzungsansprüche an einen derartig bedeutenden Anziehungspunkt wie den Petersberg, auch haben sich die Ansprüche und die Erwartungen an touristische Ziele gewandelt, zu denen die Zitadelle auf dem Petersberg gehört. [...] Die Zitadelle Petersberg erfuhr durch die im Zuge der Vorbereitung der BUGA hergestellten Daueranlage eine deutliche Aufwertung. Mit dem neuen Besucherzentrum der Erfurt Tourismus Marketing GmbH (ETMG) und deren Ausstellungsbereichen, der Peterskirche sowie der [...] Defensionskaserne [als Kultur und Veranstaltungsort] wird der Petersberg nicht nur zukünftig als touristischer Anziehungspunkt von großer Bedeutung sein, sondern kann sich regelrecht zum kulturtouristischen Zugpferd der Landeshauptstadt entwickeln“ (Stadtverwaltung Erfurt 2022: 4f.).

## Vorgehen

Die bestehenden Rahmenpläne aus den Jahren 1994 und 2003 bilden bis heute die Grundlage für die Entwicklung des Petersberges. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme und Analyse wurden die Thesen und Aussagen des Rahmenplans von 2003 auf ihre Gültigkeit geprüft. Die von der Stadt in Auftrag gegebene „Naturschutzfachliche Gesamtkonzeption Petersberg“ galt als Grundlage und Leitbild in vielen Bereichen der Erarbeitung des Rahmenplans.

Da ein gelungener Rahmenplan einen umfassenden Dialogprozess voraussetzt, erfolgte eine Partizipation auf mehreren Ebenen. So wurden u.a. durch Fachdialoge mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Petersberges und der Stadtverwaltung die unterschiedlichen Interessenlagen abgefragt und diskutiert. Weiterhin gab es beispielsweise einen Informationsstand beim Petersbergfest am 01. Juli 2023. Zudem hatten sowohl die Erfurterinnen und Erfurter als auch die Gäste der Stadt in insgesamt vier Befragungen während der Sommermonate 2023 die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen in den laufenden Planungsprozess einzubringen. Durch die schriftlichen Befragungen der Öffentlichkeit konnten Stärken und Schwächen des Areals aus Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer des Petersberges ermittelt werden.

Die erste Befragung stellt die Teilnahme an der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Erfurt (WHE) dar, wobei in einer von zwei Stichproben elf Fragen zum Petersberg untergebracht werden konnten.

Zusätzlich zur WHE, die an eine zufällig ausgewählte Stichprobe der Erfurter Haushalte ging, konnte die gesamte Stadtbevölkerung an einer parallel durchgeführten Onlinebefragung teilnehmen. In Kooperation mit der „Beteiligungsstruktur für junge Menschen“ – kurz „BÄMM! Erfurt“ – wurde zudem die Zielgruppe der jungen Erfurterinnen und Erfurter in den Planungsprozess einbezogen. Auch eine Beteiligung der Zielgruppe der Touristinnen und Touristen wurde durch eine Gästebefragung der ETMG ermöglicht.

In der Phase der Konzeption fand außerdem eine Planungswerkstatt mit interessierten Erfurterinnen und Erfurtern statt, die so die Möglichkeit hatten, sich zu den erarbeiteten Zielstellungen zum Petersberg einzubringen und diese gemeinsam zu diskutieren.

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme und der Analyse der Potentiale und Restriktionen sowie der unterschiedlichen Beteiligungsverfahren wurde eine Konzeption erarbeitet, die Grundsätze und Ziele zum Petersberg umfasst und in einen Maßnahmenplan für die kommenden Jahre mündet.

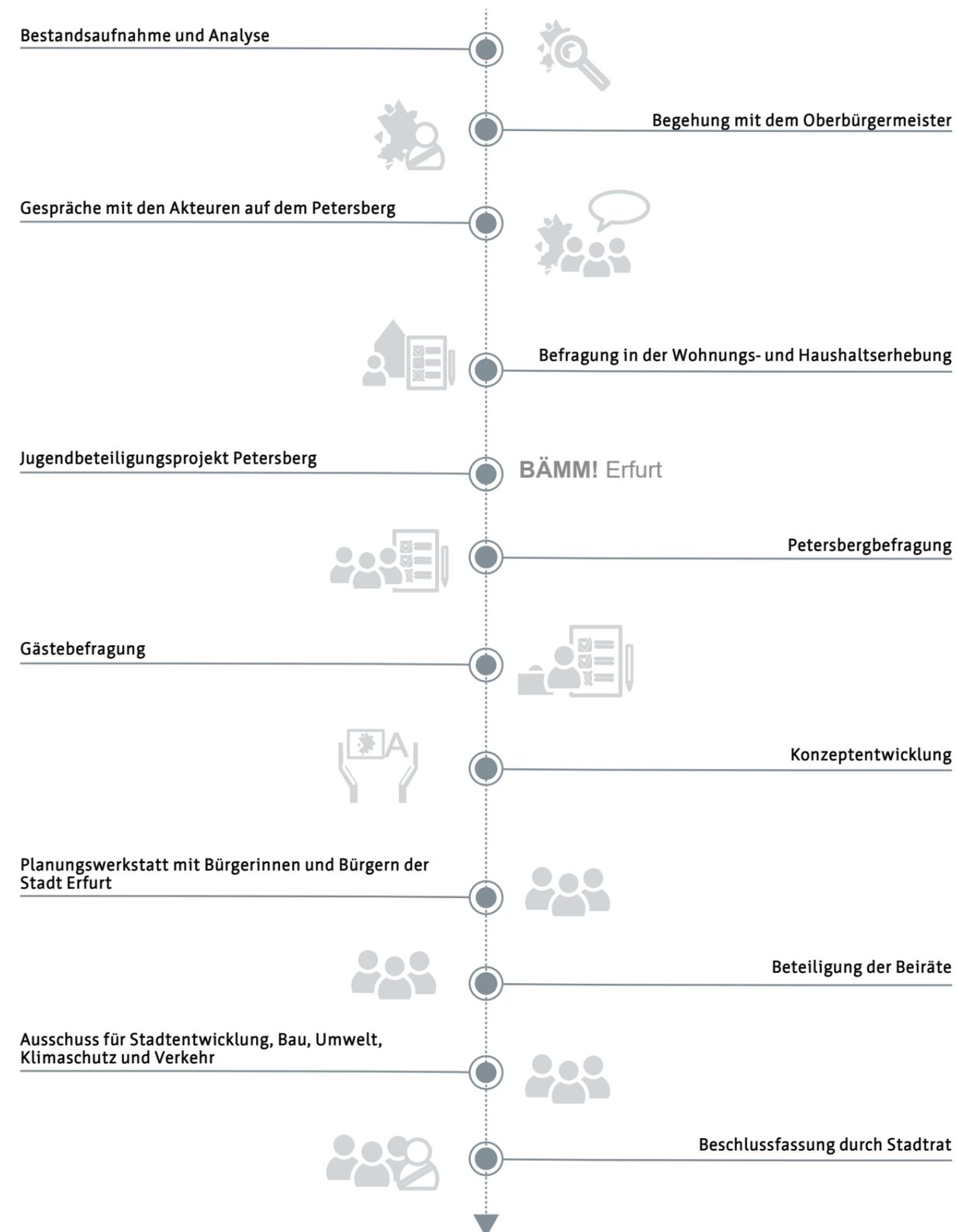


## Die Vision

Der Rahmenplan wird unter einer Vision fortgeschrieben, welche einen nachhaltigen und lebenswerten Ort schafft, der gleichzeitig die historische Bedeutung respektiert und den Anforderungen der Bewohnerschaft sowie den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Der Petersberg wird sich anhand von qualitativ hochwertigen und wertvollen Frei- und Grünräumen für Freizeit und Erholung, facettenreichen kulturellen Angeboten und Nutzungen, ansprechender Gastronomie und historischer sowie moderner Architektur als Ort der Begegnung und Rückzugsraum in der Stadt auszeichnen. Er wird die Lebensqualität der Bewohnerschaft von Erfurt erhöhen und als historisches Erbe weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sein. Aufgrund seiner guten Anbindung an umliegende Stadtteile und der übersichtlichen Leitstruktur hat sich der Petersberg in Erfurt als lebendiges grünes Zentrum etabliert. Die 2003 angenommene Vision, einen großen öffentlichen Park in und über der Stadt zu entwickeln, wird dadurch fortgeführt. Die drei Plateaus und das Festungsumfeld agieren in ihrer Eigenständigkeit und Charakteristik zusammen als Gesamtraum, welcher in seiner Großzügigkeit und Gestaltung sowohl die Anforderungen von Menschen als auch Natur in Einklang bringt.

Es entsteht ein „Petersberg für Alle“.



2

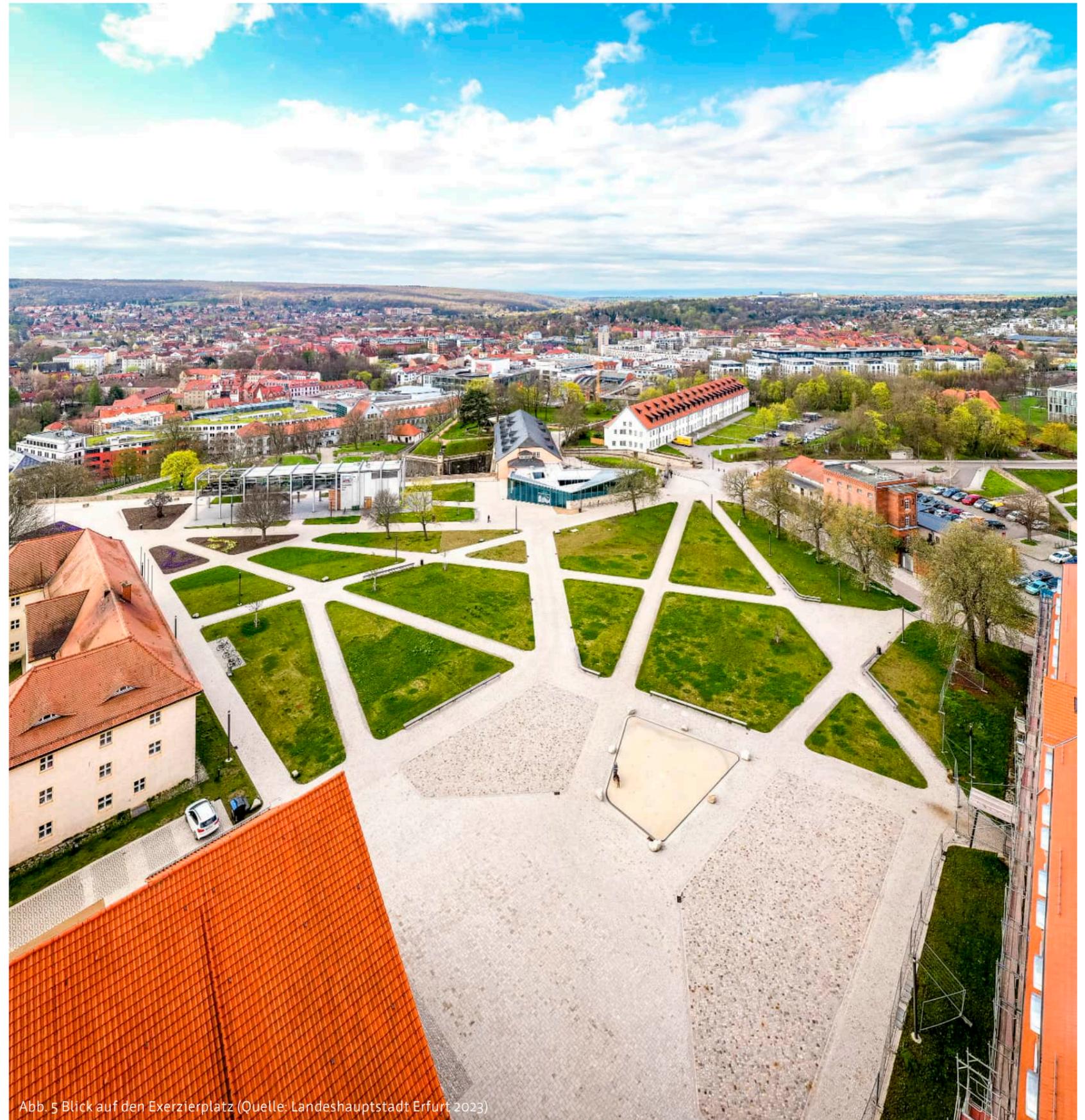


Abb. 5 Blick auf den Exerzierplatz (Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2023)



## 2 Status Quo

### 2.1 Lage und Größe des Bearbeitungsgebiets

Der Petersberg und die darauf befindliche Zitadelle liegen am Rande des Stadtzentrums von Erfurt in Sichtweite des Domplatzes. Der Petersberg erhebt sich circa 30 Höhenmeter über der Erfurter Altstadt. Das Areal umfasst eine Fläche von circa 34 ha und wird im Osten von der historischen Altstadt, im Südosten vom Domhügel sowie dem Domplatz, im Süden und Südwesten durch die Brühler Vorstadt und im Norden sowie Nordwesten durch die gründerzeitliche Stadterweiterung der Andreasvorstadt begrenzt.

Durch die natürlichen Gegebenheiten sowie anthropogenen Einflüsse ist das Areal von deutlichen Höhenunterschieden geprägt. So entstehen verschiedene räumliche Gliederungsebenen. Die erste Gliederung erfolgt durch die Festung sowie das unmittelbare Festungsumfeld. Die zweite Gliederungsebene wird durch die unterschiedlich ausgeprägten Plateaus sowie die vorgelagerten Festungsbauten, im Speziellen die Ravelins sowie die Lünette II, erzeugt.

### 2.2 Petersberg: früher und heute

Der Petersberg ist gemeinsam mit dem Domberg einer der bedeutendsten Orte Erfurts und Thüringens. Archäologische Befunde belegen, dass er bereits im 8./9. Jh. als Ort christlichen Zusammenkommens fungiert hat. Überliefert sind bedeutende Reichstage und Aufenthalte der jeweiligen Kaiser und Könige.

Die erste gesicherte Erwähnung des Petersberges ist die Nachricht von der Umwandlung eines hier befindlichen Kollegiatstiftes in ein Benediktinerkloster durch den Mainzer Erzbischof Siegfried im Jahre 1060. Das Benediktinerkloster St. Peter und Paul war bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1803 eines der bedeutendsten Klöster des Ordens in Mitteldeutschland. Jahrhundertlang spielte der Konvent des Petersklosters eine große Rolle für Wissenschaft und Geistesleben: Die Klosterschule war eine der Vorläuferinnen der von 1392 bis 1816 existierenden Universität, die Prioren des Klosters waren häufig gleichzeitig Rektoren. Der Berg wurde in die seit dem 12. Jh. laufend verstärkte und erweiterte Stadtbefestigung einbezogen.

Die Zitadelle Petersberg entstand nach der Reduktion der Stadt an Mainz und wurde ab 1665 zur Zitadelle als Landesfestung des thüringischen Teils des Kurmainzer Staates ausgebaut. Das aufwendige Projekt war in erster Linie als Manifestation der 1664 durch den kurmainzischen Erzbischof und Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn zurückgewonnenen Stadtherrschaft begründet und diente der Aufstellung eines starken kurmainzischen Heeres in Erfurt. Zugleich war die Festung ein militärisch wichtiger Standort im europäischen Festungssystem gegen die Expansionsbestrebungen des Osmanischen Reiches im 17. Jahrhundert. Die Anlage wurde zunächst 1665 bis 1707 unter Antonio Pettrini geplant und ausgeführt und ist neben Mainz und Würzburg die größte,

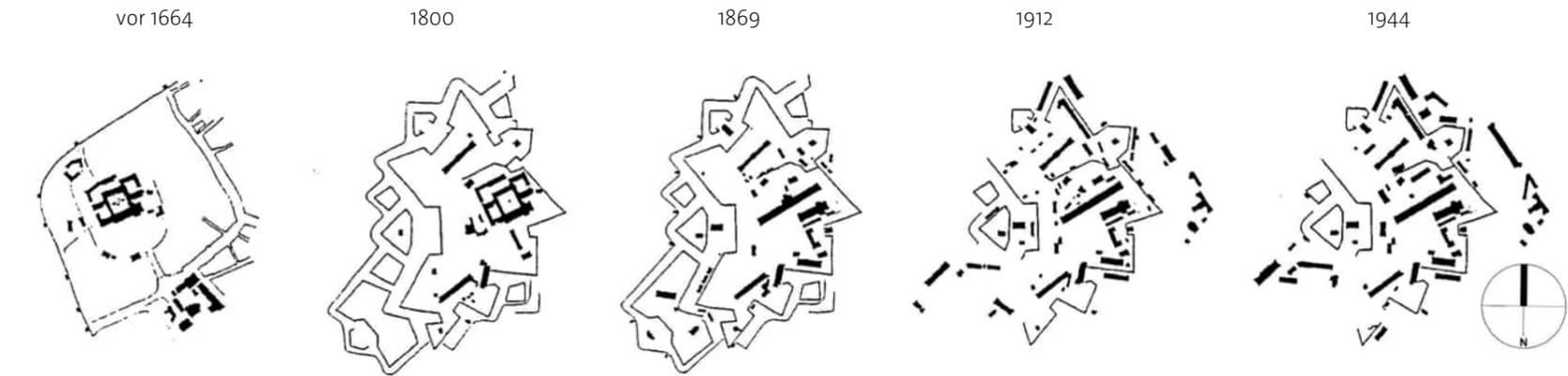


Abb. 6 Bauliche Entwicklung

weitgehend erhaltene Festung dieser Epoche in Deutschland. Während der zweiten Ausbauphase 1707–1726 durch Maximilian von Welsch kam es zur Vervollständigung der äußeren Befestigungslinie durch die den Bastionen vorgelagerten Außenwerke (Ravelins, Lünetten) sowie zum Ausbau der gedeckten Wege und der unterirdischen Konterminengänge.

Während der Belagerung des französisch besetzten Erfurts durch Preußen 1813 wurden Zitadelle und Kloster stark beschädigt. Der neupreußische Festungsausbau in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – u.a. entstanden das Wachhaus, die das obere Plateau prägende Defensionskaserne und die Peterskirche – prägt die Zitadelle in ihrer heutigen Form maßgeblich.

Im Vorfeld der Festung nördlich des Domplatzes entstand in den 1820er Jahren die erste öffentlich zugängliche Parkanlage der Stadt, die Keimzelle städtischer Freizeit und Erholung.

Eine Zäsur bildete die Entfestigung 1873 mit der Schleifung einzelner Befestigungsanlagen. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden darauf zahllose Pachtgärten, während die meisten Gebäude weiter durch Militär und Polizei genutzt wurden. Die Haftzellen der Militärgerichtsbarkeit der Deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, die Polizeikaserne und das Polizeigefängnis sind für die Auseinandersetzung mit dem Geschichtsort im 20. Jahrhundert und für das heutige Erscheinungsbild von Relevanz.



Abb. 7 Schwarzplan von 2023

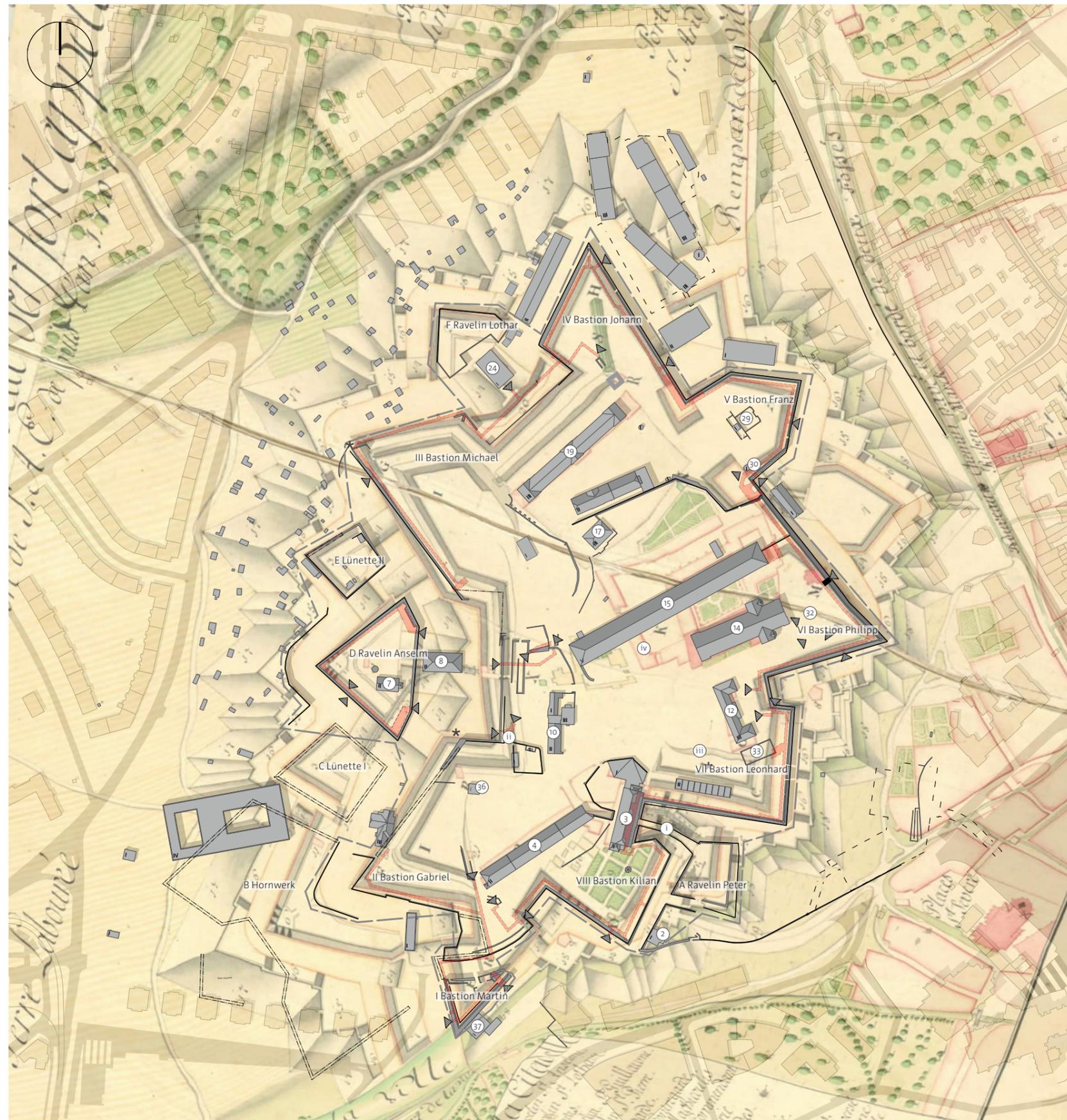
Die militärische Nutzung endete 1963. Das den städtebaulichen Idealvorstellungen der Nachkriegsmoderne folgende Projekt für ein 25-geschossiges Kulturzentrum auf dem oberen Plateau des Petersberges, das in den späten 1960er Jahren stadtplanerisch als „neue Stadtkrone“ entwickelt wurde, ist nicht zuletzt in Zusammenhang mit einem Umdenkprozess zur Entwicklung der historischen Städte nach dem Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 sukzessive verworfen worden. Zudem dürften Sicherheitsbedenken wegen der am Fuße der Festung, in der Andreasstraße, liegenden Bezirkszentrale des Ministeriums für Staatssicherheit eine Rolle gespielt haben.

Die Einrichtung einer öffentlichen Aussichtsterrasse auf Bastion Leonhard 1975 und kulturell-soziale Nutzungen einzelner Gebäude und Flächen konnten den massiven Verfall der Anlage nicht verhindern.

Nach der politischen Wende 1989/90 begannen umfangreiche Anstrengungen zur Erhaltung, Erschließung und öffentlichen Nutzung des gesamten Areals. Als zweiter Standort der Erfurter Bundesgartenschau (BUGA) 2021 erregte der Petersberg auch überregionales Interesse und wurde durch mehrere BUGA-Projekte, wie den Panoramaweg samt Aufzug, der Bau des Petersberg Entrees und den Bastionskronenpfad zu Bastion Martin sowie die Gestaltung der Freiflächen, aufgewertet. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten als Eigentümerin der Peterskirche führte im Rahmen der BUGA bauliche Ertüchtigungen am Objekt durch und bot Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen an. So konnte die Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität des Berges erhöht und seine Funktion als innerstädtischer Erholungsraum gestärkt werden.

Tab. 1 Übersicht über Lage und Entstehungszeit historischer Bauwerke

I	Bastion Martin, 1667-68 errichtet, 1921 durch Lauentorstraße vom Kernwerk getrennt
II	Bastion Gabriel, 1673-75 errichtet, 1874 geschleift
III	Bastion Michael, 1679-85 errichtet, 1908 Nord Face und Flanke geschleift
IV	Bastion Johann, 1675- circa 1700 errichtet
V	Bastion Franz, 1679-85 errichtet, 1708/1737 schließen der Bollwerksohren
VI	Bastion Philipp, 1669-70 errichtet
VII	Bastion Leonhard, 1665-66 errichtet
VIII	Bastion Kilian, 1668-69 errichtet
A	Ravelin Peter, 1708 errichtet, seit 1999 freigelegt, saniert und ergänzt
B	Große Schanze/Hornwerk, um 1620 errichtet Verstärkung 1631/1665/1815, geschleift 1873/74
C	Lünette I, um 1710 errichtet, 1874 teilweise geschleift
D	Ravelin Anselm, um 1710 errichtet
E	Lünette II, 1708-09 errichtet
F	Ravelin Lothar, um 1726 errichtet
2	Wachgebäude, errichtet um 1735, Anbauten um 1900/1930, saniert 1998
3	Peterstor/Kommandantenhaus, um 1668/72 errichtet, barockes Schmuckportal mit Wappen des Bauherrn Philipp von Schönborn, wird A. Petrini zugeschrieben, 1999 Dachrekonstruktion
4	Kaserne A, um 1670 – 80 errichtet, Umbau, Sanierung 2000
7	Friedenspulvermagazin V, 1822 errichtet, 1920/87 Umbau und Umnutzung für Wohnzwecke
8	Grabenkaponniere I, 1823 – 25 errichtet, um 1875 Dachumbau, 1991/99 Sanierung
10	Neue Hauptwache, 1823 errichtet
12	Kaserne B, Artilleriekaserne, um 1680 errichtet als Kornhaus, 1722 Umbau zur Kaserne, 1825 Anbau der Seitenflügel und des Mittelrisalits, 1992/93 saniert
14	Peterskirche, 1103 – 47 errichtet als Kloster- Abteikirche der Benediktiner nach Hirsauer Vorbild, 1813 Zerstörung des Kirchenschiffes, 1819 – 21 Umbau als Mehlmagazin
15	Defensionskaserne, 1828 – 31 errichtet mit Erdüberdeckung, 1932 Anbau Kriegsbäckerei, 1913 Mansarddach
17	Schirrmeisterhaus mit Brunnen (1480)/um 1530 errichtet, um 1728 u. um 1815 Umbau
19	Untere Kaserne III, 1681 – 97 errichtet, 1822, 1985 u. 1992 Umbau
24	Grabenkaponniere II, 1825 – 26 errichtet, mit Erdüberdeckung über Gewölbe
29	Kriegspulvermagazin I, um 1720 errichtet, 1868 verstärkt mit Erdüberdeckung, 1982 gesprengt
30	Treppenturm, 1828 errichtet, 2000 saniert
32	Kriegspulvermagazin V, 1830 – 31 errichtet
33	Leonhardskirche, 1172 errichtet, ab 1667 als Garnisonskirche und Zeughaus genutzt, 1945 zerstört
36	Hoher Turm/Glockenturm, 1413 errichtet, um 1900 weitgehender Abbruch, 2001/02 Sicherung der Reste des Bauwerks
37	Kriegslaboratorium vor Bastion Martin, 1823 errichtet
i	Brücke zum Haupttor, um 1668/72 errichtet aus hölzernen Jochen über Sandsteinpfeilern, 1864 eingewölbt, 1992 saniert
ii	Anselmi Hilfstor, 1828 – 29 errichtet mit Poterne und Zugbrücke, 1874 Demontage der Brücke u. Verfüllung des Grabens, 1999 – 2000 Freilegung und Ergänzung
iii	Große Zisterne, 1. Hälfte 19. Jh. errichtet
iv	Peterskloster, 1142 – 47 errichtet, bis 17. Jh. erweitert, 1813 zerstört



## LEGENDE

### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

### Unterirdische bauliche Anlagen

- Horchgänge / unterirdisches Bauwerk
- historische Befestigungen
- ▼ Eingang Horchgang / Luftschutzeingang
- Tiefgarage
- ★ Zisterne

Ermittlungsgrundlage: Nachrichtliche Übernahme aus Rahmenplan Petersberg 2003

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Grundlagenplan mit historischem  
Plan (Maximilian Welsch, 1707)

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.3 Übergeordnete Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden die zum Zeitpunkt der Erstellung der Rahmenplanfortschreibung vorhandenen Plangrundlagen vorgestellt. Für die Fortschreibung sind vor allem das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) 2030, der Landschaftsplan, die Naturschutzfachliche Gesamtkonzeption, der Flächennutzungsplan sowie die Bebauungspläne im Bearbeitungsgebiet des Rahmenplans von Interesse. Auch die Einordnung innerhalb des Sanierungsgebiets Altstadt und die Erläuterung des Denkmalschutzes erfolgt.

### 2.3.1 Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2030

Das ISEK 2030 definiert die langfristige Entwicklungsperspektive für die Stadt Erfurt. Demgemäß finden sich in diesem auch Zielstellungen wieder, die für den Petersberg relevant und Grundlage der Fortschreibung des Rahmenplans sind.

Grundsätzlich sieht das strategische Projekt P 23 die Entwicklung des Petersberges als Kulturort vor (Landeshauptstadt Erfurt 2018: 60). „Der Petersberg als ein Ort der Erholung, der Kultur, als 'Garten über der Stadt' soll so entwickelt werden, dass er als besonderer Ort, aber integraler Bestandteil der Stadt von den Erfurterinnen und Erfurtern besser wahrgenommen und mit seinen unterschiedlichen Freizeitangeboten genutzt wird“ (Landeshauptstadt Erfurt 2018: 60).

Der Leitsatz „L 36 Lebensqualität in der Stadt – Starkes Grün für starke Quartiere“ hebt die Bedeutung des Petersberges, v.a. für die Altstadt, hervor. „Für die Altstadt stellt insbesondere der Petersberg ein wichtiges Potential für das innerstädtische Freiraumsystem dar. Weil der Altstadtkern traditionell dicht bebaut und als Flächendenkmal ausgewiesen ist, sind hier jedoch die Spielräume einer quantitativen Erweiterung der Grünflächen beschränkt“ (Landeshauptstadt Erfurt 2018: 62).

Im Leitsatz „L 39 Kleingartenanlagen – Gestaltetes Grün mit sozialen Funktionen“ wird beispielsweise mit Blick auf die Stärkung der quartiersnahen Freiraumqualität sowie den Ausbau des Grün- und Freiflächensystems forciert, die Durchwegbarkeit der Anlagen auszubauen. Stadträumlich müssen die Kleingartenanlagen als gestalteter Teil der Stadtlandschaft in die Entwicklung bedeutsamer Grünverbindungen einbezogen werden. Dies trifft im Falle des Petersberges insbesondere auf die „Kleingartenanlage am Petersberg e.V.“ zu (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2018: 62).

### 2.3.2 Landschaftsplan

Der gültige Landschaftsplan von 1997 wurde in Form des Rahmenkonzepts „Masterplan Grün“ fortgeschrieben, um ein Instrument zu schaffen, welches innerhalb der Stadtentwicklung einen Fokus auf alle Grün- und Freiflächen legt.

In dem Rahmenkonzept „Masterplan Grün“ wird die Wallanlage Petersberg als Schutzobjekt nach Denkmalschutzrecht sowie als Denkmalensemble deklariert. Auch der Geschützte Landschaftsbestandteil (GLB) „Petersberg“ im Südosten der Festung, der für die Stadt eine wichtige Bedeutung einnimmt, wird im Landschaftsplan benannt (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 23 ff.).

Die Umweltqualitätsziele für das Teilgebiet Altstadt bzw. im Besonderen für den Petersberg werden wie folgt schutzgutbezogen formuliert (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 30):

- **Boden:** In der Altstadt sind aufgrund der intensiven Nutzungen die Böden völlig überprägt, die Böden weisen nur eine geringe Naturnähe auf.
- **Gewässer:** Die Oberflächengewässer im Bereich der Altstadt (Flutgraben, Breitstrom, Walkstrom) sind sehr stark verändert, stellen jedoch die bedeutendsten Elemente für die Erholung, deren Vernetzung und den Biotopverbund dar.
- **Stadtklima/Luftqualität:** Das Teilgebiet Altstadt gehört fast vollständig zur Bebauungszone (Zone 4), die Fließgewässerachsen und breiteren Verkehrswege (Bahnhofsstraße – Juri-Gagarin-Ring – Leipziger Straße, Stauffenbergallee, Bahnstrecke Eisenach – Halle) stellen wichtige Luftleitbahnen dar und sind der Klimaschutzzone 1 zugeordnet.
- **Pflanzen/Tiere/Biologische Vielfalt:** Siedlungsbiotoptypen mit hohem Versiegelungsgrad auf Freiflächen und nur geringen Anteilen an Siedlungsgrün dominieren in der Altstadt. Die Bedeutung der Biotoptypen ist daher gering bis sehr gering. Eine mittlere Bedeutung im gesamtstädtischen Maßstab haben Großgehölze wie Straßenbäume sowie die wenigen unversiegelten Freiflächen. Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ hat eine hohe Bedeutung. Auch Biotope bzw. Biotopelemente (Nist- und Versteckmöglichkeiten an und in Gebäuden) sind hervorzuheben.

Der Petersberg hat für Erfurt „als eingeschlossene öffentliche Grünanlage eine herausragende Bedeutung“ (Landeshauptstadt Erfurt 2015: 31). Durch den hohen Freiflächenanteil bietet das Areal in Innenstadtlage zudem Pflanzen und Tieren einen Lebensraum und hat daher für die biologische Vielfalt eine mittlere bis hohe Bedeutung (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 32). Dieser hohe Freiflächenanteil inmitten der dichten Bebauung stellt darüber hinaus eine Retentionsfläche mit mittlerer Retentionsfunktion dar (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 33). Als eine der Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen des Landschaftsplans wird aufgeführt, eine Grünverbindung von einem der Gera-Arme über den Petersberg in Richtung Peterborn-Siedlung zu entwickeln (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 90, 92).

### 2.3.3 Naturschutzfachliche Gesamtkonzeption Petersberg

Aufgrund seiner historischen Bedeutung und des charakteristischen Erscheinungsbildes als Festungsanlage ist der Petersberg sowohl für die Denkmalpflege als auch für den Tourismus bedeutsam. Die gestalteten Grünanlagen dienen darüber hinaus der Naherholung und bieten Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten.

Der 2,2 ha große Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ beinhaltet Kasematten, angrenzende Mauern und Waldbereiche, die für geschützte Tier- und Pflanzenarten, u. a. für streng geschützte Fledermäuse, einen bedeutenden Lebensraum darstellen.

Um eine „Grundlage für die weitere Nutzung und Gestaltung des Petersberges und den Übergangsbereichen zum weiteren städtischen Umfeld“ (HELK ILM-PLAN GmbH 2022: 4) zu haben, wurde eine Gesamtkonzeption erarbeitet, die Denkmalschutz, Tourismus, Grünflächenplanung und Naturschutz berücksichtigt. Inhalt sind neben naturschutzfachlichen Zielen auch konkrete Aussagen zu Maßnahmen und Gestaltungsvorgaben.

Die Konzeption setzt Schwerpunkte in den folgenden Bereichen:

- Biotopkartierung und Fledermäuse
- Grünflächen/Insektenhabitate/Staudenbeete/Umweltbildung
- Gehölze/Mauern/Artenschutz
- bauliche Maßnahmen

Eine genaue Betrachtung fokussiert sich auf die Sicherung und Optimierung der Winterquartiere sowie die Verbundstrukturen zwischen Sommer-/Winterquartieren von Fledermausarten, der Mauerfugenlebensräume und Lebensräumen an oder in Gebäuden sowie der Grünflächen und Waldbereiche als Jagdreviere der Fledermäuse und als naturnahe Lebensräume (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022: 4).

## 2.3.4 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Erfurt vom 27.05.2006, neu bekannt gemacht mit Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 12 vom 14.07.2017, zuletzt geändert durch die Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 41, ist wirksam mit Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 17/18 vom 11.09.2024 (vgl. Landeshauptstadt Erfurt o.J.a).

Als sogenannter vorbereitender Bauleitplan stellt der FNP die generellen räumlichen Planungs- und Entwicklungsziele der Stadt Erfurt dar, indem er die geplante Art der Bodennutzung für das gesamte Gemeindegebiet nach deren voraussehbaren Bedürfnissen in den Grundzügen im Maßstab 1:10.000 aufzeigt. Die Inhalte der Planzeichnung sind somit grundsätzlich nicht parzellenscharf ablesbar.

Für die Stadt Erfurt selbst und für Behörden ist der FNP bindend. Er entfaltet in der Regel keine unmittelbaren rechtlichen Wirkungen. Der FNP stellt jedoch eine wichtige Grundlage für die Aufstellung von Bebauungsplänen dar. Diese konkretisieren in Teilbereichen der Stadt die städtebauliche Entwicklung mit rechtsverbindlichen Festsetzungen. Dem FNP liegt das Baugesetzbuch (BauGB) in der jeweils gültigen Fassung zugrunde. Der Erläuterungsbericht zum FNP führt aus, dass der Petersberg nach den Maßgaben des Rahmenplans „Petersberg“ als multifunktionales innerstädtisches Zentrum für Kultur, Verwaltung und Forschung entwickelt werden soll (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2005: 134). Der Petersberg wird neben der Geraaue als multifunktional bedeutendster Ansatz für das Freiflächensystem in der Innenstadt beschrieben (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2005: 202).

Die Planzeichnung zum FNP sieht für das Festungsumfeld Grünflächen mit der Zweckbestimmung „Parkanlage“ vor. Das Areal des Bundesarbeitsgerichtes ist als Fläche für Gemeinbedarf, Symbol „Öffentliche Verwaltung“ dargestellt (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2017a).

Der östlich der Festung gelegene Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ beinhaltet zwei Waldflächen und mehrere geschützte Mauerabschnitte. Beim Ravelin Anselm und der Bastion Gabriel finden sich ebenfalls nachrichtlich übernommene Umgrenzungen des GLB „Petersberg“. Am östlichen Festungsumfeld grenzen im Nordosten Gemischte Bauflächen und im Osten Sonstige Sondergebiete mit der Zweckbestimmung „Verwaltung“ an (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2017a).

Das Areal der Festung selbst ist als Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Kultur, Verwaltung und Freizeit“ dargestellt. Auf den Plateaus sind Einrichtungen für den Gemeinbedarf, Symbole „Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“, „Kulturellen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“, „Öffentliche Verwaltung“ sowie „Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“, dargestellt. Nördlich im Bereich der Andreasgärten sind Gemischte Bauflächen sowie Flächen für den Gemeinbedarf, Symbol „Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“, dargestellt (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2017a).

## 2.3.5 Bebauungspläne

Für das Bearbeitungsgebiet liegen zum Zeitpunkt der Erstellung der Rahmenplanfortschreibung diverse Bebauungspläne vor (vgl. Landeshauptstadt Erfurt o.J.b). Dazu gehören:

- EFM112 „Petersberg“, in Aufstellung befindlich
- ALT419 „Bundesarbeitsgericht am Petersberg“, rechtsverbindlich seit 07.03.1997
- ALT645 „Johanniterzentrum – Andreasgärten“, rechtsverbindlich seit 03.05.2019

Für den Bebauungsplan EFM112 liegt lediglich der Aufstellungsbeschluss Nr. 197/92 vom 04.11.1992, bekanntgemacht im Amtsblatt Nr. 32 vom 23.12.1992, vor. Die Flächen im Geltungsbereich wurden bereits durch rechtsverbindliche Bebauungspläne wie EFM150VK „Tiefgarage Petersberg“, ALT419 „Bundesarbeitsgericht am Petersberg“ und ALT645 „Johanniterzentrum - Andreasgärten“ überplant. Die nicht-überbauten Flächen liegen überwiegend innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils und sind dem unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB zuzurechnen.

Der Bebauungsplan EFM112 „Petersberg“ beinhaltet folgende Planungsziele:

- „Sicherung einer dem Denkmalwert der Anlage adäquaten Nutzung (Kultur, Bildung, Beherbergung, Gastronomie, Erholung u. ä.)
- Fixierung von Möglichkeiten und Grenzen einer Bebauung
- Offenhaltung bzw. Wiederherstellung der optischen Wirksamkeit der Anlage im Stadtraum
- Gewährleistung der direkten Erlebbarkeit durch eine allseitige Zugänglichkeit“ (Landeshauptstadt Erfurt o.J.c).

Am 19.01.2013 ist die Stellplatzbeschränkungssatzung „Petersberg“ in Kraft getreten, die regelt, dass im abgegrenzten Bereich des Petersberges keine notwendigen Stellplätze für Besucherinnen und Besucher (ausgenommen davon sind Stellplätze für Behinderte) errichtet werden dürfen, um eine Reduzierung des fließenden und ruhenden Verkehrs auf dem Petersberg zu erzielen (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2012).

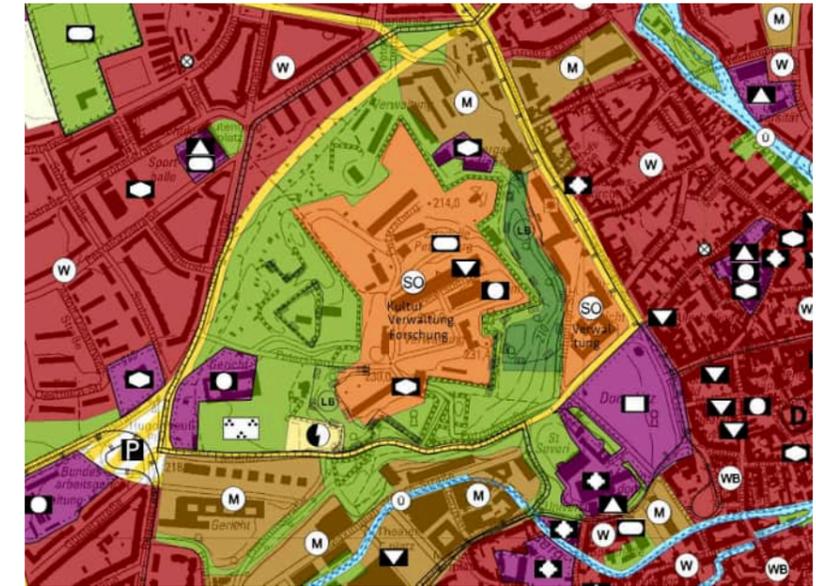


Abb. 8 Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Stadt Erfurt (Quelle: Landeshauptstadt Erfurt o.J.a)

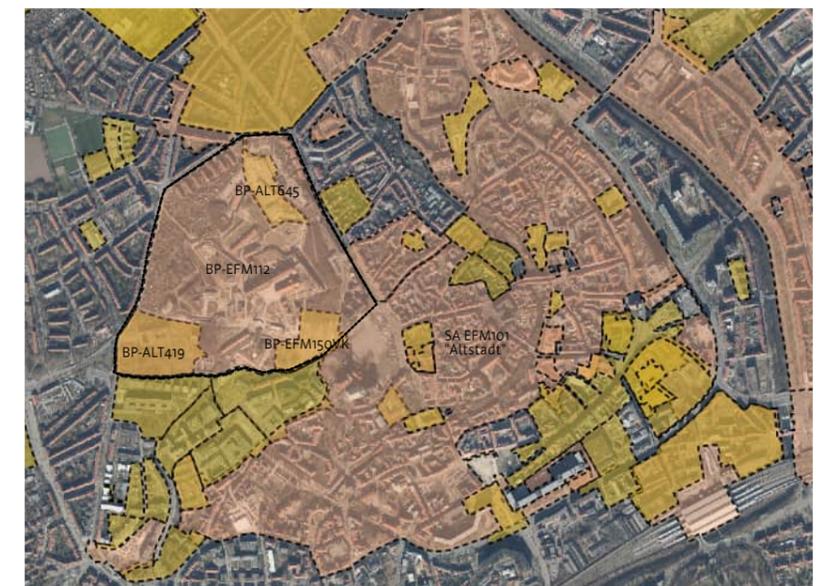


Abb. 9 Satellitenbild mit Bebauungsplänen und Satzungen von Erfurt (Quelle: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2024)

## 2.3.6 Sanierungsgebiet Altstadt

Seit dem 24.06.1992 liegt für den gesamten historischen Stadtkern eine rechtsverbindliche Sanierungssatzung vor, die auch die Flächen des Petersberges mit der Zitadelle umfasst. Die Sanierungssatzung wurde am 20.08.2021 rechtsverbindlich verlängert, da die Sanierungsziele noch nicht flächendeckend erreicht werden konnten und somit partiell Erneuerungs- und Aufwertungsmaßnahmen ausstehen (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2021: 3). Um die Wahrung der geschichtlichen Identität und somit eine verträgliche Weiterentwicklung des Erfurter Petersberges zu manifestieren, wurde für den Petersberg 1992/96 ein erster Rahmenplan erarbeitet, dessen Fortschreibung ab 2001 erfolgte. Die Sanierungsziele für den Erfurter Petersberg wurden somit laut Beschluss-Nr. 059/2003 vom 26.03.2003 präzisiert.

In der Verlängerung der Sanierungssatzung wurde festgehalten, dass das Areal Petersberg durch mangelnde Gebäudenutzung, Freiflächengestaltung und -nutzung sowie Vernetzung einige Fehlnutzungen aufweist (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2021: 8). Aufgrund seiner Bedeutung als Grünoase in der Stadt und der Vereinigung von Kultur und Wissenschaft wurde in der Begründung der Sanierungssatzung darauf hingewiesen, dass ein Konzept notwendig ist, welches den Ort vor einer Kommerzialisierung bewahrt (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2021: 10). Als Bestandteil der Stadtökologie und Stadtlandschaft soll der Berg samt Umfeld als ausgleichender Freiraum der Altstadt dienen und mit umliegenden Vegetationsflächen vernetzt werden (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2021: 11). Durch die Vorhaben, die im Rahmen der BUGA 2021 realisiert wurden, konnte bereits eine Aufwertung des Areals erzielt werden. Ungeachtet dessen birgt der nördliche Teil des Erfurter Petersberges noch großes innerstädtisches Entwicklungspotential, das in den kommenden Jahren auszuschöpfen gilt. In der Vergangenheit wurden durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln bereits u.a. die Freianlagen des Petersberges, das Besucherzentrum sowie Gebäude- und Mauersanierungen finanziert. Die Landeshauptstadt Erfurt hat auf dem Petersberg von 1991 bis heute Investitionen in Höhe von circa 63,2 Mio. Euro getätigt, wobei davon 41,7 Mio. Euro Zuwendungen waren. Bis zur Bestätigung des ersten Rahmenplans 2004 wurden circa 10,4 Mio. Euro umgesetzt, mit Zuwendungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro. Ab 2005 wurden bis heute 52,8 Mio. Euro verausgabt, davon 33,1 Mio. Euro Zuwendungen.

## 2.3.7 Denkmalschutz

Da der Petersberg als Kloster- und Befestigungsanlage die Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 Thüringer Denkmalschutzgesetz (ThürDSchG) erfüllt und somit Kulturdenkmal (Sachgesamtheit im Sinne des Gesetzes, d.h. Einzeldenkmal und Bodendenkmal) aus geschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen ist, wurde es vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in das Denkmalbuch eingetragen. Es gilt das Thüringer Gesetz zur Pflege und zum Schutz der Kulturdenkmale (ThürDSchG, in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. April 2004, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018) (vgl. GVBl: 731, 735).

Im Jahr 2000 wurden „Thesen zum Petersberg“ erarbeitet und als Vereinbarung zwischen der Stadt Erfurt und dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie unterzeichnet. Diese wurden 2023 aktualisiert (siehe Kapitel 4.1) und bilden weiterhin eine Grundlage des Rahmenplans. Das Kulturdenkmal umfasst annähernd den räumlichen Geltungsbereich des Rahmenplans.

### Bedeutung und Leitgedanke

Der Erfurter Petersberg ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von nationalem und internationalem Rang. Der einst in die mittelalterliche Stadtbefestigung einbezogene Petersberg steht in unmittelbarer räumlicher- und stadtstruktureller Beziehung zur Altstadt. Der Petersberg ist – neben Dom und Severikirche – die zweite „Stadtkrone“ Erfurts. Die Rolle und Funktion des Petersberges im Stadtgefüge müssen neu definiert werden. Der Umgang mit den materiellen Geschichtszeugnissen muss ebenso wie die Gestaltung, Nutzung und weitere bauliche Entwicklung der historischen und städtebaulichen Bedeutung des Petersberges Rechnung tragen. Wissenschaftliche Untersuchungen zum Petersberg und seinen einzelnen Bestandteilen werden verstärkt vorangetrieben. Die Ergebnisse gehen in die weiteren Planungen ein. Der Petersberg muss hinsichtlich seiner Gestaltung und Nutzung als Einheit betrachtet werden. Das schließt nicht aus, dass für Teilgebiete unterschiedliche Anforderungen gelten können.

### Baulichkeiten

Bestandteile des Kulturdenkmals sind alle baulichen Anlagen, sowohl die sichtbaren als auch die verschütteten, die während der oben benannten Nutzungen bis 1945 errichtet wurden. Dabei ist berücksichtigt, dass Anlagen teilweise gleichzeitig, teilweise nacheinander, teilweise unter Einbeziehung älterer Reste erbaut und weitergebaut worden sind – z.B. ist die Peterskirche nicht nur als Teil der Klosteranlage zu sehen, sondern wurde auch als Militärbauwerk genutzt.

Denkmalrelevant sind insbesondere, aber nicht ausschließlich, folgende im Plan „Bestand: Denkmalschutz“ dargestellte Baulichkeiten:

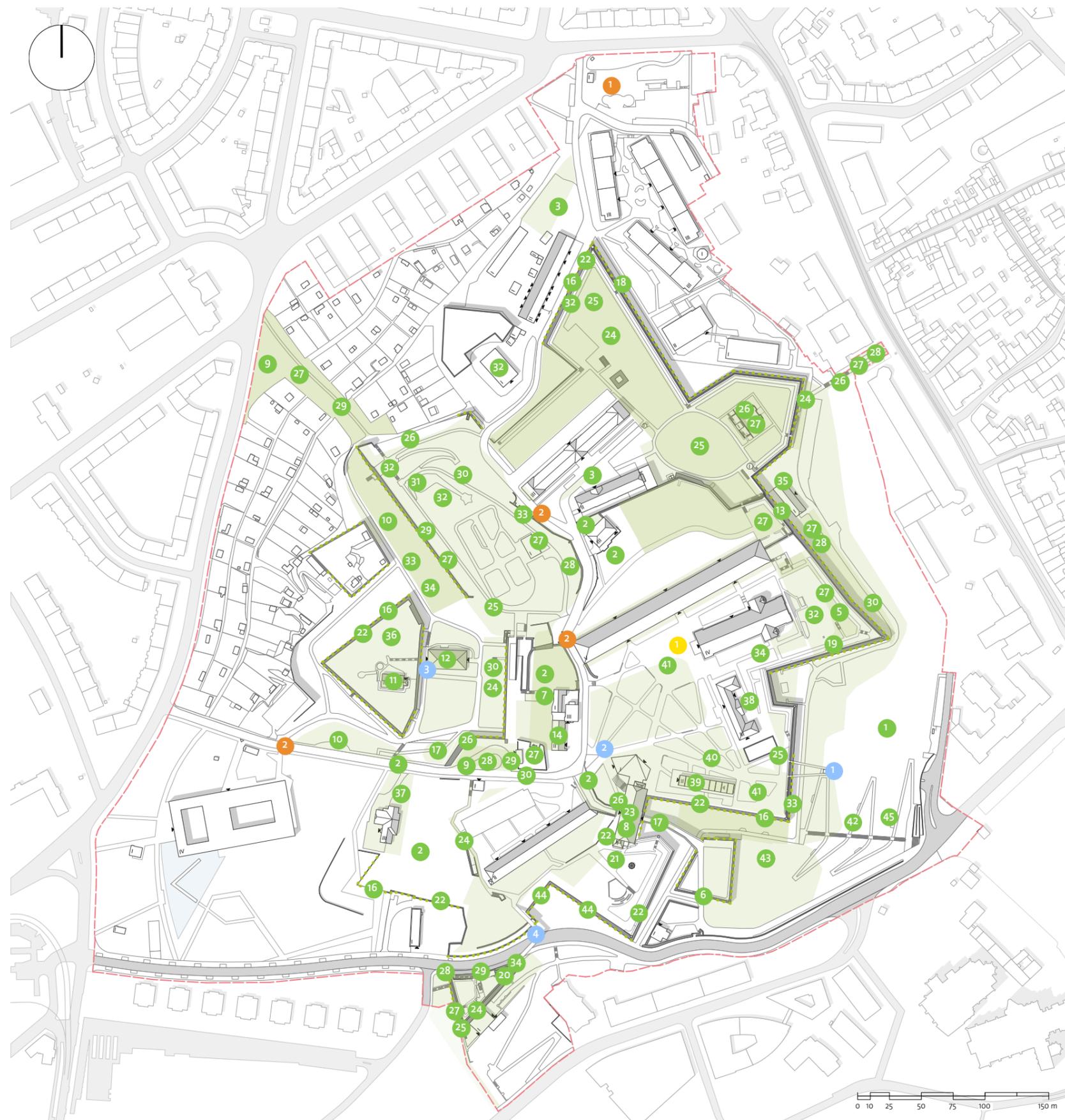
- Klosterkirche/Militärmagazin (Haus 14)
- sog. Schirrmeisterhaus oder Bauhofgebäude (Haus 17)
- Keller des Gleichensch Hofes auf Bastion Philipp (Haus 34)
- sämtliche Befestigungsanlagen (Mauertürme, Bastionen, Kurtinen, Ravelins, Lünetten, Hornwerk, Abschnittsmauern, Tore, Poternen, Horchgänge und Treppen, Gräben, Konterescarpenmauern, Glacis)
- Hauptgrabenbrücke

- Wachgebäude vor Ravelin Peter (Haus 2)
- Kommandantenhaus mit Peterstor (Haus 3)
- Kaserne A (Haus 4)
- Hornwerkskaserne (Haus 5)
- Friedenspulvermagazin auf Ravelin Anselm (Haus 7)
- Grabenkaponniere I (Haus 8)
- Neue Hauptwache (Haus 10)
- Militärarrestanstalt (Haus 10a)
- Reste der Leonhardskapelle (33)
- Kaserne B/Artilleriekaserne (Haus 12)
- Defensionskaserne (Haus 15)
- Kaponniere mit Festungsbäckerei (35)
- Untere Kaserne (Haus 19)
- Grabenkaponniere II (Haus 24)
- Wagenhaus IX (Haus 26a)
- Fahrzeugschuppen I (Haus 26b)
- Friedenslaboratorium vor Bastion Philipp (Haus 28)
- Zisterne auf Bastion Leonhard
- Kriegspulvermagazin III auf Bastion Philipp (Haus 32)
- Kriegspulvermagazin I auf Bastion Franz (Haus 29)
- Kriegslaboratorium und Kanonenhof vor Bastion Martin (Haus 38)
- Sicherheitszaun des MfS-Geländes (Streckmetallzaun zwischen Betonpfosten einschließlich Sprechanlagen)

Der Umgang mit den materiellen Geschichtszeugnissen muss, ebenso wie die Gestaltung, Nutzung und weitere bauliche Entwicklung der historischen, baukünstlerischen und städtebaulichen Bedeutung des Petersberges, Rechnung tragen. Der Petersberg muss hinsichtlich seiner Gestaltung und Nutzung als historisch begründete Einheit betrachtet und bewahrt werden. Die Erhaltung und die Pflege des Kulturdenkmals Petersberg sind gesetzlich verankerte Anliegen von Verfassungsrang, die bei allen Planungen mit Auswirkungen auf die historische Substanz oder deren geschichtliche Aussage zu berücksichtigen sind. Der Rahmenplan, als richtungsgebendes Planungsinstrument, berücksichtigt daher auch den Denkmalstatus und weist explizit auf die in Zusammenhang stehenden Abstimmungsbedarfe hin.

Aufgrund der historischen Bedeutung des Petersberges ist zu vermuten, dass das Areal eine Vielzahl an archäologisch bedeutsamen Orten aufweist. Die über Jahrhunderte immer wieder geänderte Terrassierung des Petersberges, insbesondere durch den Bau der Festung, lassen starke Abtragungen und Auffüllungen in wechselnder Folge auf dem Petersberg annehmen. Abschließende Aussagen zur Verortung von archäologisch wertvollen Räumen auf dem Areal können daher nicht getroffen werden (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 5).

Bei planmäßigen Grabungen des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie wurden im Jahr 2002/03 westlich der ehemaligen Peterskirche Mauerreste freigelegt. Auch beim Anlegen der Straße zum Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie im Jahr 2000 wurden Grabanlagen entdeckt, die vermutlich aus dem 9. Jahrhundert stammen (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 5).



## LEGENDE

### Geförderte Maßnahmen

- Ordnungsmaßnahmen (Stand 2022)
- BKM - Mauersanierungen (Stand 2025)

#### Städtebaufördermittel

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 1 Tiefgarage Petersberg; Bau, Planung</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 2 Grunderwerbe 2000 anteilig (Parkplatz Haus 10, Haus 21, Haus 17)</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 3 Grunderwerbe 2004/2005 anteilig Petersberg 19</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 4 Grunderwerb Petersberg 12, Flur 156, Flurstück 1/38 - Rundweg</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 5 Grunderwerb Petersberg 14, Flur 156, Flurstück 1/31</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 6 Lauenstorstraße / Gehbahn Rudolfsstraße/Gehbahn Petersberg</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 7 Besucherparkplatz oberes Plateau</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 8 Kommandantenhaus</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 9 Entschädigung Kleingärten zugunsten öffentlicher Grünflächen</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 10 Entschädigung Kleingärten 2007/2008</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 11 Friedenspulvermagazin</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 12 Geschützkaponniere</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 13 Sanierung eines Teilstücks der Bastionsmauer Phillip hinter dem Friedenslaboratorium</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 14 Alte Wache</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 15 Barrierefreier Zugang zur Festwiese; BUGA 2021</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 16 Mauersanierung</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 17 Zufahrtsbrücke Petersberg</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 18 nördliche Petersberganbindung/ Treppe Bastion Johann, Errichtung weitere Treppe; BUGA 2021</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 19 Ordnungsmaßnahmen 1996 Bastion Phillip</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 20 Bastionsmauer Martin, Sanierung Südseite</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 21 Freiflächengestaltung Kommandantengarten; BUGA 2021</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 22 Minengänge</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 23 Petersberg 3 - Kommandantenhaus, Sicherung</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 24 Ordnungsmaßnahmen 2003/2004</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 25 Ordnungsmaßnahmen 2005/2006</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 26 Ordnungsmaßnahmen 2006/2007</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 27 Ordnungsmaßnahmen 2007/2008</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 28 Ordnungsmaßnahmen 2008 /2009</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 29 Ordnungsmaßnahmen 2009 /2010</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 30 Ordnungsmaßnahmen 2010</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 31 Ordnungsmaßnahmen 2011</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 32 Ordnungsmaßnahmen 2012</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 33 Ordnungsmaßnahmen 2014</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 34 Ordnungsmaßnahmen 2015</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 35 Rückbau Schießstand/ Sicherung Friedenslaboratorium</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 36 Umfeld Ravelin Anselm</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 37 Teilvorhaben Garagen</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 38 Weg auf der Bastion Leonard, Neugestaltung</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 39 Informationszentrum Petersberg; Baumaßnahme</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 40 Informationszentrum Petersberg; Freianlage</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 41 Freiraumplanung oberes Plateau, Mehrfachbeauftragung; BUGA 2021</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 42 Planungswettbewerb zur Neugestaltung des südöstlichen Petersberghangs</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 43 Westlicher Petersberghang</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 44 Mauer Kilian</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #5cb85c; border-radius: 50%; border: 1px solid #ccc; margin-right: 5px;"></span> 45 Panoramaweg</li> </ul> |
|---|--|

#### EFRE (NSE - Nachhaltige Stadtentwicklung)

- 1 Blumenstraße
- 2 Zufahrt Defensionskaserne

#### EFRE Kultur

- 1 Freiflächengestaltung Oberes Plateau

#### GRW Vorhaben

- 1 Aufzug
- 2 Petersberg Entree
- 3 Geschützkaponniere
- 4 Bastionskronenpfad

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Geförderte Maßnahmen

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaa-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Die letzten Grabungen auf dem Petersberg fanden überwiegend im Rahmen der Vorbereitungen der BUGA 2021 statt. So wurden im Jahr 2019 im Außenbereich an der Nordwestecke und der Südseite der Leonhardskirche Sondageschnitte angelegt. Durch das archäologische Profil konnten nahezu alle Nutzungsphasen des südlichen Petersbergplateaus erhalten bleiben. Während der BUGA fanden Schaugrabungen an der Leonhardskapelle in Bezug zu diesen archäologischen Funden statt (vgl. Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V. 2022: 189ff.).

Während des Baus des Bastionkronenpfades im Südwesten der Festung wurden an der Bastion Martin Teile des spätmittelalterlichen Stadtmauerturmes, auch bekannt als Laurenturm, freigelegt und mindestens drei Steinmetzzeichen an der Eckquaderung des Stadtmauerturmes dokumentiert (vgl. Dr. Christian Tannhäuser 2023).

## 2.3.8 Weitere Planungsgrundlagen

Außerdem wurden die nachfolgenden rechtlichen Gegebenheiten bei der Planung berücksichtigt (vgl. Stadtverwaltung Erfurt 2022: 14f.).

Städtebau:

- Erhaltungssatzung „Altstadt“ nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, 24.06.1992, Rechtsgültigkeit der Änderung 01.01.2002
- Ortsgestaltungssatzung „Altstadt“, 23.11.1992

Weitere rechtliche Rahmenbedingungen:

- Vereinbarung über die Nutzung/Bewirtschaftung der touristischen Infrastruktur auf dem Petersberg durch die ETMG vom 29.01.2021, basierend auf dem Beschluss des Stadtrates DS 2571/19
- Thüringer Städtebauförderrichtlinie (ThStBauFR)
- Nutzungsverträge der Stadtverwaltung Erfurt mit privaten Akteuren auf dem Petersberg
- Baumschutzsatzung
- Selbstverpflichtungserklärung zum Baumschutz
- Umsetzungsplan der Stadt Erfurt zur Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ (Biodiversitätsstrategie)
- Nachhaltigkeitsstrategie



LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Denkmalschutz

- Kulturdenkmal nach § 2 Abs. 1 ThürDSchG (Kloster- und Befestigungsanlage und Bodendenkmal) Denkmalausweisung vom 29.10.2004
- oberirdische Sachteile des Denkmals TLDA 24.01.2025



## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Denkmalschutz

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)      Ausgabedatum: 02/2025      Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welcherbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.4 Naturräumliche Gegebenheiten

### 2.4.1 Naturraum

Die thüringische Landeshauptstadt Erfurt kann dem Naturraum des Thüringer Beckens mit Ackerhügelland – im Speziellen dem Innerthüringer Ackerhügelland – zugeordnet werden.

### 2.4.2 Relief

Der Petersberg erhebt sich circa 30 m über der Erfurter Altstadt. Durch Anpassungen in seiner Historie geht die inselartige Erhebung im Westen und Norden nahezu fließend in die angrenzenden Stadtbereiche über. Im Süden und Osten hingegen kann die natürliche, herausstehende Wirkung des Reliefs durch den Erhalt der historischen Wallanlagen noch heute verstärkt wahrgenommen werden. Hierdurch entsteht eine hohe, künstlich verstärkte Reliefenergie. Die unterschiedlichen Terrassen und Plateaus sind nachweislich im Zuge der Entwicklung sowie des Ausbaus der Festungsanlagen angelegt worden (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 4). Im Allgemeinen ist der Petersberg durch die baulichen Maßnahmen sehr stark überprägt und durch „Kulturschutt“ geformt worden.



Abb. 10 Aufschluss des Keupers am Petersberg

### 2.4.3 Geologie und Boden

Der Petersberg ist Teil der 300m bis 500m breiten „Erfurter Störungszone“, welche morphologisch durch die Hügelgruppe Haarberg – Großer und Kleiner Herrenberg – Stadtpark – Dom- und Petersberg – Kleiner Roter Berg bei Gispersleben gekennzeichnet ist (vgl. Freunde der Citadelle Petersberg zu Erfurt e. V. o.J.). Geologisch handelt es sich bei der Erhebung des Petersberges um einen Keuper-Härtling. Für den Unteren Keuper sind Ton- und Mergelgesteinsschichten in rasch wechselnder Folge typisch (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 4). Im Bereich zwischen der Bastion Leonhard und Philipp befindet sich ein touristisch aufbereiteter geologischer Aufschluss, der als Naturdenkmal nach § 16 ThürNatG ausgewiesen ist. Dieser Keuper-Aufschluss ist 1989 durch Abgrabungsarbeiten entstanden und zeigt den ursprünglichen, noch nicht durch den Menschen veränderten geologischen Aufbau des Petersberges.

Die vorkommenden Böden im Bereich des Petersberges sind Kalk- und Tonsteinböden (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 4). Leitbodenform ist ein steiniger Lehm (k2, vorwiegend Sedimente des Unteren Keupers). Es ist jedoch davon auszugehen, dass durch die jahrhundertlangen intensiven Nutzungen, Überformungen und Umschichtungen der Bodenschichten diese nur noch eine sehr geringe Naturnähe aufweisen. Somit ist ein natürliches Ertragspotential nicht mehr von Bedeutung und zudem nur schwer ermittelbar (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 30).

### 2.4.4 Grund- und Oberflächenwasser

Im Bereich der Festungsanlagen ist in der Vergangenheit durch den Klosterbrunnen sowie den Brunnen am Schirrmeisterhaus Grundwasser genutzt worden. Im Bereich des Petersberges sind keine natürlichen Fließ- oder Stillgewässer vorhanden. Neben der Kanalisation der Stadt Erfurt fungieren der „Bergstrom“ und der überwiegend verrohrte „Lange Graben“ als Vorflut für den Petersberg (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 4).

Im Gegensatz zum umgebenden, dicht bebauten Stadtgebiet verfügt der Petersberg durch seine großflächigen, vielfachen Rasen- und Grünflächen über eine mittlere Retentionswirkung (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 33). Im Bereich der Festungsanlagen befinden sich zwei Zisternen, unter der Bastion Leonhard sowie der Festwiese. Beide werden aktuell nicht genutzt, eine Wiedernutzbarmachung ist zu prüfen.

Hinsichtlich der Retentionswirkung ist der Status Quo für die zukünftige Entwicklung des Petersberges zu erhalten und durch technische Lösungen, wie etwa der Nutzung von unterirdischen Bauwerken (Zisternen, Versickerungsrigolen, usw.) zu erweitern. Besonders im Kontext der schlechten bis kaum vorhandenen Retentionswirkung der historischen Altstadt werden kaum bis wenig versiegelte Retentionsflächen dringend benötigt. Um diese Ziele zu erreichen, sollte zukünftig ein Regenwassermanagement erfolgen.

### 2.4.5 Stadtklima

Das Klima der Stadt Erfurt ist durch die Lage im Erfurter Becken geprägt und wird durch Höhenzüge im Westen, Süden sowie Höhenflächen im Osten beeinflusst. Durch diese entstehende Talkessellage werden die relevanten Klimaelemente Lufttemperatur, Niederschlag, Strahlung und Luftfeuchtigkeit beeinflusst. Die Kernstadt Erfurts liegt tiefer im Erfurter Becken (Höhe von 190m ü. NN) als die umgebenden Höhenzüge (bis 440m ü. NN) und ist nur nach Norden geöffnet. Die im Südwesten liegende Geraue bildet ein für die Gesamtstadt Erfurt relevantes Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiet.

Um den Auswirkungen des sich entfaltenden Klimawandels und den sich immer häufiger einstellenden Stresssituationen für Mensch und Natur – wie beispielsweise Hitzeperioden, Tropennächte oder Hochsommertage sowie -perioden – entgegenzuwirken, werden im Rahmenkonzept „Masterplan Grün“ der Stadt Erfurt folgende Ziele formuliert:

- Schutz klimatischer Ausgleichsräume
- Freihalten von Be- und Entlüftungsbahnen
- Entwicklung innerstädtischer Ausgleichsflächen
- Schutz städtischer Frei- und Grünflächen vor einer Zunahme von umweltschädlichen Einflüssen (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 68).

Um diese Ziele zu erreichen, legt die Stadtverwaltung vier Klimaschutzzonen fest, welchen bestimmte Maßnahmen zugeordnet werden. Der Petersberg und die darauf befindliche Zitadelle gehören zur Klimaschutzzone I (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 33). Dieser Zone wird die höchste Bedeutung zugemessen, da sie sowohl für die Sammlung und den Transport von Kalt- und Frischluft sowie für die Be- und Entlüftung der Stadt Erfurt eine wichtige Rolle einnimmt. Dieser Zone zugeordnete Maßnahmen umfassen (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 33):

- Ausschluss von Bebauung sowie großflächigen Versiegelungen
- Vermeidung von Barrierewirkungen
- Durchführung von strömungsbegünstigenden Maßnahmen, bspw. durch entsprechende Bepflanzungen

Die Klimaschutzzone II. Ordnung erstreckt sich angrenzend über die Straßenzüge Blumenstraße/Moritzwallstraße, Rudolfstraße und Stolzestraße. Der Petersberg weist besondere Klimaverhältnisse auf. Dies sind u.a. offene Windangriffsflächen auf den Plateaus, starke Auf- und Abwinde an den Mauern und Hängen, Verwirbelungen an den ausgedehnten Bauwerken und hohe Tagestemperaturamplituden an/in südexponierten Bauwerken und Geländezonen.

Die Stadt Erfurt hat darüber hinaus in weiteren Konzepten den Umgang mit Klimaschutz festgelegt und Ziele gesetzt, welche in die Rahmenplanung Petersberg übergreifend eingeflossen sind. Dazu gehören beispielsweise:

- klimagerechtes Flächenmanagement
- Integriertes Klimaschutzkonzept
- DAS: SiKEF-BUGA-2021: Stadtgrün im Klimawandel – Erfurter Stadtgrünkonzept – ein BUGA-Begleitprojekt



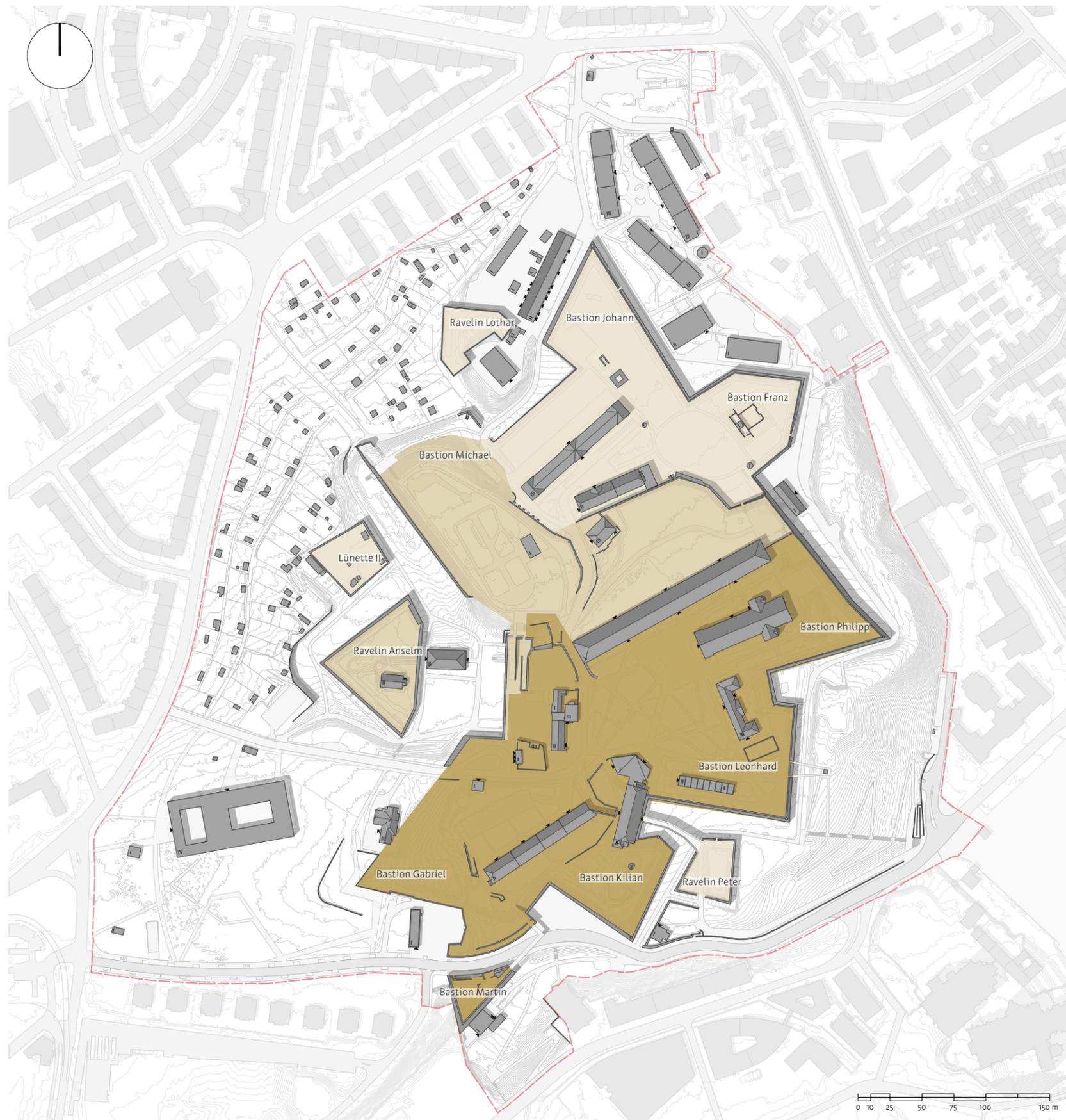
LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude
- ~ ~ ~ Höhenlinien 0,5 m

Plateaus

- Oberes Plateau
- Mittleres Plateau
- Unteres Plateau



## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Topografische Gliederung

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)      Ausgabedatum: 02/2025      Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.4.6 Pflanzengesellschaften des Petersberges

Für die topographische Erhebung des Petersberges, bei einer vom Menschen unbeeinflussten Vegetationsentwicklung, wäre die Pflanzengesellschaft des Binkelkraut- und Knautgras-Winterlinden-Buchen-Mischwaldes (*Tilio carpinetum*) vorherrschend. In Richtung Geraue überwiegen die Gesellschaften des Sternmieren-Erlenauwaldes (*Stellario alnetum*) sowie des Sternmieren-Hainbuchwaldes (*Stellario carpinetum*) als Schlussgesellschaften.

### Bestandsvegetation - Grünflächen

Einen großen Anteil der Freiflächen auf dem Petersberg bilden gemähte Rasenflächen, wie z.B. der stark genutzte Bürgergarten. Auf regelmäßig gemähten Bereichen zeigen sich artenarme Dominanzbestände mahdverträglicher Arten. Auf weniger stark gemähten Bereichen finden sich Arten der Flachland-Mähwiesen – einige der nachgewiesenen Arten können den Charakterarten der Trocken- und Halbtrockenrasen Vegetationsgesellschaft zugeordnet werden. Auf wenig bis kaum genutzten Flächen wurden zudem besonders seltene und bedrohte Ruderalarten gefunden, wie z.B. Guter Heinrich, Waid, Mauerpfeffer.

Bis zu den Umbaumaßnahmen, die im Rahmen der BUGA 2021 erfolgten, wies die Wiese am heutigen Panoramaweg eine sehr hohe Artenvielfalt (Insekten) auf. Der Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) fordert eine Wiederherstellung dieser Vielfalt durch autochthone Ansaat.

### Mauern

Im Rahmen der vegetationskundlich untersuchten Mauern weisen die Ostmauer der Bastion Philipp und der unsanierte Bereich der Ostmauer der Bastion Leonhard die artenreichste Vegetation auf. Typische nachgewiesene Mauer-Arten sind die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*), das Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) und der als besonders wertvoll geltende Mauerpfeffer (*Sedum acre*). Eine weitere, aber nicht typische Mauer-Art ist beispielsweise der Schmalblättrige Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*) (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022: 10).



Abb. 11 Rundweg am Festungsfuß mit Geschütztem Landschaftsbestandteil

Im Jahr 2019 erfolgte eine Erfassung der Vegetation und der Biotoptypen im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) für die Bereiche beim Panoramaweg und des Bastionskronenpfades.

### Böschungen und ruderaler Bereiche

Die zahlreichen Böschungen weisen größtenteils ruderaler Arten auf, z.T. können auch Arten der Halbtrockenrasen und Flachland-Mähwiesen aufgefunden werden. Ruderaler Bereiche haben mit fortschreitender Sanierung des Petersberges stark abgenommen. Nur noch wenige Arten konnten nachgewiesen werden.

### Gehölzbestände

Im Bearbeitungsgebiet des Rahmenplans befindet sich darüber hinaus der Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ mit einer hohen Bedeutung für die Innenstadt sowie die umliegenden Stadtteile, das sich in mehrere Teilflächen gliedert. Nach der Verordnung über den Geschützten Landschaftsbestandteil „Petersberg“ vom 19.05.1997 fallen die in „Flur 156 liegenden Gehölze, Aufschlüsse, Sukzessionsflächen und Teile der alten Festungsmauern...“ (§ 1 Abs. 1 Verordnung über den Geschützten Landschaftsbestandteil „Petersberg“) in die Schutzwürdigkeit. Der Geschützte Landschaftsbestandteil umfasst 2,2 ha, zuzüglich 608 m Mauerabschnitte (vgl. § 1 Abs. 2 Verordnung über den Geschützten Landschaftsbestandteil „Petersberg“). Die Verordnung legt die Erhaltung, Erweiterung und den Schutz der Gehölzbestände sowie der Lebensgrundlage ansässiger Tier- und Pflanzenarten und der Winterquartiere der Fledermäuse zugrunde (vgl. § 2 Verordnung über den Geschützten Landschaftsbestandteil „Petersberg“). Seine Charakteristik erfährt der GLB durch hochstämmige Gehölzbestände – u.a. zählen „Spitzahorn (*Acer platanoides*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Eschen (*Fraxinus excelsior*), Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Rosskastanien dazu sowie einige, zum Teil sehr alte, bemerkenswerte Feld-Ulmen (*Ulmus minor*) und Winter-Linden (*Tilia cordata*)“ (HELK ILMPLAN GmbH 2022: 12). Die 2000 veröffentlichte Pflege- und Entwicklungsplanung zum GLB „Petersberg“ führt konkrete Ziele und Maßnahmen auf, um „die Funktion des GLB als Schutz- und Erholungsgebiet aufrecht zu erhalten und zu entwickeln...“ (Ingenieurbüro Sparmberg 2000: 5) und greift dabei den Schutzzweck der Verordnung von 1997 auf. Als Maßnahmen werden u.a. genannt:

- Erhalt eines flächigen Gehölzbestandes
- Entwicklung eines Waldmantels
- Grünanlage mit blütenreicher Vegetation u.v.m. (vgl. Ingenieurbüro Sparmberg 2000: 6f.)

Ein weiterer Gehölzbestand liegt in Form einer Streuobstwiese als gesetzlich geschütztes Biotop hinter Ravelin Anselm vor. Die ökologische Funktion der Gehölzbestände als Lebensraum für eine vielfältige Fauna sowie ihre weitreichenden Auswirkungen auf das Stadtklima und den Wasserhaushalt sollten in den weiteren Planungen jeweils berücksichtigt werden.

Umfassende floristische Untersuchungen zwischen 2016 und 2020 weisen für den Petersberg 330 verschiedene Farn- und Blütenpflanzen nach. Davon sind circa 90 Arten Neophyten; acht Arten der Roten Liste Thüringens konnten ebenso nachgewiesen werden. Die festgestellten Arten unterscheiden sich je nach Standort. So finden sich an und in den Mauern, den Böschungflächen, den ruderalen Bereichen sowie auf den flächenmäßig überwiegenden Rasenflächen verschiedenste Pflanzengesellschaften (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022: 9 ff.).

## 2.4.7 Fauna

Die vorhandenen sowie ausgestalteten Grünanlagen auf dem Petersberg, welche jüngst durch die Bundesgartenschau eine Ertüchtigung erhielten, sind mit den umliegenden Gärten wichtige Lebensräume für die Tierwelt. So stellen die Kasematten des Petersberges, die dazu angrenzenden Wallanlagen sowie die geschützten Waldbereiche auf einer Fläche von über zwei Hektar einen unschätzbaren Lebensraum in den verschiedenen Jahreszeiten dar. Besonders für verschiedenste Fledermausarten sind die zahlreichen Schießscharten, Luftschächte und Horchgänge hervorragende Überwinterungsquartiere. In dem erstellten Gutachten durch NACHTaktiv (2019/2020) wurden Quartiere der streng geschützten Fledermausarten Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr und Graues Langohr nachgewiesen. Ebenso konnten weitere Fledermausarten beobachtet werden (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022).

Bei zukünftigen Planungen zur Entwicklung des Petersberges sind besonders die Vorgaben sowie Zielstellungen der erarbeiteten Fledermausgutachten zu berücksichtigen.

„Dies betrifft insbesondere die Sicherung und Optimierung der:

- Winterquartiere für Fledermausarten
- Verbundstrukturen zwischen Sommer-/Winterquartieren von Fledermäusen (auf bzw. im Umfeld des Petersberges) und den Grünflächen des Petersberges als Jagdreviere für Fledermäuse
- Mauerfugenlebensräume
- Lebensräume an/in Gebäuden
- Grünflächen-/Waldbereiche als naturnahe Lebensräume“ (HELK ILMPLAN GmbH 2022: 4).

Die Gutachten verdeutlichen, dass sich durch die umfangreichen Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen die Bedingungen für die dort ansässigen Fledermausarten merklich verschlechtert haben (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022: 4f., 19).

Weitere Fachgutachten (Vögel, Gebäudebrüter, Käfer, Tagfalter, Schmetterlinge, Hautflügler, Säugetiere, Heuschrecken, Fliegen, Zikaden, Spinnen, Landschnecken) aus der faunistischen Untersuchung, die im Rahmen der BUGA von WEIPERT 2019 und BOESSNECK & HAMPEL 2015 durchgeführt wurden, sollten bei den weiteren Planungen Berücksichtigung finden (vgl. HELK ILMPLAN GmbH 2022).



### LEGENDE

#### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

#### Schutzgebiete

- Geschützter Landschaftsbestandteil "Petersberg" (nach TLÜBN 04/2023 & UNB 02/2024)
- Sonstige naturschutzfachlich wertvolle Biotope (nach TLÜBN 04/2023 (Kartierung am 27.08.2001) & UNB 02/2024)
- Gesetzlich geschütztes Biotop (Streuobst) nach BNatSchG §30 in Verbindung mit ThürNatG §15 (nach UNB 02/2024)
- Baumbestand (Stand 03/2023, nach Baumkataster Petersberg, 05.02.2024 & ALKIS, 18.08.2022)

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Naturschutz

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welcherbe  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.4.8 Biotopverbünde

Die Biotopverbünde, die den Petersberg einschließen, lassen sich einem übergeordneten Biotopverbund sowie dem lokalen Biotopverbund zuordnen. Im Folgenden sollen diese kurz dargestellt werden.

### Übergeordneter Biotopverbund

Das südwestliche Stadtgebiet ist vornehmlich durch Siedlungsbiototypen mit einem mittleren Grad an Versiegelung der Freiflächen sowie einem mittleren Anteil an Siedlungsgrün geprägt. Deren Bedeutung ist als gering bis sehr gering einzustufen, wohingegen die Bereiche in Ufernähe des Flusses Gera sowie dem Petersberg mit seinem hohen Anteil an Freiflächen und den geschützten Gehölzbereichen eine hohe Bedeutung zukommt (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2015: 32).

### Lokaler Biotopverbund

Die Kernbereiche des lokalen Biotopverbundes bilden die größeren Gehölzbestände, die zum Großteil als Geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen sind, die brachgefallenen Wehranlagen (z.B. Ravelin Lothar) sowie die Dauerkleingartenanlage. Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ stellt einen artenreichen, innerstädtischen Biotopverbund mit einer hohen Strukturvielfalt für circa 800 nachgewiesene Tier- und Pflanzenarten dar. Wichtige Vernetzungsstrukturen, die die Biotope des Areals und die baulichen Biotopstrukturen untereinander verbinden, sind die Baumreihen, Wälle und bewachsenen Mauern – sie bilden darüber hinaus sogenannte „Biotopelemente aus zweiter Hand, wie Nist- und Versteckmöglichkeiten“ (Landeshauptstadt Erfurt 2015: 32).

Zu den wichtigsten, stets in den Verbund zu integrierende Biotopstrukturen zählen die unterirdischen Gänge der Festung. Aber auch die öffentlichen und gestalteten Grünanlagen sind für das Gesamtsystem von wesentlicher Bedeutung.

## 2.5 Naturschutz und Denkmalpflege

Zur unterschiedlichen Interessenlage zwischen Naturschutz und Denkmalpflege wird auf den gemeinsamen Erlass des TMLNU und des TMWFK von 1997 hingewiesen, aus dem nachfolgend zitiert wird:

„Es ist das gemeinsame Ziel von Denkmalschutz und Naturschutz, historische Park- und Gartenanlagen mit ihren jeweiligen Funktionen zu erhalten. Die jeweiligen Zielvorstellungen zur weiteren Behandlung der Anlage sind dabei in Einklang zu bringen. Es ist deshalb bei vorgesehenen denkmal- und naturschutzfachlichen Planungen und Maßnahmen im Bereich von Kulturdenkmälern eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Denkmalschutz- und Naturschutzbehörden – und, soweit Parkwäldungen betroffen sind, auch Forstbehörden – erforderlich, wobei den jeweiligen Anforderungen gleichermaßen Rechnung zu tragen ist“ (Landeshauptstadt Erfurt 2003: 7).

In dem Fachartikel: Flora und Fauna des GLB „Petersberg“ von 2015 wurden 747 Tier- und Pflanzenarten dokumentiert. In der Naturschutzfachlichen Gesamtkonzeption Petersberg von HELK Ilmplan GmbH, in Auftrag gegeben von der Stadt Erfurt (Stand 13.05.2022), sind die Ergebnisse neuerer Untersuchungen (2015-2020) in die dort aufgeführten Kriterien zur Schutzwürdigkeit eingeflossen.

Folgende Kriterien sind ausschlaggebend für die naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes:

- Artenreicher, innerstädtischer Biotopkomplex mit hoher Strukturvielfalt und Lebensraumfunktion für 747 nachgewiesene Tier- und Pflanzenarten inmitten der stark versiegelten Altstadt von Erfurt.
- Aktuelle Nachweise von 41 Arten, die nach der Roten Liste Thüringen (RLT) als bestandsbedroht gelistet sind (Kategorie 1 bis 3).
- Nachweise von neun Fledermausarten, die als FFH-Arten (Anhang II/IV der FFH-RL) eine überregionale bis landesweite Bedeutung haben. Die Gehölzbiotope dienen den Fledermäusen als Verbindungsstrukturen zwischen den Jagdgebieten und Quartierstandorten.
- Die Kasematten und Horchgänge innerhalb der Mauern der Zitadelle bieten mind. fünf Fledermausarten ein bedeutsames Winterquartier. Die drei flächigen Gehölzbereiche stellen wichtige potentielle Sommerquartiere und nachgewiesene Nahrungsgebiete dar. Zwei der Gehölzflächen sind als Geschützter Landschaftsbestandteil „Petersberg“ gesetzlich geschützt.
- Der Gesamtkomplex aus Gehölzen, Offenland und Siedlungsstrukturen bietet einer artenreichen Vogelwelt (aktuell 35 Arten) Brut-, Nahrungs- und Rastmöglichkeiten. Bemerkenswerte Arten sind: Dohle, Grünspecht, Sperber, Turmfalke und Kleinspecht.
- Darüber hinaus sind extensiv gepflegte Grünflächen, z.B. Ruderalfluren, Gehölze, Säume, Wiesen sowie Mager- und Steppenrasen, wichtige Lebensstätten aus der Gruppe der Wirbellosen. An den Natursteinmauern mit blütenreicher Fugenvegetation leben Solitärbiene sowie Spinnentiere, Käfer, Zikaden und Mollusken.

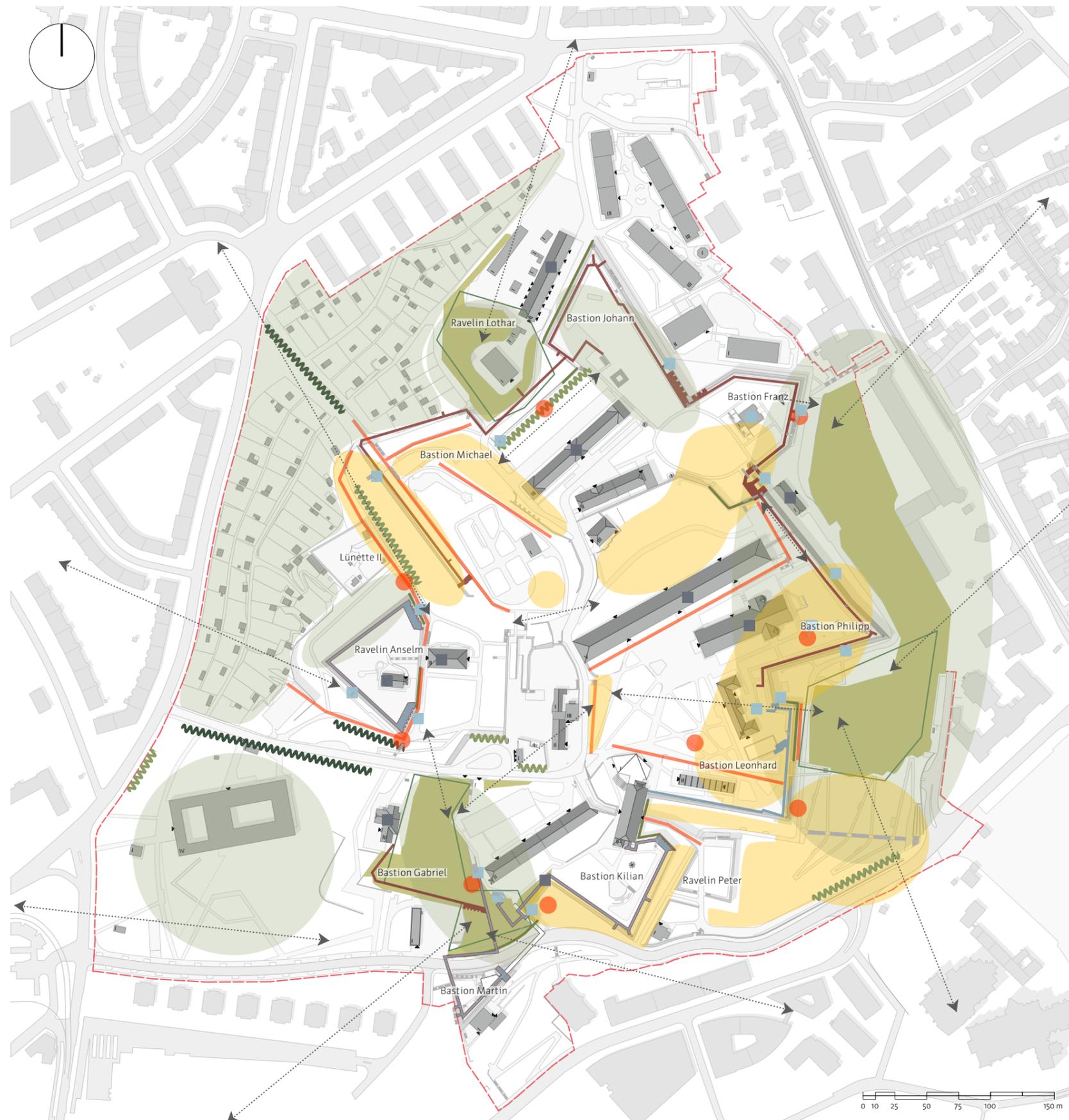
- Die festgestellte Hautflüglerzönose hat große Ähnlichkeit mit der Fauna auf Steppen-, Trocken- und Halbtrockenrasen Thüringens und ist aufgrund der außerordentlichen Artenvielfalt sowie wegen des Vorkommens zahlreicher bestandsbedrohter (darunter drei Arten: RLT 1) und besonders geschützter Arten von landesweiter Bedeutung.
- Die Alt- und Totholzbiotope bieten auch etlichen bestandsbedrohten, holzbewohnenden Käferarten einen Lebensraum, darunter der seltene Jagdkäfer *Hesperus rufipennis* einer Urwaldreliktart, die in Thüringen vom Aussterben bedroht ist (RLD 2/RLT 1).

Durch die Erschließung und Nutzung von ehemals nicht öffentlichen Bereichen wurden und werden naturnahe Bereiche immer weiter verringert. Ruderalflächen wurden, gerade im Rahmen der BUGA 2021, oftmals in Parkrasenflächen umgewandelt. Dadurch kam es zur Reduzierung und Vernichtung von wertvollen Lebens- und Nahrungsräumen geschützter Pflanzen- und Tierarten.

Der rechtliche Status der einzelnen Flächen sowie der denkmalrechtliche Status der Gebäude sind in den Plänen „Bestand: Denkmalschutz“ und „Bestand: Naturschutz“ dargestellt.

Um einer Erhaltung des Petersbergs als gemeinsamen Ziel von Natur- und Denkmalschutz gerecht zu werden, wird der Rahmenplan als Basis eines Konfliktmanagements gesehen. Den Anforderungen an den Naturschutz stehen die denkmalfachlichen Belange gleichberechtigt gegenüber. Die im Rahmenplan aufgeführten Planungs-, Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse enthalten Strategien zur Koordinierung der unterschiedlichen Belange mit dem Ziel der Konfliktminimierung.

Der nachfolgende Bestandsplan „Konfliktanalyse Artenschutz“ zeigt die im Rahmen des Gutachtens erfassten Gegebenheiten und die daraus resultierenden Konfliktpotentiale mit (zukünftigen) Nutzungen. Unterteilt in die Konfliktpotentiale Fledermaus und Artenschutz zeigt der Plan die Bestandssituation und weist zusammenfassend auf störende, fehlende und empfohlene Strukturen sowie Maßnahmen hin, welche den Naturhaushalt auf dem Petersberg beeinflussen. Die dargestellten Themen fließen später in die Kapitel der Zielplanung ein.



### LEGENDE

#### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

#### Konfliktpotenziale Fledermaus

- Jagdgebiet
- Horchgang, Vorbehalt für Fledermäuse
- Horchgang für touristische Nutzung, ganzjährig
- Horchgang für touristische Nutzung, saisonal
- störende lineare Beleuchtung
- störende punktuelle Beleuchtung
- Einflug in Kasematten als Fledermausquartier
- empfohlenes Fledermaus-Sommerquartier/ Nistplätze
- erfasste Leitvegetation
- empfohlene Leitvegetation
- (Ein-) Flugschneise Fledermaus

#### Konfliktpotenziale Artenschutz

- Entwicklung des Gehölzbestandes als urbane Wildnis
- Geschlossener Gehölzbestand (nach UNB 02/2024)
- Stärkung als Nahrungs- und Brutstätte von Bestäubungsinsekten
- bedeutende Mauervegetation

(Darstellungen basierend auf Naturschutzfachlicher Gesamtkonzeption Petersberg, Stand 13.05.2022)

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Konfliktanalyse Artenschutz

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)    Ausgabedatum: 02/2025    Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welcherbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.6 Bauliche Anlagen

Auf dem Petersberg sind eine Vielzahl an Gebäuden verortet, die sich aufgrund der historischen Prägung im Wesentlichen drei zeitlichen und funktionalen Abschnitten zuordnen lassen. Der erste Abschnitt wird durch die klösterliche Nutzung definiert, der zweite Zeitabschnitt durch den Festungsbau mit der anschließenden militärischen Nutzung, und der dritte durch die Baustrukturen, die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet wurden. Alle drei historischen Phasen sind klar erkennbar, wobei die Phase des Festungsbaus das heutige Erscheinungsbild maßgeblich prägt.

Zur Klosterzeit gehören die Peterskirche als Teil der ehemaligen Klosteranlage aus dem 11. Jahrhundert, die Überreste der nahegelegenen Leonhardskapelle und Teile des Schirrmeisterhauses. Im direkten Umfeld der Peterskirche und nördlich der Defensionskaserne werden weitere bauliche Anlagen des ehemaligen Klosters unterhalb des heutigen Geländeneiveaus vermutet.

Die baulichen Strukturen aus der Zeit der Festung entstanden ab 1665 unter der Leitung des Architekten Antonio Petrini im neuitalienischen Stil. Zwischen 1707 und 1726 erfolgte eine weitere Bauphase unter der Aufsicht des Festungsbaumeisters Maximilian von Welsch. Im 19. Jahrhundert wurde die Festung unter preußischer Herrschaft angepasst und modernisiert. Diese Phase ist bis heute anhand der Festungsmauern, Bastionen, Ravelins und Grabenmauern erkennbar.

Während der militärisch genutzten Zeit sind vier Kasernengebäude, das Kommandantenhaus, die Wache, diverse Pulvermagazine sowie die zwei Grabenkaponniere im Festungsgraben entstanden. Die Festungsmauern an der Bastion Michael und vor der Kurtine Johann/Michael sind derzeit nicht mehr sichtbar, da der Festungsgraben in diesen Abschnitten verfüllt wurde.

Zahlreiche Gebäude und bauliche Anlagen aus der Kloster- und Festungszeit wurden bereits denkmalgerecht restauriert und angemessenen Nutzungen zugeführt. Insbesondere die Festungsmauern und die unterirdischen Horchgänge wurden umfassend saniert.

Die Gebäude, die nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Plateaus und im direkten Umfeld der Festungsanlage errichtet wurden, waren größtenteils zweckgebunden, beispielsweise als Garagen, Tankstellen, Lager oder eingeschossige Bürogebäude, und wiesen generell eine geringe bauliche Qualität auf. Im Zuge des vorherigen Rahmenplans wurden sie bereits zurückgebaut und zu wertvollen Freiräumen entwickelt.

### Nutzung und Bauzustand der Gebäude (Stand 2023)

In dem Rahmenplan von 2003 wurde der bauliche Zustand aller Gebäude bereits erfasst und anhand von den drei Kategorien guter, mittlerer und schlechter Bauzustand klassifiziert. Der Vergleich des Bauzustands von damals mit dem heutigen Gebäudebestand zeigt deutlich, dass eine umfassende Instandsetzung der baulichen Anlagen stattgefunden hat. In der aktuellen Fortschreibung des Rahmenplans wurde der bauliche Zustand anhand von vier Kategorien erfasst.

guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand:	Diese Gebäude befinden sich in einem guten bis sehr guten Bauzustand und wurden überwiegend seit 2000 grundhaft oder in Teilen saniert. Auch Neubauten seit 1990 werden dieser Kategorie zugeordnet.
mittlerer Bauzustand	Gebäude dieser Kategorie weisen einen durchschnittlichen baulichen Zustand auf bzw. haben einen mittleren Sanierungsbedarf.
sanierungsbedürftig:	Diese Gebäude sind in einem sanierungsbedürftigen Bauzustand.
in Sanierung/im Bau:	Diese Gebäude werden derzeit saniert oder fertiggestellt.

Die Kategorisierung wurde angepasst, da sich der überwiegende Anteil der Gebäude in einem guten bis sehr guten Zustand befindet und nur noch einzelne Gebäude – wie das Friedenslaboratorium, das Kriegspulvermagazin I, die Grabenkaponniere II oder die Hornwerkskaserne – einen mittleren bzw. sanierungsbedürftigen Bauzustand aufweisen. Vereinzelt Gebäude befinden sich derzeit in der Sanierung bzw. in der Fertigstellung. Hiervon betroffen ist die Defensionskaserne, die seit 1999 leer stand und während der BUGA 2021 temporär genutzt wurde. Für die Defensionskaserne gab es seit dem Rahmenplan von 2003 zahlreiche Nutzungskonzepte und Ideen, die bisher jedoch aus verschiedenen Gründen verworfen worden. Seit 2021 ist das Gebäude in Händen eines Investors, der die Entwicklung eines Campus für Unternehmen und Startups sowie für Akteure aus den Bereichen Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur vorsieht. Das Angebot soll durch Gastronomie auf der Ostterrasse und in der Festungsbäckerei erweitert werden.

Auf dem Petersberg wurden in den vergangenen Jahrzehnten darüber hinaus eine Vielzahl an Bau-, Umbau- und Abbruchmaßnahmen vorgenommen sowie Flächen entsiegelt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch den Abbruch von Nebengebäuden, wie Garagen und Baracken im nördlichen Bereich der Festung, konnten die im Rahmenplan von 2003 erfassten städtebaulichen Konflikte abgebaut werden. Die städtische Bauhütte trug hierzu einen erheblichen Teil bei. Durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln konnten zudem diverse Maßnahmen zum städtebaulichen Denkmalschutz, städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie strukturwirksame städtebauliche Maßnahmen durchgeführt werden. Auch die Festungsmauern wurden stetig saniert, sodass im Rahmen einer regelmäßig durchgeführten Risikobewertung der Maueranlage nur an ausgewählten Abschnitten notwendige Maßnahmen zur Sicherstellung der Verkehrssicherung festgestellt werden konnten. Hiervon betroffen sind beispielsweise der Ravelin Lothar oder die zum Lauentor orientierte Mauer der Bastion Martin.

Zusammenhängend mit der positiven Entwicklung des Gebäudezustands geht auch die Reaktivierung der Gebäude einher. So kann festgestellt werden, dass die Gebäude im Bearbeitungsgebiet, die während der Entwicklung des Rahmenplans Petersberg von 2003 noch überwiegend unternutzt waren bzw. leerstanden, inzwischen eine neue Nutzung erfahren haben. Das Bild hat sich innerhalb der letzten 22 Jahre grundlegend verändert, insbesondere auch durch die Umgestaltung und Nutzung des Petersberges während der BUGA 2021.

Der überwiegende Teil der Gebäude auf dem Petersberg wird aktuell für sozial-kulturelle sowie kulturtouristische Einrichtungen und für gewerbliche Zwecke genutzt. Wohnnutzung sowie Verwaltungs- und Gerichtsgebäude machen den anderen Teil aus. Darüber hinaus spiegeln einige Gebäude mit ihrer gegenwärtigen Nutzung den repräsentativen Charakter des Petersberges wider – ein Punkt, der im Rahmenplan von 2003 bemängelt wurde. So wurde die Peterskirche im Rahmen der BUGA 2021 als eines der wichtigsten Kulturdenkmale Thüringens durch eine denkmalgerechte Sanierung und funktionelle Aufwertung wieder erlebbar gemacht. Eine multimediale Ausstellung zur Geschichte des Petersberges entstand im Kommandantenhaus, die auch die einstige Klosterkirche mit einbezieht.

Gebäude mit gastronomischem Angebot, wie das Restaurant Glashütte auf dem Festungsplateau, das Hotel Kehrs mit Restaurant PEBERG, das Vinarium, die Weinmanufaktur & Destille und die Ost-Terrasse (Biergarten) bilden einen kleineren, jedoch sehr attraktiven Nutzungsanteil, der sowohl für Touristinnen und Touristen als auch die lokale Bevölkerung angedacht ist. Das Vinarium – die Weinerlebnisstätte – befindet sich in der historischen Grabenkaponniere I (gebaut 1825/26). Die Weinmanufaktur und Destille Petersberg ist im Kriegslaboratorium und Kanonenhof am Fuße der Martinsbastion verortet. Die gesamte Gastronomie/Beherbergung des Petersberges ist somit auf einem sehr hohen qualitativen Niveau und entspricht den gestellten Anforderungen der dortigen Ansiedlungen (vgl. ETMG o.J.a).



Abb. 12 Blick auf das Peterstor und Kommandantenhaus



### LEGENDE

#### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

#### Bauzustand Rahmenplan 2003

- Gebäude; guter bzw. sanierter Bauzustand
- Gebäude; mittlerer Bauzustand
- Gebäude; schlechter Bauzustand

#### Bauzustand 2025

- Gebäude; guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
- Gebäude; mittlerer Bauzustand
- Gebäude; sanierungsbedürftig
- Gebäude; in Sanierung/ im Bau
- seit 2003 abgerissene Gebäude
- seit 2003 entsiegelte Flächen

#### Risikobewertung bzgl. der Verkehrssicherheit der Mauern 2025

- keine Maßnahmen erforderlich
- Maßnahmen zur Bestandssicherung erforderlich
- Maßnahmen zur Sicherstellung der Verkehrs-sicherung erforderlich

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Bauzustand 2003 und 2025

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Ein neues Besucherzentrum (2021 eröffnet), als Erweiterungsbau des Kommandantenhauses, bildet die zentrale Anlaufstelle für den gesamten Petersberg. Dort erhalten die Gäste des Areals erste Informationen, Vorschläge für Rundgänge und geschichtliches Wissen rund um den Petersberg.

Das Schirrmeisterhaus, welches während der Bestandserhebung des bestehenden Rahmenplans noch Leerstand aufwies, wurde inzwischen umfangreich saniert und umfasst Wohnungen und Büros. Das ehemalige Unteroffizierskasino, welches ebenfalls im Jahr 2003 noch ungenutzt war, ist heute saniert und zum Hotel Kehrs mit Restaurant PEBERG umgebaut.

Das im Rahmenplan von 2003 als Fahrzeugschuppen bezeichnete Gebäude, welches damals Leerstand aufwies, wurde vor wenigen Jahren abgebrochen. Auf dem Gelände befinden sich nunmehr Gebäude des Mehrgenerationenwohnprojektes Andreas-Gärten des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., eine Kindertageseinrichtung sowie das sich im Bau befindliche Verwaltungsgebäude des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.. Für diese Flächen ist am 03. Mai 2019 der Bebauungsplan ALT645 „Johanniterzentrum – Andreasgärten“ bekannt gemacht worden.

Das Haus Nr. 13a, welches sich im Verkehrsgarten befindet, wird als Lager für Fahrzeuge und Schilder sowie als Schulungsraum genutzt. Das Gebäude des Friedenspulvermagazins, auf dem Ravelin Anselm gelegen, ist im städtischen Eigentum und kann für Veranstaltungen angemietet werden.

Das Amt für Gebäudemanagement nutzt gemeinsam mit der Modellbauwerkstatt des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung die Raufutterscheune im nördlichen Festungsumfeld des Petersberges. Die Kleingärten, ebenfalls im Festungsumfeld liegend, sind in Nutzung und tragen als Grünfläche mit halb-öffentlichem Charakter zur Naherholung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt bei. Ebenso bilden sie ein wichtiges Bindeglied innerhalb des lokalen Biotopverbundes.

Im Vergleich zum Rahmenplan 2003, als es noch zahlreiche Gebäude mit mittlerem bis schlechten Bauzustand gab, können heute nur noch wenige sanierungsbedürftige Gebäude im Bearbeitungsgebiet festgestellt werden. Dabei handelt es sich um die Grabenkaponniere II beim Ravelin Lothar, welche momentan vom Amt für Gebäudemanagement als Lagerfläche genutzt wird. Auch das Friedenslaboratorium weist Sanierungsbedarf auf, welches aktuell von dem Verein „Freunde der Citadelle Petersberg e.V.“ als Lager genutzt wird. Weitere sanierungsbedürftige bauliche Anlagen sind neben den dargestellten Mauerabschnitten das Kriegspulvermagazin I. Die Hornwerkskaserne, die Raufutterscheune, das Gebäude des Restaurants „Glashütte“ sowie die Ruine der Leonhardskapelle weisen einen mittleren Bauzustand auf.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das entwickelte Nutzungskonzept (Vorschläge im Rahmenplan von 2003), welches eine Mischnutzung aus Verwaltungsgebäuden, Wohnungen sowie touristischen und kulturellen Einrichtungen vorsah, inzwischen erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Tab. 2 Bauzustand und Nutzungen der Gebäude

Gebäude Nr.	Bezeichnung Gebäude	Nutzung (Stand: 02/2025)	Bauzustand (Stand: 02/2025)
1	Bundesarbeitsgericht	Bundesarbeitsgericht	guter bis sehr guter Bauzustand, errichtet 1999
2	Wachhaus	Wohnen	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
3	Kommandantenhaus	Interaktive Ausstellungen zur Geschichte mit Peterstor, Lernort, Tagungsraum	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
3a	Besuchereinformationszentrum	Besuchereinformationszentrum (Infos, Karten, Tickets, Führungen, WC)	guter bis sehr guter Bauzustand, im Rahmen der BUGA 2021 entstanden
4	Kaserne A	Wohnen, Büro	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
5	Hornwerkskaserne	Wohnen	mittlerer Bauzustand
7	Friedenspulvermagazin	Anmietung für Veranstaltungen	guter bis sehr guter Bauzustand
8	Grabenkaponniere I	Thüringer Vinarium (Weinerlebnisstätte), weiterer Teil der interaktiven Ausstellung zur Geschichte des Petersberges	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
10	Neue Wache	Archiv des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
10a	Militärgefängnis	Wohnen, Büro	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
11	Restaurant „Glashütte“	Gastronomie, Restaurant „Glashütte“	mittlerer Bauzustand, nach 1990 gebaut
12	Kaserne B	Verwaltung (Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie)	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
13a	Gebäude Verkehrsgarten	Lager für Fahrzeuge, Schilder, Schulungsraum	guter bis sehr guter Bauzustand
14	Klosterkirche St. Peter und Paul	Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
15	Defensionskaserne	Mischnutzung aus Gastronomie, Kreativwirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien (in Planung)	in Sanierung
17	Schirrmeisterhaus	Wohnen, Büro	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
18	Unteroffizierskasino	Hotel „Das Kehrs“ und Restaurant „PEBERG“	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
19	Untere Kaserne	Dienst- und Archivgebäude der „Stasi-Unterlagenbehörde“	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
24	Grabenkaponniere II	Materiallager des Amtes für Gebäudemanagement	sanierungsbedürftig
25	Raufutterscheune	Büro/Werkstätten des Amtes für Gebäudemanagement und Modellbauwerkstatt des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung	mittlerer Bauzustand
26a	Wagenhaus IX	Johanniter-Kita „Petersbergwichtel“	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
26b	Standort des ehemaligen Fahrzeugschuppen (Abriss)	Verwaltungsgebäude Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (geplant)	im Bau
26c	Johanniterzentrum - Andreasgärten	Neubau Mehrgenerationenwohnprojekt Andreas-Gärten der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	guter bis sehr guter Bauzustand, Neubau 2022
28	Friedenslaboratorium	Nutzung durch den Verein „Freunde der Citadelle Petersberg e.V.“ als Lager	sanierungsbedürftig
29	Kriegspulvermagazin I	Ruine, ehemaliges Pulvermagazin auf der Bastion Franz, Ausstellungsräume des Vereins „Freunde der Citadelle Petersberg e.V.“	sanierungsbedürftig
30	Treppenturm auf Bastion Franz	Treppenturm (1828), restauriert, jedoch kein Zugang für die Öffentlichkeit	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
31	Zisterne auf Bastion Leonhard	Zisterne	Zustand unbekannt
32	Kriegspulvermagazin III	ehemaliges Pulvermagazin auf Bastion Philipp, weiterer Teil der Ausstellung zur Geschichte des Petersberges	guter Bauzustand
33	Reste der Leonhardskapelle	Ruine	mittlerer Bauzustand
35	Festungsbäckerei	Festungsbäckerei (restauriert, z.Z. geschlossen)	mittlerer Bauzustand
36	Turm der Stadtmauer	Ruine auf Bastion Gabriel	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand; Sicherung der Reste des Bauwerks und Ergänzung mit Gabionen
37	Kanonenhof und Kriegslaboratorium	Destille Erfurt	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand
38	Umspannstation	Technik- und Umspannstation der Stadt Erfurt	guter bis sehr guter bzw. sanierter Bauzustand

LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

überwiegende Nutzung und Geschossigkeit

- Verwaltung / Behörde
- Wohnen
- Gewerbe
- Gastronomie
- Kulturelle Einrichtung
- Kita
- Nebengebäude
- Bauhütte
- Öffentliche Toilette
- Technik / Umspannstation
- Kleingarten
- I - IV Geschossigkeit
- Gebäude/Hausnummer



## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Nutzungen und Geschossigkeit

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welberbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.7 Nutzung der Freiräume

Der Petersberg stellt einen der wichtigsten Erholungs- und Freiräume in der Innenstadt mit übergeordneter Bedeutung für die gesamte Stadtbevölkerung dar. Das Areal des Petersberges gliedert sich aufgrund der Topografie in drei Plateaus und das Festungsumfeld. Auf den Plateaus kann zusätzlich eine Zonierung in unterschiedliche Grade von Öffentlichkeit bzw. Frequentierung und Besucherklentel wahrgenommen werden.

Das obere Plateau weist vor allem durch den Standort des Besucherzentrums, der Ausstellung im Kommandantenhaus und der Ausstellungen in der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul Nutzungen für touristische Zwecke auf, die sich in erhöhten Besucherfrequenzen im Freiraum widerspiegeln. Der rückwärtige Bereich der Defensionskaserne und damit das mittlere und untere Plateau werden überwiegend durch die lokale Bevölkerung genutzt. Das obere und untere Plateau bzw. die Bastionen Leonhard, Philipp, Franz und Johann bieten Ausblicke über die Stadt Erfurt. Der Bürgergarten mit Bouleplatz auf der Bastion Johann stellt für Jugendliche vor allem in den Abendstunden ein Treffpunkt dar. Im Vergleich zu 2003 haben die Freiräume der mittleren und unteren Plateaus durch den Abenteuerspielplatz auf der Bastion Michael und den Bürgergarten auf dem unteren Plateau eine neue Nutzung erfahren.

Der Kommandantengarten liegt auf der Bastion Kilian und weist Fragmente aus unterschiedlichsten Zeitschichten auf. Der Garten wurde in den vergangenen Jahren neugestaltet und im September 2022 fertiggestellt. Die Anlage bildet den Außenbereich des sanierten Kommandantenhauses, das die Ausstellung zur Historie der Festung und Räumlichkeiten der Stadt Erfurt umfasst, die vom Thüringer Folkloreensemble genutzt werden. Der Kommandantengarten dient mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten als Ankunftsart für die Besucherinnen und Besucher. Zudem befindet sich eine Freiluftbühne auf der Bastion Kilian und auch der Hauptzugang zum Bastionskronenpfad kann von dort erreicht werden (vgl. WLA 2023).



Abb. 13 Freiraum am Wachhaus und Ravelin Peter

Prägende heutige Nutzungen und Funktionen auf den Plateauflächen sind:

### Oberes Plateau

Öffentliche Flächen, touristische/kulturelle Nutzung, Parken (öffentlich und privat), Privatgärten, Festwiese, Außengastronomie

### Mittleres Plateau

Öffentliche Flächen, Außengastronomie, Abenteuerspielplatz, Verkehrsübungsplatz, Parken (privat)

### Unteres Plateau

Öffentliche Flächen, Bürgergarten mit Bouleplatz, Parken (privat)

### Festungsumfeld

Öffentliche Flächen, Kleingartenanlage, repräsentative Parkanlage Bundesarbeitsgericht, Geschützter Landschaftsbestandteil, Parken (ober- und unterirdisch), Lagerfläche (Bauhütte), Weinanbaufläche, Umspannwerk, Bebauung Andreasgärten mit Außenbereich der Kindertageseinrichtung und private Freiflächen der Wohnnutzung

Die Auflistung der Nutzungen und Funktionen der jeweiligen Plateaus zeigt, dass die Freiflächen mit unterschiedlichen Nutzungen und Gebrauchsqualitäten ausgestattet sind und zum Erholungspotential der Bevölkerung am Rande der dicht bebauten Altstadt beitragen. Die Pläne auf den Seiten 36 und 37 zeigen die öffentlich nutzbaren Räume in den Jahren 2003 und 2023. Dabei stellen die weißen Flächen die öffentlich nutzbaren Räume dar. Es wird deutlich, dass seit dem Rahmenplan von 2003 ein Großteil der Flächen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, dies betrifft ebenfalls eine Vielzahl der Gebäude. Heute sind nur noch wenige Flächen nicht oder nur eingeschränkt zugänglich oder eingefriedet, u.a. die Kleingartenanlage „Am Petersberg e.V.“, der Verkehrsgarten auf der Bastion Michael, das Gelände der Technik- und Umspannstation sowie die Flächen mit Wohngebäuden.

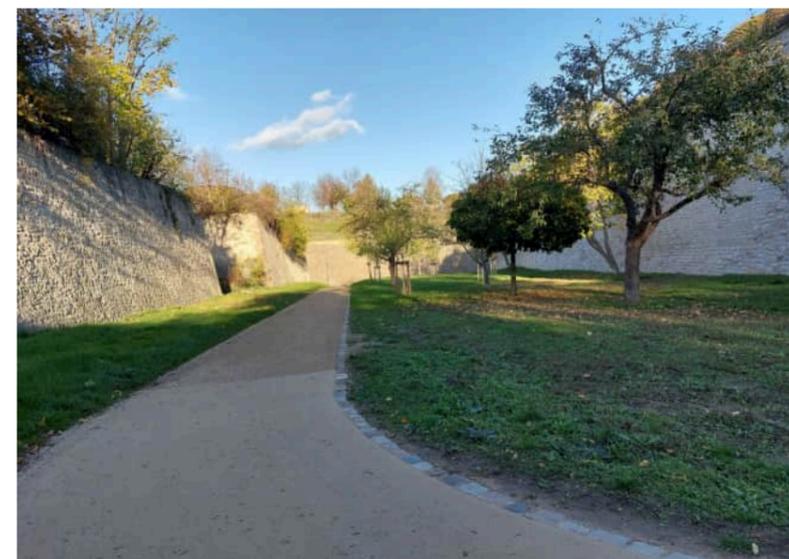


Abb. 14 Streuobstwiese am Ravelin Anselm

Neben den Flächen im Außenbereich und den in Kapitel 2.6 erläuterten Gebäudenutzungen können im Rahmen von öffentlichen Führungen ausgewählte Horchgänge besucht werden.

Alle Plateaus sind in unterschiedlicher Ausprägung und mit verschiedenen Arten von Mobiliar ausgestattet. Im Rahmen der Ausstattungskonzeption von 2000 und der BUGA 2021 wurden bereits neue und moderne Möbel auf den Freiflächen angeordnet, teilweise sind jedoch noch Einzelstücke aus früheren Jahren vorhanden. Der Petersberg weist also kein einheitliches Möblierungskonzept auf.



Abb. 15 Blick auf den Verkehrsgarten auf der Bastion Michael

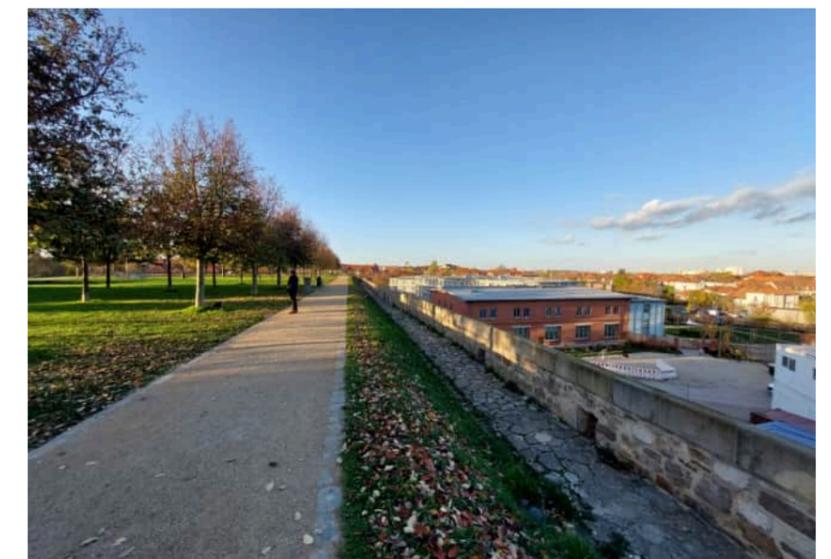
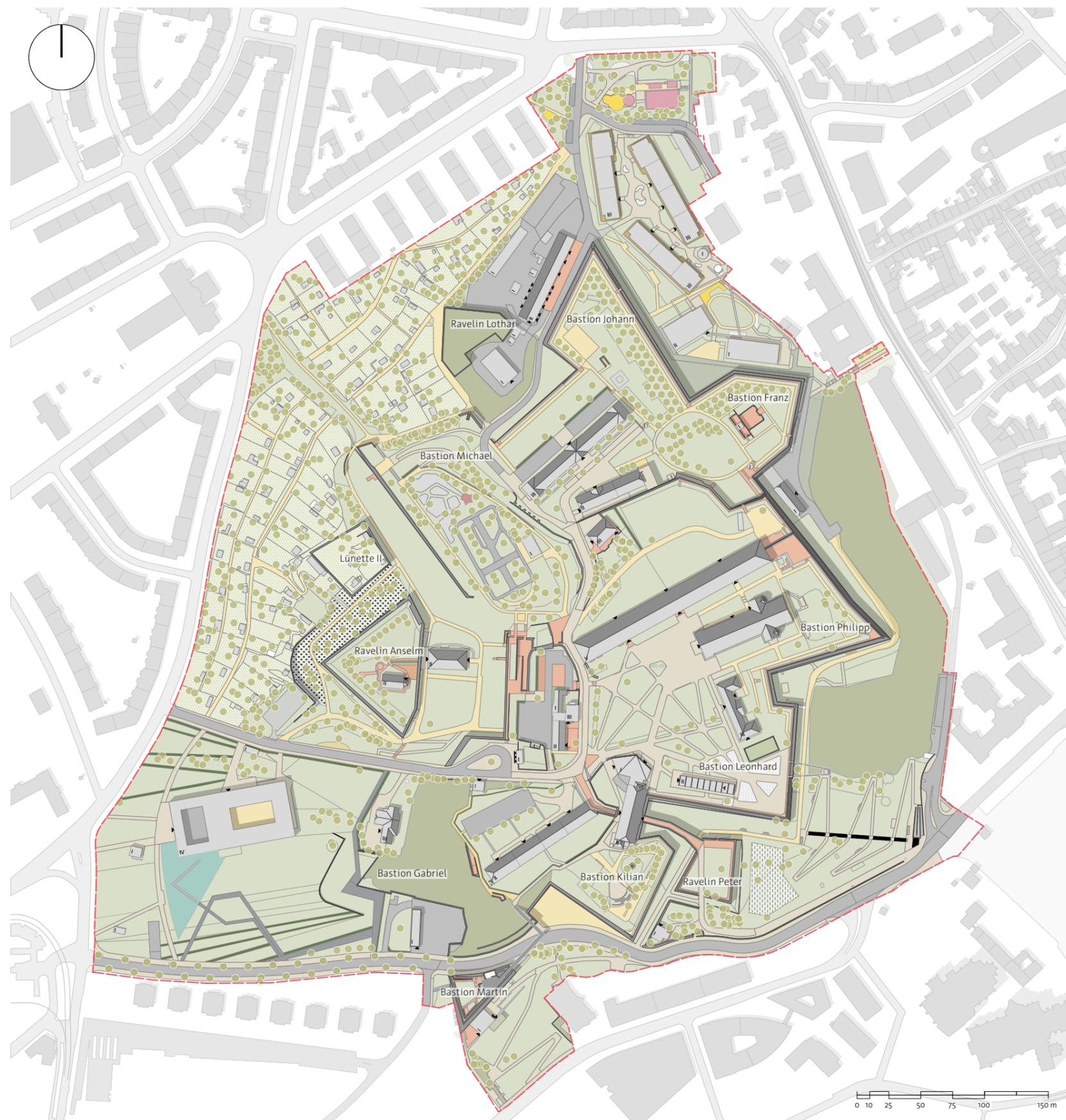


Abb. 16 Rundweg am Bürgergarten



### LEGENDE

#### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

#### Materialität und Struktur

- Asphalt/Beton
- Holzelemente
- Pflaster (historisch, Bruchstein)
- Pflaster Granit / Sandstein
- Wassergebundene Wegedecke
- Schotter
- Kies
- Tartan
- Sand
- (Dauer-)Kleingarten
- Geschlossener Gehölzbestand
- Baumbestand (Baumkataster 02/2024)
- Streuobst
- Weinreben
- Strauchgruppe / Hecke
- Staudenbeet
- Ruderalflur
- Wasserfläche

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Freiräume und Erschließung (hinsichtlich Materialität)

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur und Stadtentwicklung  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung



LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Freiflächen

- nicht-öffentlicher Raum
- nicht-öffentlich nutzbarer Innenraum
- öffentlich nutzbarer Raum
- öffentlich nutzbarer Innenraum
- Geschützter Landschaftsbestandteil "Petersberg" mit eingeschränkter öffentlicher Nutzung
- Einfriedung

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



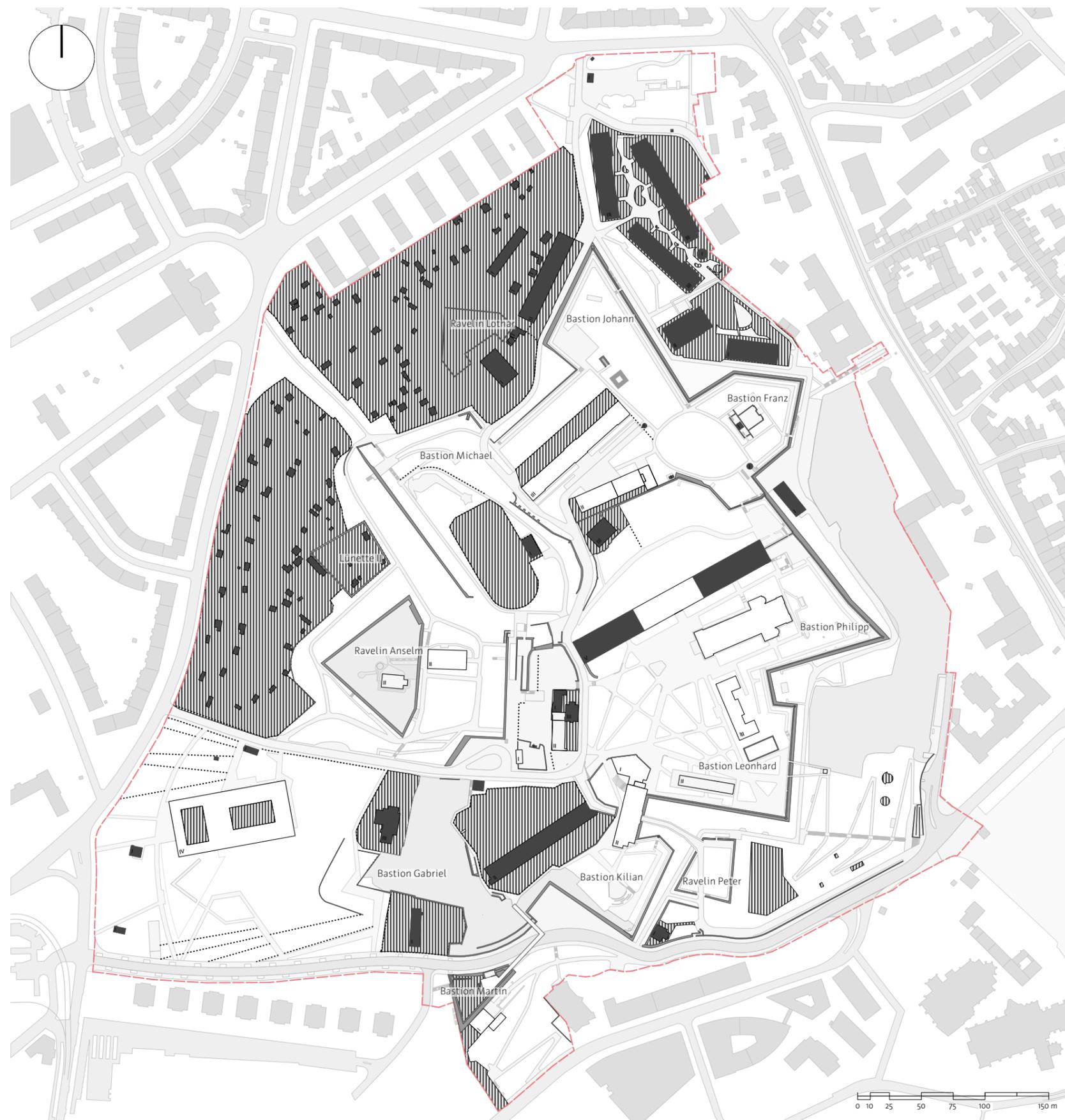
Bestand: Öffentlich nutzbare Räume nach der Methode von Giambattista Nolli 2003

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung



LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Freiflächen

- nicht-öffentlicher Raum / eingeschränkte Nutzbarkeit
- nicht-öffentlich nutzbarer Innenraum
- öffentlich nutzbarer Raum
- öffentlich nutzbarer Innenraum
- Geschützter Landschaftsbestandteil "Petersberg" mit eingeschränkter öffentlicher Nutzung
- Einfriedung (Zaun, Hecke)

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Öffentlich nutzbare Räume nach der Methode von Giambattista Nolli 2025

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)    Ausgabedatum: 02/2025    Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.8 Erschließung

Der Petersberg liegt am Rande der hoch frequentierten Altstadt und bildet den Übergang zu der gründerzeitlich geprägten Andreasvorstadt. Folgende Straßenzüge rahmen das Areal:

- Norden: Blumenstraße
- Osten: Andreasstraße
- Süden: Domplatz und Lauentor
- Westen: Biereystraße.

Die Biereystraße, die das Bearbeitungsgebiet im Westen tangiert, stellt die Verlängerung der Kreisstraße 14 dar, die die Anbindung von Gotha und der Autobahnanschlussstelle 11 Erfurt-Bindersleben mit dem Zentrum sicherstellt. Die Andreasstraße und der Domplatz weisen vor allem für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) durch das Straßennetz und die Mehrzahl an Haltestellen eine besondere Bedeutung auf.

Das Areal des Petersberges besteht aus einem Netz verschiedener Wegeverbindungen, die über neun Zugänge für Fußgängerinnen und Fußgänger erreichbar sind. Die Straße Petersberg führt durch das gesamte Bearbeitungsgebiet und verbindet das Festungsumfeld mit den drei Plateaus. Aufgrund der Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs kann die Straße im Norden und Westen vom motorisierten Individualverkehr (MIV) lediglich als Stichstraße genutzt werden. Über die nördliche Zufahrt der Blumenstraße können die Gebäude bis zur Defensionskaserne erreicht werden. Die westliche Zufahrt ermöglicht die Erschließung mit dem MIV bis zur Neuen Wache. Die Erschließung des Oberen Plateaus durch den MIV ist durch Polleranlagen weitgehend ausgeschlossen, um eine Verkehrsberuhigung auf dem Petersberg zu erreichen.

Die Anbindung des Berges konnte in den letzten Jahren durch neu geschaffene Wegeverbindungen und Zugänge für Fußgängerinnen und Fußgänger gestärkt werden. Eines der Entwicklungsziele des Rahmenplans von 2003 war die Reduzierung der Verkehrsbelastung auf dem Petersberg – dies betrifft sowohl die Befahrbarkeit als auch die Unterbringung des ruhenden Verkehrs – in Verbindung mit der Stärkung der Erschließung durch den Fuß- und Radverkehr. Der Fußverkehr hat damit besonderen Vorrang. Das nachfolgende Kapitel ist daher entsprechend gegliedert: Fuß- und Radverkehr, unterirdische Wegesysteme, öffentlicher Personennahverkehr und fließender sowie ruhender Verkehr.

### Fuß- und Radverkehr

Der Festungsfuß der Zitadelle Petersberg kann vom Fuß- und Radverkehr über neun Zugänge erreicht werden:

- Zugang über Panoramaweg (Domplatz)
- Zugang über Petrinistraße (Domplatz)
- Zugang vom Theater
- Zugang über Cusanusstraße
- Zugang über Lauentor
- Petersbergstraße (Zufahrt von Biereystraße)
- Zugang von Gutenbergplatz
- Petersbergstraße (Zufahrt/Zugang Blumenstraße)
- Zugang von Andreasstraße

Im Rahmenplan von 2003 wurde eine unzureichende Integration des Petersberges in die Stadtstruktur beanstandet. Durch die neu geschaffenen Verbindungen des Festungsumfelds und der Plateaus in Form von Treppenanlagen an den Bastionen Franz, Johann und Michael konnte eine verstärkte Einbindung des Petersberges in das städtische Wegenetz und eine Erschließung der Plateaus erreicht werden. So kann der Petersberg als Erholungsbereich aus den angrenzenden Stadtteilen der Altstadt, der Andreasvorstadt und der Brühlervorstadt zu Fuß erschlossen werden.

Die wichtigste fußläufige Erschließung erfolgt aus Richtung Domplatz über die Zugänge Panoramaweg oder Petrinistraße. Im Rahmen der BUGA 2021 wurde der südöstliche Petersberghang neugestaltet und der Panoramaweg angelegt. Der Panoramaweg kann vollständig barrierefrei mit einer dreiprozentigen Steigung überwunden werden. In Kombination mit dem neu errichteten Fahrstuhl, der am oberen Ende des Panoramawegs die barrierefreie Verbindung zwischen ehemaligen Glacis und oberem Plateau darstellt, kann dieser touristisch relevante Zugang aus Richtung Altstadt von allen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Mehrere Sitzmöglichkeiten entlang der Wegeführung laden zum Verweilen ein und ermöglichen aus unterschiedlichen Perspektiven den Panoramablick über die Altstadt. Zusätzlich zum barrierefreien Panoramaweg wurde eine geradlinige Treppe als direkte, steilere Wegeverbindung zwischen Domplatz und Festungsfuß realisiert, die die Abschnitte des barrierefreien Panoramawegs quert. Als Herausforderung stellt sich jedoch der Zugang des Panoramawegs vom Domplatz dar. Zum einen findet der Fußgängerverkehr im Bereich der Kreuzung Lauentor/Domplatz/Bechtheimer Straße nur unzureichend bzw. keine Berücksichtigung. Dies betrifft insbesondere die Querungsmöglichkeit. Zum anderen ist der erste Treppenaufgang Richtung Panoramaweg aufgrund der starken Steigung und des Trittmaßes nicht gut bzw. bequem begehbar und stellt in den Wintermonaten eine Gefahr dar (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2023: o.S.).

Über den Zugang vom Theater kann der Festungsfuß aus Richtung Erfurter Theater bzw. Brühl erschlossen werden. Von dort aus können die Plateaus über die Fußwegeverbindung am temporären Künstlergarten „Das Dritte Land“ unterhalb der Bastion Kilian barrierearm über den Ravelin Peter erreicht werden. Ein weiterer Zugang zum Festungsfuß ist im Westen über die Cusanusstraße oder das Lauentor in Verbindung mit dem Park des Bundesarbeitsgerichts möglich.

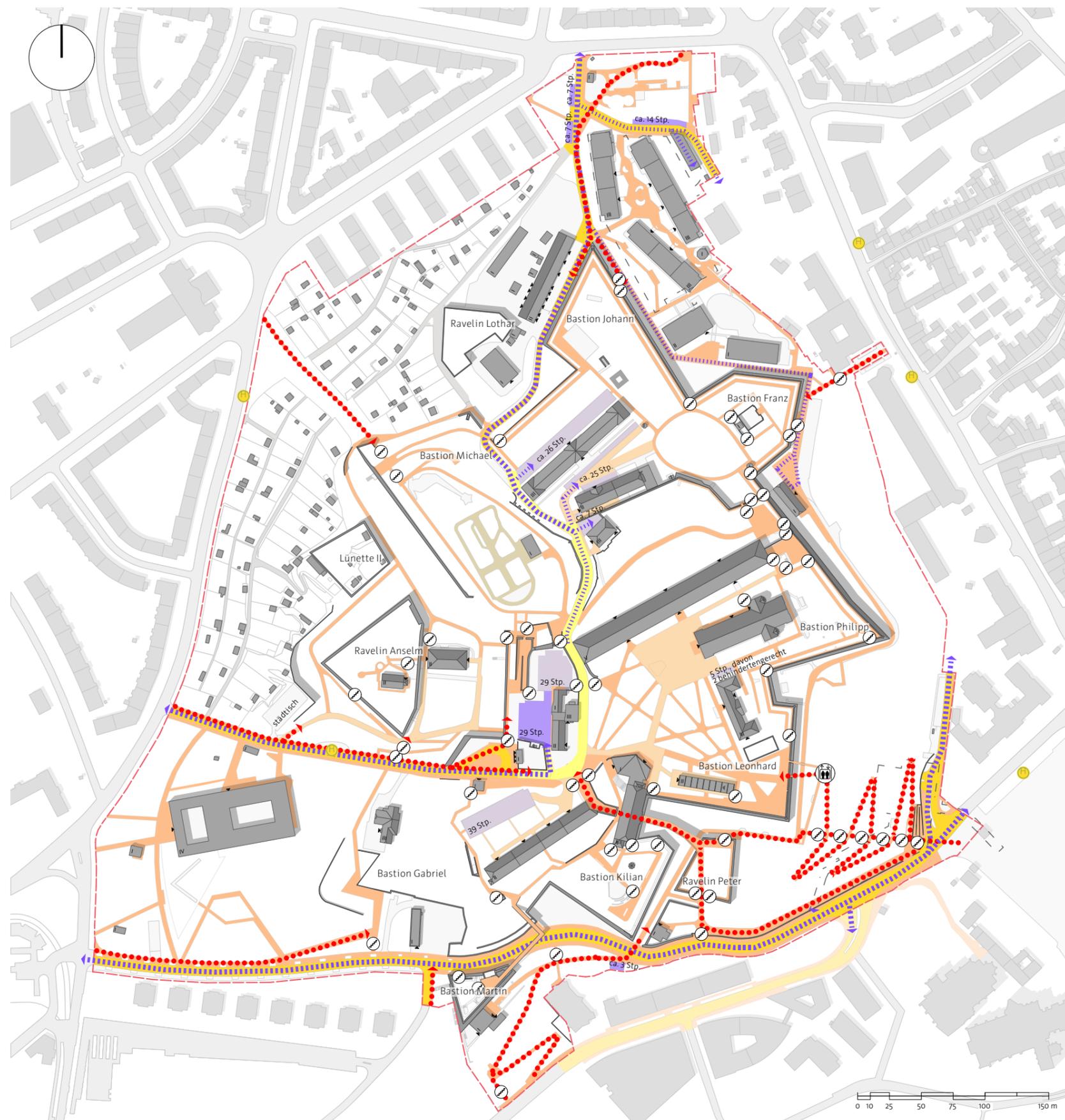
Das Wegeangebot im Westen wird durch die Straße Petersberg erweitert, die über die Biereystraße angebunden ist. Die zurückhaltende und funktionale Gestaltung entspricht jedoch nicht der Bedeutung des Ortes. Über die Petersbergstraße kann ebenso der Festungsgraben (barrierefrei) sowie der Bastionskronenpfad erreicht werden. Auch wenn die Straßen Lauentor und Cusanusstraße den südlichen Festungsfuß tangieren, ist die Anbindung an das obere Plateau nur über den Park des Bundesarbeitsgerichts oder über das Petersator möglich. Die Straße Lauentor wurde 1920/21 errichtet, um den zunehmenden Verkehr des Zentrums in den Westen der Stadt ableiten zu können. Für den Bau der Straßenanlage wurde ein Teil der Bastion Martin abgebrochen und so die Verbindung zur Hauptanlage getrennt. Die Verbindung der beiden Bastionen Martin und Gabriel wird heute durch den ersten Bauabschnitt (BA) des Bastionskronenpfades gewährleistet, der im Jahr 2023 fertiggestellt wurde. Eine Treppenanlage von der Straße Lauentor auf die Bastion Martin ist zwar vorhanden, diese ist jedoch für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.



Abb. 17 Blick auf den Panoramaweg und Aufzug vom oberen Plateau



Abb. 18 Geradlinige Treppe am Panoramaweg



### LEGENDE

#### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

#### Erschließung

- Straßenverkehrsfläche
- verkehrsberuhigter Bereich
- Mischverkehr Anlieferung/ Fußgänger
- Fußwege
- Wege Kleingartenanlage
- Stellplätze, öffentlich
- Stellplätze, privat
- Verkehrsgarten
- Eingang
- Tiefgarage
- Treppe
- Aufzug
- Autoverkehr
- Zugänge für Fuß- und Radverkehr
- Haltestelle

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg

Bestand: Erschließung



Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung



Abb. 19 Barrierefreier Zugang Horchgang Anselm



Abb. 20 Zugang aus Richtung Theater mit Informationsstele

Um ebenfalls einen Zugang vom Gutenbergplatz zu ermöglichen, wurden 2007/08 nach der Entschädigung der betroffenen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner vereinzelte Parzellen der Gartenanlage rückgebaut und eine Treppenanlage an der Bastion Michael errichtet. Heute bildet dieser Zugang einen großzügig gestalteten Freiraum, der bereits aus der Entfernung Blicke auf die Bastion Michael zulässt. Von dort kann der Festungsgraben mit der Festwiese sowie die Straße Petersberg erreicht werden. Die Treppenanlage verbindet den Festungsfuß mit dem Abenteuerspielplatz und dem Verkehrsgarten auf der Bastion Michael.

Die nördliche Fahrerschließung von der Blumenstraße über das untere Plateau zur Defensionskaserne wurde durch eine Treppenanlage im Nordosten der Festungsmauer an der Bastion Johann ergänzt, so wie es im Rahmenplan Petersberg von 2003 (S. 27) vorgeschlagen wurde, und ermöglicht die Anbindung der Andreasvorstadt. Durch die Gestaltung des Spiel- und Bolzplatzes an der Blumenstraße sowie den Neubau des Mehrgenerationenwohnprojektes Andreasgärten hat die Bedeutung dieser Wegebeziehung weiter zugenommen.

Die Fußwegeverbindung aus Richtung Zentrum wurde durch eine Treppenanlage an der östlichen Festungsmauer der Bastion Franz ergänzt, sodass eine weitere Verbindung von der Altstadt geschaffen wurde und diese den Zugang „Andreasstraße“ bildet.

Die Erreichbarkeit des Petersberges aus den umliegenden Stadtteilen konnte demnach durch die Vielzahl an neu geschaffenen Zugängen seit der Erstellung des Rahmenplans von 2003 mittels neuer Treppenanlagen im Jahr 2007/08 und die BUGA 2021 erhöht werden.

Auch das Wegenetz auf den Plateaus wurde durch die BUGA 2021 weiter ausgebaut und entwickelt. Dies betrifft vor allem die Beschaffenheit der Wegeoberflächen. Die drei Plateaus werden von einem umfassenden Wegenetz durchzogen, wobei durch die Gestaltung der Oberflächen oder Wegebreiten keine eindeutige Wegehierarchie zu erkennen ist. Das Wegenetz besteht aus einem parallel zur Festungsmauer und dem Postenweg verlaufenden Weg sowie Weiteren, die diagonal über die Plateaus führen, jedoch zum Teil Barrieren in Form von Treppen aufweisen. Die Materialität der Wege ist überwiegend durch eine wassergebundene Wegedecke oder Pflastersteine gekennzeichnet.

Lediglich der Postenweg, der in Anlehnung an die Historie entlang der Mauerkrone zwischen Brustwehr und dem nachempfundenen Kavalier verläuft, ist einheitlich in historischem Bruchstein gestaltet. Dieser führt im östlichen Teil der Festung über die Bastionen Leonhard, Philipp, Franz und Bastion Johann. Die Wegebreite erlaubt keinen Begegnungsverkehr bzw. das Laufen von zwei Personen nebeneinander und ist aufgrund der Wegebeschaffenheit und der Treppenanlagen nicht barrierefrei.

Im Rahmen der BUGA 2021 wurde ein Wegeleitsystem entwickelt. Dieses umfasst elf Stelen, die den Lageplan der Festung mit der Bezeichnung der historischen Gebäude sowie der wichtigsten Einrichtungen zeigen. Neben dem Übersichtsplan werden zudem Wege ausgewiesen, auch barrierefreie Wegebeziehungen sind markiert. Während der ehemalige Postenweg eine einheitliche Materialität aufweist, variiert die Materialität der Rundwege innerhalb der Kernfestung und des Festungsfußes, sodass der Zusammenhang

dieser Verbindungen vor Ort kaum wahrnehmbar ist. Durch die Stelen können die Besucherinnen und Besucher zwar vereinzelt geleitet werden, eine Hierarchie oder ein Zusammenhang dieser Wege ist im Raum jedoch nicht ablesbar.

Es befinden sich sechs Stelen an den Zugängen zum Petersberg, weitere sind an stark besuchten Freiflächen auf dem Areal verteilt. Trotz des umfassenden Wegenetzes ist ein durchgängiger barrierearmer Rundweg über alle Bastionen aufgrund der Kappung der Verbindung der Bastion Martin zur Hauptanlage und die Überwindung der verschiedenen Plateaus nicht möglich. Mit dem Bau des 1. BA des Bastionskronenpfades, der im Jahr 2023 fertiggestellt wurde, kann zunächst die Anbindung der Bastion vom Kommandantengarten aus gewährleistet werden. Bis dato stellt diese Wegeverbindung jedoch eine Sackgasse dar. Ursprünglich war der Bastionskronenpfad als durchgängiger Weg zurück zur Bastion Gabriel geplant, eine Weiterführung steht noch aus. Der Rundweg am Festungsfuß kann hingegen barrierearm genutzt werden, die Wegebeschaffenheit variiert von Sandsteinpflastern, einer wassergebundene Wegedecke sowie Asphalt und Beton.

Nicht alle Wege des Petersberges sind in den Abendstunden ausgeleuchtet. Direkt oder indirekt beleuchtete Wege sind der Postenweg, die Treppe am Panoramaweg sowie die Bereiche Bastion Michael, partiell die Festwiese mit Festungsgraben, der Exerzierplatz und die Straße Petersberg. Im Bereich des Bürgergartens an der Bastion Johann und Franz sind lediglich die Postenwege beleuchtet. Vor allem an diesen Bastionen halten sich jedoch in den späten Abendstunden Personen auf und genießen den Blick über die Stadt.

Die Erschließung der im Nordwesten angrenzenden Kleingartenanlage „Am Petersberg“ erfolgt über mehrere Zugänge. Der Zutritt zur Kleingartenanlage ist jedoch saisonal eingeschränkt: Von Mai bis September sind die Außentore von 20.00 Uhr bis 8.00 Uhr verschlossen zu halten, in den Monaten Oktober bis April sind die Außentore nach jedem Betreten wieder zu verschließen. Da die Tore stets geschlossen sind, sind die Wege der Kleingartenanlage nicht als öffentlicher bzw. zugänglicher Raum erkennbar.

Eine Nutzung des Wegenetzes für den Radverkehr wird auf dem gesamten Areal nicht explizit ausgeschlossen. Jedoch mindern die Topografie, die Wegebeschaffenheit und die Anzahl an Treppen die Befahrbarkeit, sodass der Fokus auf dem Fußverkehr liegen soll. Aus diesem Grund befinden sich an dem Besucherzentrum sowie an dem Zugang von der Andreasstraße, Blumenstraße und dem Domplatz Fahrradabstellanlagen. Am Besucherzentrum sind zudem E-Ladesäulen für E-Bikes verortet.

#### Unterirdische Wegesysteme

Die unterirdischen Hochgänge, Räume und Zugänge der Festung stellen Überreste aus der militärischen Vergangenheit dar und wurden von der Bauhütte schrittweise freigelegt. Sie sind über das Areal der Zitadelle verteilt und dienten in der Vergangenheit zum frühzeitigen Entdecken des Feindes im Festungsvorfeld. Vereinzelt können die Horchgänge im Rahmen von touristischen Führungen betreten werden. Dies betrifft die Horchgänge der Bastionen Leonhard, Kilian, Martin und Anselm. Die Zugänge der Horchgänge erfordern eine gute Anbindung an die oberirdische Erschließung. An der Festwiese wurde der Zugang zum Horchgang Anselm bereits barrierefrei gestaltet.



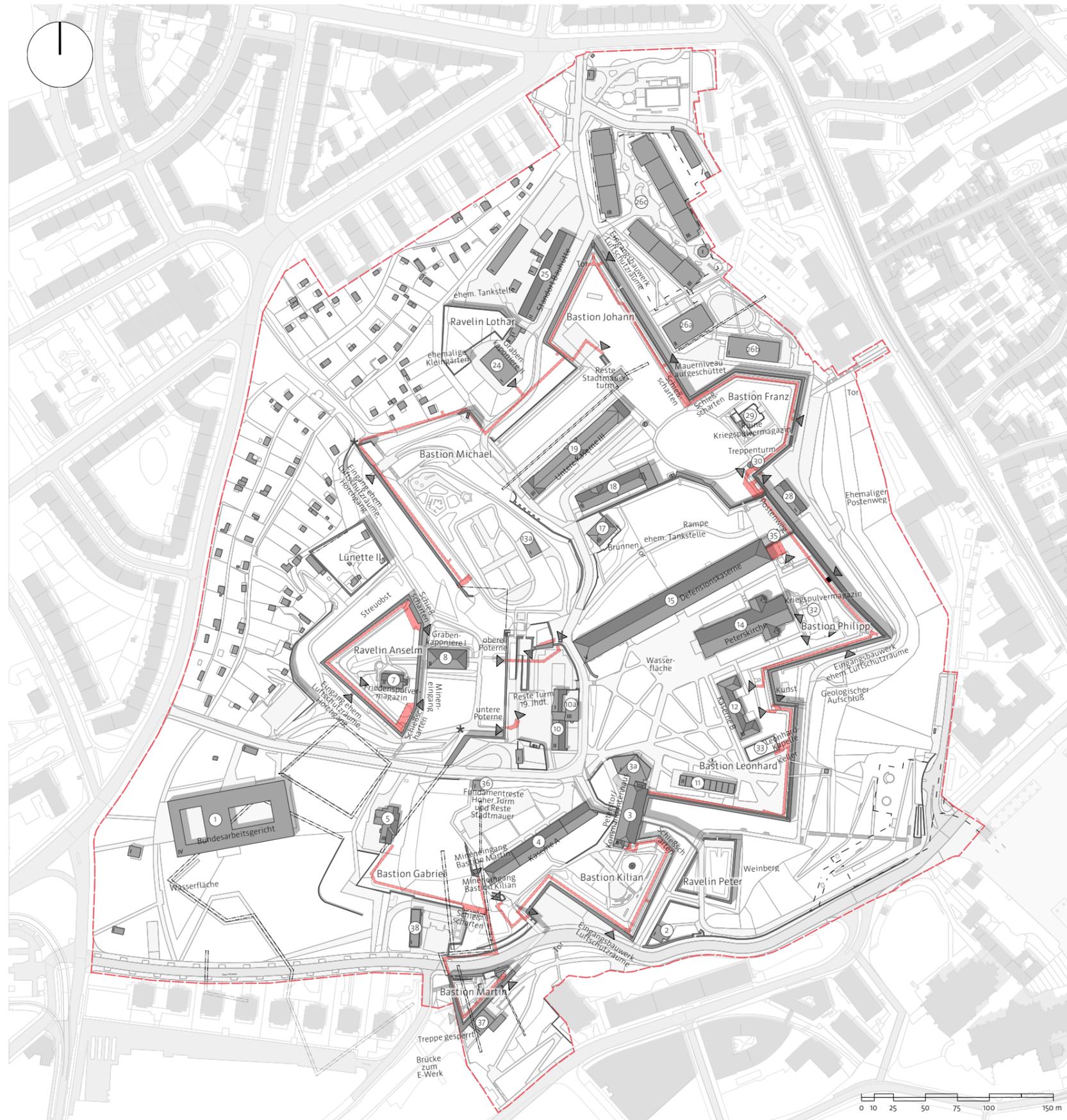
LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Unterirdische bauliche Anlagen

- Horchgänge / unterirdisches Bauwerk
- historische Befestigungen
- ▼ Eingang Horchgang / Luftschutzeingang
- Tiefgarage
- \* Zisterne
- 15 Gebäude/Hausnummer



Fortschreibung Rahmenplan  
Petersberg



Bestand: Unterirdische bauliche Anlagen

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung



Abb. 21 Bushaltestelle für zwei Reisebusse am Petersberg



Abb. 22 Ruhender Verkehr bei der Neuen Wache

#### Öffentlicher Personennahverkehr

Die Erreichbarkeit des Areals Petersberg kann per Straßenbahn im Osten über die Haltestellen Domplatz Nord und Domplatz Süd (Zugang Panoramaweg), die Webergasse/Andreaskirche (Zugang Treppenanlage Andreasstraße), die Bergstraße (Zugang Blumenstraße) oder die Straßenbahnhaltstelle Theater im Süden der Festung (Zugang Brühl) bzw. das Bundesarbeitsgericht (Zugang Bundesarbeitsgericht/Straße Petersberg) erfolgen. Eine Bushaltestelle samt Wendeschleife für touristische Zwecke liegt an der Straße Petersberg unweit der Festwiese, die barrierefrei angelegt wurde. Stadtrundfahrten des Altstadt-Express finden ebenfalls auf dem Petersberg statt.

#### Fließender Verkehr

Für den MIV ist der Petersberg zum einen von der Biereyestraße bis zum Parkplatz hinter der Neuen Wache erschlossen. Über die Petersbergstraße können Anliegerinnen und Anlieger ebenfalls die Festwiese und die Wohnungen der Kaserne A erreichen. Zum anderen erfolgt die Erschließung von der Blumenstraße bis zur nördlichen Seite der Defensionskaserne, sodass die Untere Kaserne (Stasi-Unterlagen-Archiv), das Hotel „Das Kehrs“ und das Schirrmeisterhaus angebunden sind. Das obere Plateau ist durch eine versenkbare Polleranlage abgesperrt und daher nicht befahrbar. Das obere Plateau kann somit nur durch autorisierte Anlieger befahren werden.

#### Ruhender Verkehr

Stellplätze für den ruhenden Verkehr sind im Plan „Bestand: Erschließung“ dargestellt und liegen auf dem oberen sowie dem unteren Plateau. Die Stellplätze sind überwiegend Gebäuden bzw. Nutzungen zugeordnet und somit nicht öffentlich. Lediglich 29 Stellplätze auf dem oberen Plateau im rückwärtigen Bereich der Neuen Wache bzw. des Militärgefängnisses sind als öffentliche Stellplätze ausgewiesen und umfassen insbesondere drei behindertengerechte Stellplätze. Ebenfalls auf dem oberen Plateau befinden sich 32 Stellplätze, die von der Stadtverwaltung von Einzelpersonen angemietet werden können. Im Festungsumfeld befinden sich mehrere öffentliche Stellplätze, ein größerer Parkplatz ist am Hugo-Preuß-Platz verortet. Zudem liegt direkt am Fuße des Petersberges die Tiefgarage Domplatz, die neben öffentlichen Stellplätzen auch Dauerstellplätze aufweist. Die Erschließung erfolgt von der Bechtheimer Straße, eine zusätzliche Ausfahrt existiert zur Straße Lauentor.

Private Stellplätze sind auf dem oberen Plateau angelegt, die der Wohnnutzung der Kaserne A zugewiesen sind (circa 40 Stellplätze). Das Bundesarbeitsgericht verfügt über eine Tiefgarage, die den eigenen Stellplatzbedarf abdeckt, die Erschließung erfolgt von der Lauentorstraße. Darüber hinaus stellen das Hotel sowie das angrenzende Gewerbe insgesamt knapp 30 Stellplätze. Vor allem an Wochenenden und Feiertagen steigt hier jedoch die Anzahl an unzulässig abgestellten Personenkraftwagen (PKW) am Straßenrand. Nördlich der Unteren Kaserne stehen circa 30 Stellplätze für die Mitarbeitenden des Stasi-Unterlagen-Archivs bereit. Das Mehrgenerationenwohnprojekt Andreaskärten des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. im Norden des Gebietes verfügt über eine weitere Tiefgarage, welche über die Helmut-Kohl-Straße erschlossen wird.

Innerhalb des abgesperrten Bereichs des oberen Plateaus sind an der nördlichen Stirnseite des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie fünf Stellplätze für die Mitarbeitenden oder Besucherinnen und Besucher des Gebäudes vorgesehen, davon sind zwei behindertengerecht angelegt.

## 2.9 Eigentumsverhältnisse

Der Stand der Eigentumsverhältnisse und der rechtlichen Verhältnisse ist in dem Plan „Bestand: Eigentumsverhältnisse – Grundstücke, Gebäude, Flächen“ dargestellt. 1993 erfolgte durch die Oberfinanzdirektion die Aufteilung der einzelnen Flurstücke des Petersberges und des Festungsumfeldes auf dem Wege der Vermögenszuordnung. Die Flächen wurden überwiegend an das Land Thüringen und den Bund sowie zu einem kleineren Teil an die Landeshauptstadt Erfurt übertragen. Ab 1998 hat der Freistaat Thüringen begonnen, Teilflächen der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) anzubieten.

Die Landeshauptstadt Erfurt stellt inzwischen den Haupteigentümer der Flurstücksflächen dar, gefolgt von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, privaten Eigentümerinnen und Eigentümern, der Johanniter-Unfallhilfe, des Freistaates Thüringen, der Stiftung der Thüringer Schlösser und Gärten, der Polizei/Landgericht, der exsos Immobilien GmbH, der Deutschen Telekom sowie der SWE Netz GmbH. Die LEG besitzt mit Stand Januar 2023 keine Grundstücksflächen im Bearbeitungsgebiet (2003 gehörten ihr ähnlich viele Flächen wie der Stadt Erfurt) (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2003: 8).

LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude
- Flurstücksgrenze

Eigentumsverhältnisse

- Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Freistaat Thüringen
- Stiftung Thüringer Schlösser
- Stadt Erfurt
- Privat
- SWE Netz GmbH



## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Eigentumsverhältnisse -  
Grundstücke, Gebäude, Flächen

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)    Ausgabedatum: 02/2025    Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

## 2.10 Technische Infrastruktur und Sicherheit

Dem Plan „Bestand: Technische Infrastruktur“ können Informationen zur Strom-, Wasser- und Gasversorgung der Stadtwerke Erfurt auf dem Petersberg entnommen werden. Telekommunikationsleitungen wurden nicht berücksichtigt.

Alle Gebäude im Bearbeitungsgebiet sind an das Stromnetz der Stadtwerke Erfurt angebunden. Die Stromleitungen verlaufen vorwiegend entlang der Straße Petersberg oder entlang der Hauptwege (bspw. Festwiese, Exerzierplatz, Bastion Johann). Ähnlich verhalten sich die Gas- und Wasserleitungen. Ausnahmen bilden Leitungen und Trassen auf der Bastion Michael, Gabriel, Franz und auf dem Exerzierplatz, die diagonal über die Freiflächen führen.

Sämtliche Leitungen sind unterirdisch angelegt. Im südlichen Festungsumfeld an der Straße Luentor befindet sich zudem das Umspannwerk West von Erfurt. Das Fernwärmenetz der Stadtwerke Erfurt verläuft entlang der Bechtheimer Straße und der Straße Luentor und endete bis zum Jahr 2024 am Bundesarbeitsgericht. Im Rahmen der Um-/Ausbauten der Defensionskaserne wurde das vorhandene Fernwärmenetz erweitert. Der Petersberg soll entsprechend den Bedarfen der dort vorhandenen Objekte schrittweise erschlossen werden. Zunächst erfolgte zur Wärmeversorgung die Verlegung der Fernwärmetrasse bis zur Defensionskaserne.

Aufgrund von Vandalismusschäden in den vergangenen Jahren, welche die Anstrengungen der Attraktivitätssteigerung des Petersberges konterkarieren und den Ruf des Gebietes beeinträchtigen, wurden mehrere Überwachungskameras auf dem Plateau installiert (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2019: 4; Stadtverwaltung Erfurt 2022: 10). Zudem wird der Panoramaaufzug sowie der Kommandantengarten und der 1. BA des Bastionskronenpfades in den Abendstunden für die Öffentlichkeit zugesperrt und durch einen privaten Sicherheitsdienst beaufsichtigt.

## 2.11 Tourismus und Kultur

Die Zitadelle gilt als „einzige erhaltene barocke Stadtfestung Mitteleuropas, auf dem Gelände eines früheren Benediktinerklosters [und spielt als] Spiegelbild der europäischen Festungsbaukunst“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 3) auch für den Tourismus in Erfurt eine besondere Rolle. Die Festung Petersberg zählt mit seinen durchschnittlich 550.000 jährlichen Besucherinnen und Besuchern (Schätzung ETMG aus dem Jahr 2021) zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt Erfurt und erweist sich auch thüringenweit als touristisches Ziel mit hohen Gästezahlen (vgl. Stadt Erfurt 2017b: 2). Die Festung ist damit nicht nur ein innerstädtischer Erholungsort für die Erfurter Bevölkerung, sondern ebenso ein touristischer Anziehungspunkt. Dieser bietet darüber hinaus für Besucherinnen und Besucher sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt einen attraktiven Aussichtspunkt über die Altstadt und das Umland, der weitestgehend barrierefrei erreicht werden kann (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2019: 3).

Im Jahr 2019 wurde durch die ETMG ein Konzept zur Unterhaltung der dauerhaften touristischen Infrastruktur auf dem Petersberg erarbeitet, um „ausgehend vom gültigen Rahmenplan Petersberg und der Chance mit der BUGA 2021, nachhaltige Voraussetzungen für die künftige Nutzung des Petersberges zu schaffen“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 3) und „die baulichen und touristischen Entwicklungen der nächsten Jahre ganzheitlich zu betrachten“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 3). „Die Objekte der städtischen touristischen Infrastruktur auf dem Petersberg verbleiben [gemäß der Konzeption der ETMG von 2019] im Eigentum der Stadt“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 7). Die ETMG wird „mit der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung der Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie dem Betrieb der hierfür erforderlichen Infrastruktur betraut“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 7). Zielgruppe der touristischen Infrastruktur sind:

- Kultur- und Städtetouristinnen und -touristen,
- Einwohnerinnen und Einwohner sowie ihre Gäste,
- Schul- und Kindergruppen und
- spezielle Interessenten für deutsche und europäische Siedlungs- und Klostergeschichte sowie für europäische Festungsgeschichte (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2019: 7).

Das Hauptziel dieser Konzeption ist „die Steigerung der Qualität des kulturhistorischen Angebots“ (Landeshauptstadt Erfurt 2019: 5), welches durch weitere Einzelziele ergänzt wurde:

- „Deutliche Belebung der Gästeströme zum und auf dem Petersberg durch die leichtere und barrierefreie Überwindung des Höhenunterschiedes und eine auffällige Hinleitung aus dem Altstadtgebiet.
- Erhöhung der Anziehungskraft des Petersberges als touristisches Ziel für Gäste aus dem In- und Ausland durch Schaffung von Attraktivitätspunkten und regelmäßigen touristischen Angeboten vor Ort.
- Attraktive Präsentation des Petersberges als authentischen Ort der mehr als 1275-jährigen wechselhaften Besiedlungsgeschichte der Stadt, mit zeitgemäßen multimedialen Ausstellungsangeboten.
- Erweiterung des Angebotes für die Erfurter Touristinnen und Touristen, sowohl für Individualgäste als auch für Gruppen.

- Weitere Etablierung des Petersberges als Ausflugsziel auch für die Erfurter Bevölkerung und Tagesgäste.
- Schaffung von Special-Interest-Angeboten für Spezialreiseveranstalter bzw. spezielle Zielgruppen (z.B. Klostergeschichte oder Militärgeschichte).
- Aufwertung der Erlebbarkeit des Petersberges durch serviceorientierte und sachkundige Information vor Ort.
- Verbesserung der grundlegenden touristischen Infrastruktur vor Ort.
- Möglichst große Geländeabschnitte und vielfältige Erlebnisangebote auf der Zitadelle Petersberg sind barrierefrei zugänglich zu gestalten.
- Verbesserung der Sicherheitslage auf dem Petersberg und Verhütung von Vandalismus-Schäden“ (Stadt Erfurt 2019: 5).

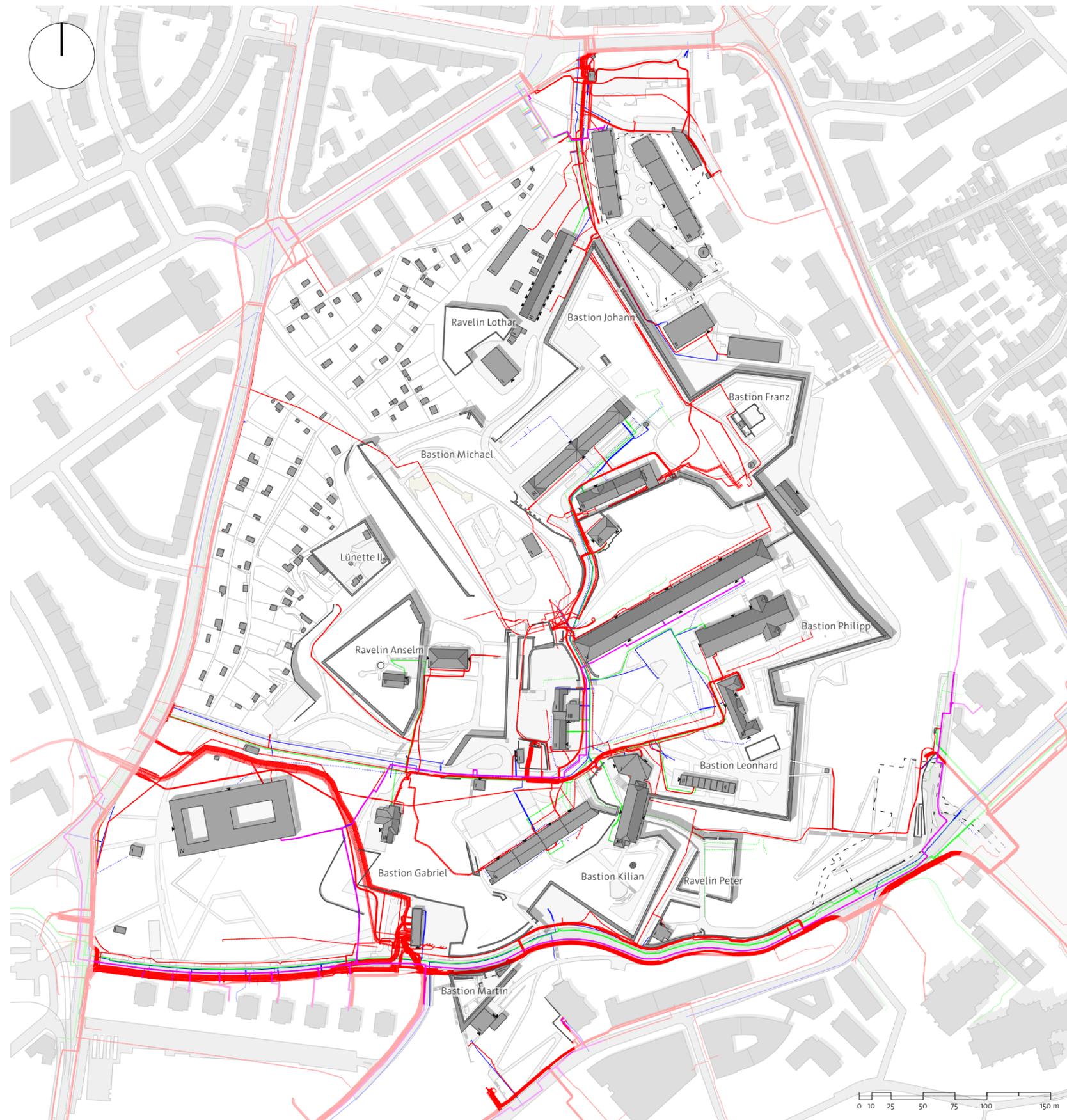
Durch die BUGA 2021 sowie die Anstrengungen der ETMG konnte bereits ein Großteil dieser Ziele umgesetzt werden.

Zahlreiche Ausstellungen sowie gastronomische Einrichtungen, das Hotel und das Besucherzentrum auf der Bastion Leonhard erweitern aktuell das touristische Angebot. Das Besucherzentrum als Servicezentrum für Individual- und Gruppenreisende sowie die städtische Bevölkerung stellt den Ausgangspunkt der touristischen Infrastruktur auf der Festung dar (vgl. Landeshauptstadt Erfurt 2019: 6). Von dort aus können regelmäßige Führungen über das Areal sowie durch ausgewählte Horchgänge gebucht werden, die vereinzelt auch barrierefrei zugänglich sind, wie der Zugang im Fuße des Ravelins Anselm und in der Geschützkaponniere. Neben den geführten Touren klären Informationstafeln an den historischen Bauwerken die Besucherinnen und Besucher über die Bedeutung des Areals auf. Das Informationsangebot wird durch Stelen an den Eingängen zum Petersberg ergänzt, die einen Überblick über die Lage und Bezeichnung der historischen Bauten geben.

Weitere Bauwerke für die Öffentlichkeit sind das Kommandantenhaus mit der Ausstellung „Der Petersberg – eine spannende Zeitreise“ und die ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul mit der temporären Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“. Beide Ausstellungen sind modern gestaltet. Die Ausstellung des Kommandantenhauses weist ein multimediales und interaktives Angebot für Jung und Alt auf, das durch weitere Teilausstellungen in der Grabenkaponniere I und dem Kriegspulvermagazin III erweitert wird (vgl. ETMG o.J.b). In der Unteren Kaserne kann das Stasi-Unterlagen-Archiv besucht werden.

Gastronomische Einrichtungen befinden sich in der Glashütte auf der Bastion Leonhard und beim familiengeführten Hotel „Das Kehrs“ auf dem unteren Plateau, das im ehemaligen Unteroffizierskasino verortet ist. Im Osten der Defensionskaserne liegt die Ost-Terrasse Petersberg. Dies ist ein Biergarten, der das ganze Jahr über betrieben wird.

Das Friedenspulvermagazin auf dem Ravelin Anselm kann von der Landeshauptstadt Erfurt als Veranstaltungsfläche gebucht werden. In der Vergangenheit gehörte hierzu auch die Festungsbäckerei, die nun im Eigentum des Investors der Defensionskaserne steht und künftig wieder für gastronomische Zwecke genutzt werden soll (Kohujo GmbH & Co. KG o.J.).



LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Technische Erschließung (SWE GmbH Service 11/2022)

- Strom - in Betrieb
- - - Strom - außer Betrieb
- Gas - in Betrieb
- - - Gas - außer Betrieb
- Fernwärmenetzanschluss - in Betrieb
- - - Fernwärmenetzanschluss - außer Betrieb
- - - Leitung Straßenbahn
- Wasser - in Betrieb
- - - Wasser - außer Betrieb

Fortschreibung Rahmenplan  
Petersberg



Bestand: Technische Infrastruktur

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)      Ausgabedatum: 02/2025      Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur und Stadtentwicklung  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung



Abb. 23 Blick auf die Defensionskaserne und die Ost-Terrasse Petersberg



Abb. 24 Besucherzentrum

Im Rahmen der BUGA 2021 wurde die Grabenkapponiere I umgenutzt und beinhaltet heute das Thüringer Vinarium sowie die Teilausstellung zur Geschichte des Petersberges, welches in unmittelbarer Nähe zur Festwiese Petersberg liegt. Am Fuß der Bastion Martin befindet sich eine weitere gastronomische Einrichtung (Destille).

Die circa 2.500 m<sup>2</sup> große Festwiese wird für diverse Freiluftveranstaltungen genutzt und eignet sich für Konzerte unterschiedlicher Genres, für Familienfeste, Inszenierungen und weitere öffentliche Events. Die Festwiese ist mit der notwendigen technischen Infrastruktur für unterschiedliche Veranstaltungen ausgestattet. In den vergangenen Jahren wurde darüber hinaus aber auch schon große Teile des Petersberges – neben der BUGA 2021 – als Veranstaltungsfläche genutzt. Beispielsweise für das Petersbergfest oder den Tag der Deutschen Einheit im Jahr 2022 (vgl. Landeshauptstadt Erfurt o.J.d).

Schlussendlich bietet der Petersberg aufgrund seiner zentralen Lage am Rande der Altstadt unweit des Doms und der Kirche St. Severi gute Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung, die erkannt und vor allem in den letzten Jahren weiter ausgebaut wurde. Die erhöhte Lage stellt jedoch für Ortsunkundige eine mögliche physische und visuelle Barriere dar, die zuletzt durch die Neugestaltung des Festungsvorfeldes (Panoramaweg) verbessert wurde. Auch mithilfe von Ausstellungen und gastronomischen Einrichtungen wurden attraktive Anziehungspunkte für die Touristinnen und Touristen und die Stadtbevölkerung geschaffen. Der Erfurt-Schriftzug an der Festungsmauer, der bereits vom Domplatz zu erkennen ist, stellt einen weiteren Anziehungspunkt dar, der von vielen Besucherinnen und Besuchern als Fotospot genutzt wird. Der Schriftzug wurde im Rahmen der BUGA als temporäre Installation errichtet.



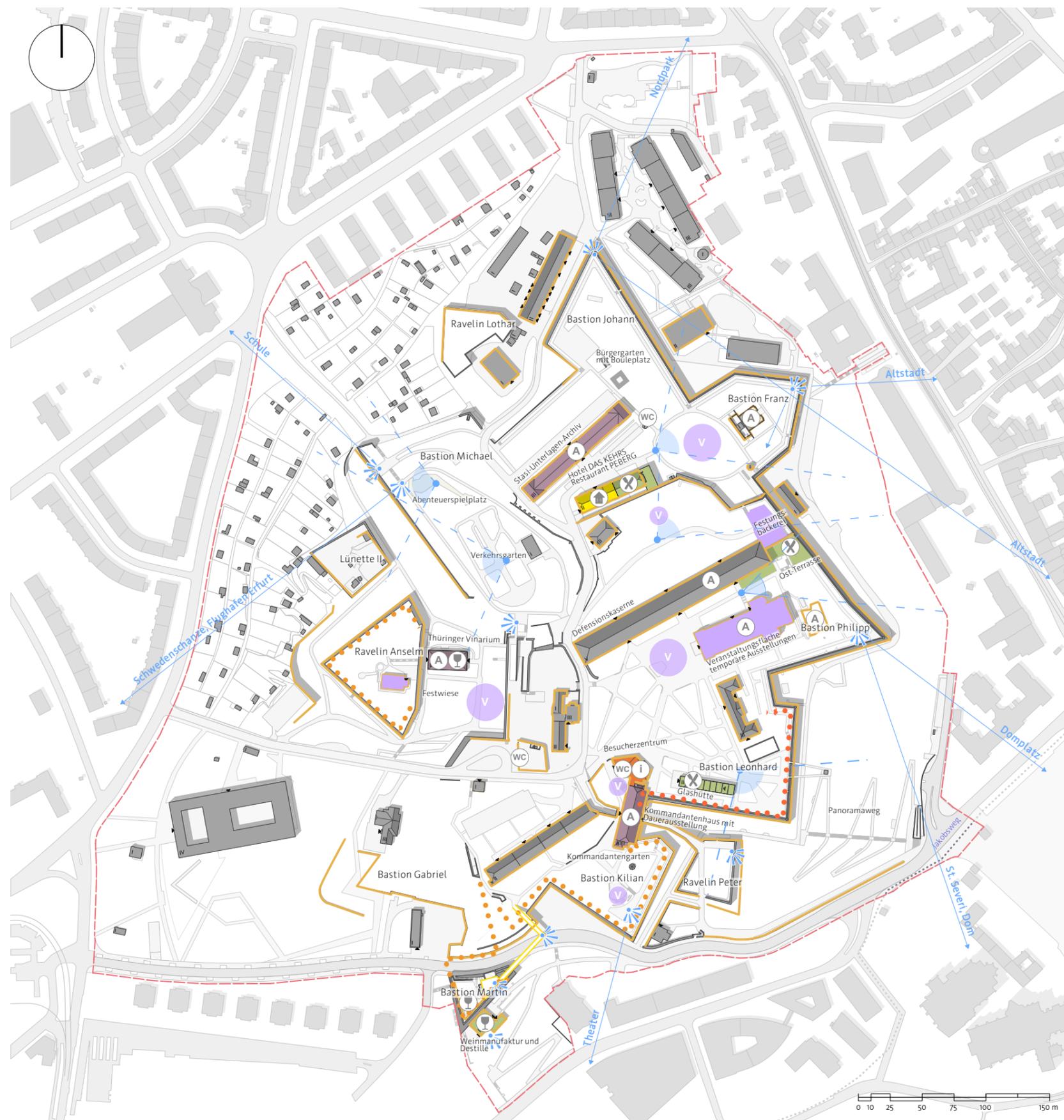
LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Touristische Sehenswürdigkeiten

- A Ausstellungen
- G Gastronomie
- H Hotel
- i Besucherzentrum
- V Veranstaltungsflächen
- historische Bauwerke
- Mauerkronenbrücke
- WC öffentliche Toiletten
- \* Aussichtspunkte
- \* Panoramablick
- öffentliche Führungen in den Horchgängen, ganzjährig
- öffentliche Führungen in den Horchgängen, saisonal



## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Bestand: Touristische Anlaufpunkte und Veranstaltungsflächen

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar

Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab

Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

3

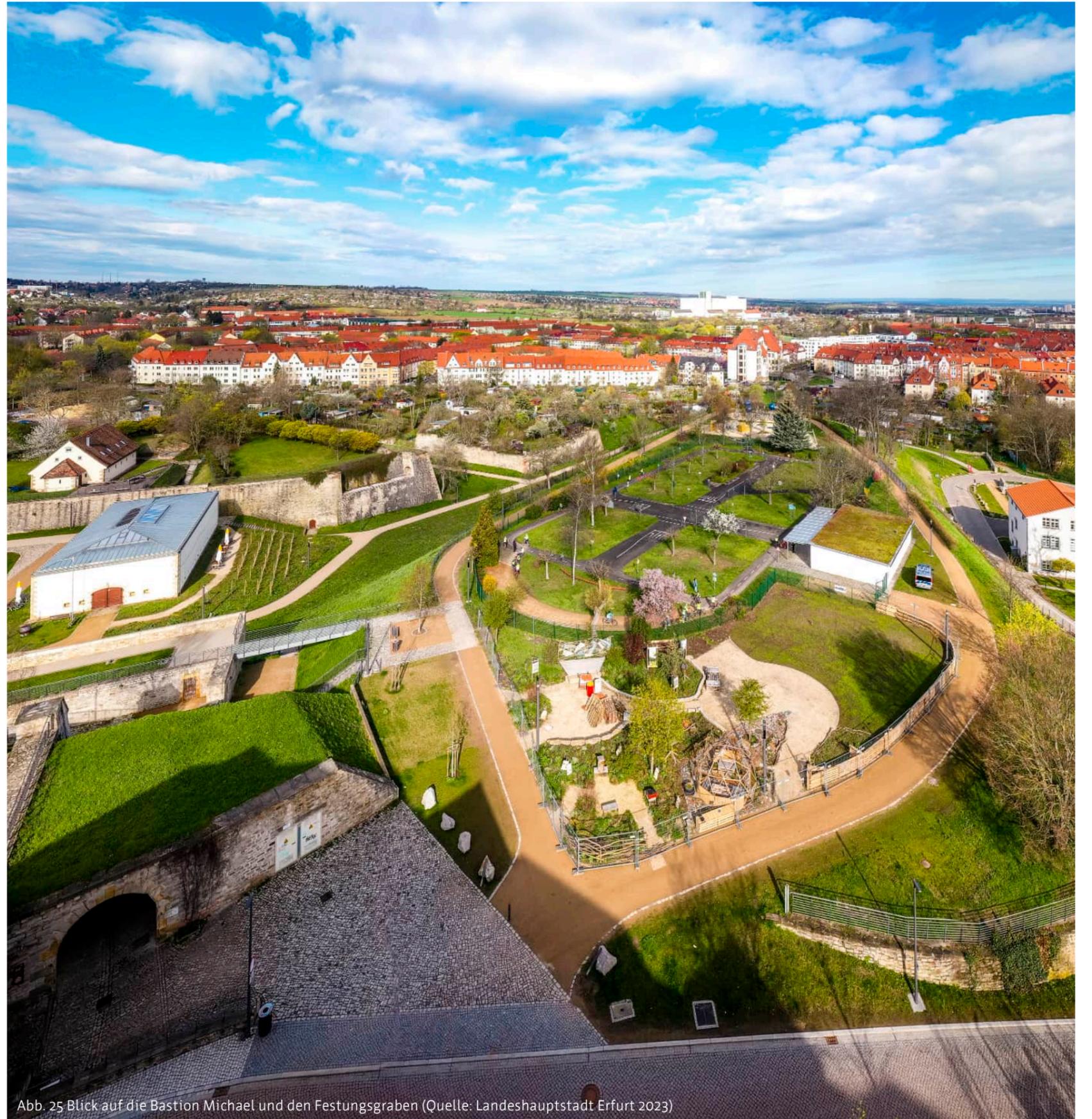


Abb. 25 Blick auf die Bastion Michael und den Festungsgraben (Quelle: Landeshauptstadt Erfurt 2023)



## 3 Analyse

Die Analyse setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen, die sich unter anderem aus der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Anliegerinnen und Anlieger auf dem Petersberg und der Ämter der Stadtverwaltung Erfurt ergeben.

### 3.1 Fachdialoge

Der Erarbeitungsprozess der Fortschreibung des Rahmenplans Petersberg wurde durch einen intensiven Austausch innerhalb der Stadtverwaltung begleitet. Dabei wurden die unterschiedlichen Fachämter in ihren Rollen und Zuständigkeiten für Flächen und Anlagen in die Planung aktiv einbezogen. Außerdem fanden im Zeitraum von März bis Mai 2023 Gespräche mit den auf dem Petersberg agierenden Akteuren statt, um die unterschiedlichen Interessenslagen vor Ort sowie ihre Entwicklungsperspektiven und Vorhaben für die nächsten Jahre zu ermitteln. Im Rahmen dieser Fachdialoge wurden die Akteure aus den Bereichen Kultur und Tourismus, Gastronomie, Hotellerie sowie die Vereine und Verwaltungseinrichtungen beteiligt. Außerdem wurde der Kleingartenverein der unmittelbar angrenzenden Kleingartenanlage „Am Petersberg e.V.“ frühzeitig in die Planungen miteinbezogen.

### 3.2 Öffentlichkeitsbeteiligung

Um interessierte und betroffene Bürgerinnen und Bürger in die Rahmenplanung für den Petersberg einzubeziehen, wurden während der Planung drei unterschiedliche Beteiligungsformate durchgeführt.

#### 3.2.1 Informationsstand zum Rahmenplan Petersberg

Am 01. Juli 2023 wurde den Besucherinnen und Besuchern des Petersberges die Möglichkeit gegeben, sich auf dem Petersbergfest 2023 zum Fortschreibungsprozess des Rahmenplans zu informieren. Anhand von ausgehängten Bestandsplänen konnte die Bevölkerung mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Stadtverwaltung Erfurt sowie der Planungsbüros diskutieren, Wünsche und Anregungen für das Areal äußern sowie ihren Lieblingsplatz auf dem Petersberg verorten. Bei der Betrachtung der Lieblingsplätze der interessierten Bürgerinnen und Bürger wurde deutlich, dass vor allem die Plateaus auf der Ostseite der Festung mit Blick über die Stadt beliebte Aufenthaltsflächen sind. Auch die Bastion Martin mit dem Zugang über den 1.BA des Bastionskronenpfades sowie der Abenteuerspielplatz auf der Bastion Michael wurden häufig angeführt. Außerdem konnte der Informationsstand genutzt werden, um auf die parallel durchgeführte Onlinebefragung aufmerksam zu machen.

#### 3.2.2 Bevölkerungsbefragung

Darüber hinaus wurden vier Bevölkerungsbefragungen zum Petersberg durchgeführt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richteten. Bei der Betrachtung der Befragungen soll der Fokus auf der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung (WHE) liegen, die über knapp zwei Monate im Jahr 2023 von der Stadtverwaltung durchgeführt wurde. Die Befragung wurde an 1.500 zufällig ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner gesendet und enthielt Fragestellungen zu unterschiedlichen Themen. Elf dieser Fragestellungen betrafen das Areal Petersberg. Parallel zur WHE hatten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt online die Möglichkeit, dieselben Fragen zu beantworten, wobei die Befragungen separat voneinander ausgewertet wurden.

Der petersbergspezifische Teil der WHE und Onlinebefragung waren identisch aufgebaut und gliederten sich in elf standardisierte Fragestellungen, bei dem die Befragten zwischen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auswählen und im Bedarfsfall sonstige Anmerkungen und Begründungen ergänzen konnten. Die Fragen 1 und 3 umfassten die Häufigkeit und Gründe für den Besuch des Petersberges. Außerdem wurde gefragt, über welchen Zugang und mit welchem Fortbewegungsmittel die Personen in der Regel auf den Petersberg gelangen (Fragen 4 und 5) und auf welchen Flächen sie sich überwiegend aufhalten (Frage 2). Durch die Vergabe von Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) konnte bei den Fragen 6 und 7 das Kultur- und Freizeitangebot in dem Areal, die Sichtbarkeit der Festungsanlage, der bauliche Zustand der erhaltenen historischen Zeugnisse, das Informationsangebot zur Geschichte der Festung und die Aufenthaltsqualität bewertet werden. Auch Aspekte, die für die zukünftige Aufenthaltsqualität des Petersberges von Relevanz sind, konnten in Frage 8 benannt werden. Um Rückmeldungen über regelmäßig stattfindende, mehrmonatige Festivals auf einzelnen Teilbereichen zu erlangen, dienten die Fragen 10 bis 12, siehe Anhang.

Zusätzlich wurde durch die „Beteiligungsstruktur für junge Menschen“ das Jugendbeteiligungsprojekt Petersberg durchgeführt, das sich an Kinder und junge Erwachsene bis 27 Jahre richtete, um auch deren Bedarfe auf dem Petersberg zu erkennen und im Weiteren zu berücksichtigen. Es wurden ebenfalls Fragen zu der Häufigkeit und den Gründen der Besuche sowie zu Wünschen für die Zukunft des Petersberges gestellt.

Um darüber hinaus die Interessen der Touristinnen und Touristen zu berücksichtigen, erfolgte eine Gästebefragung durch die ETMG.

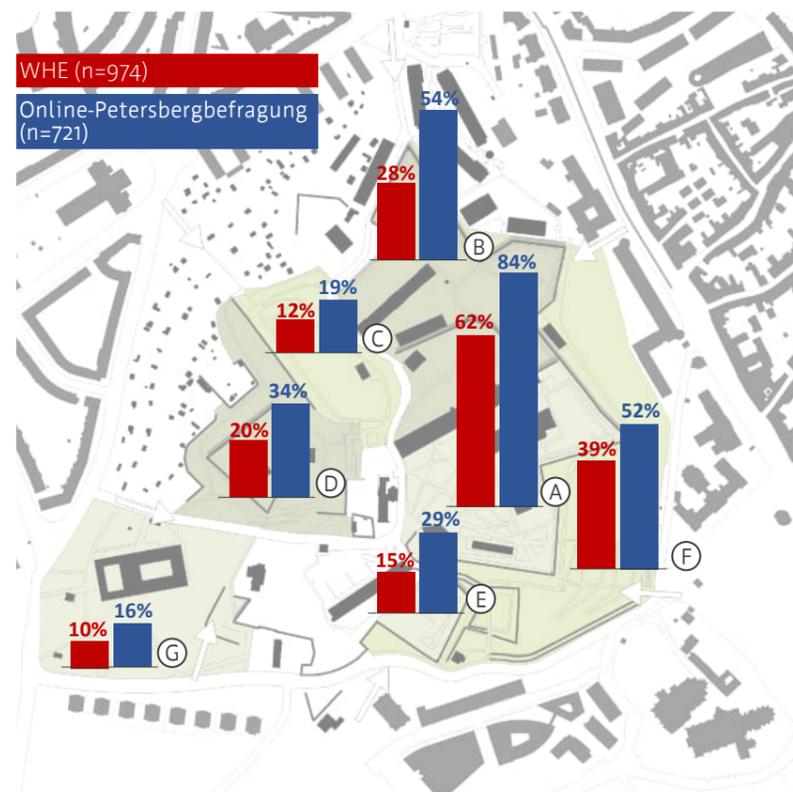
In der Auswertung der Befragungen ist festzustellen, dass bei den offenen Umfragen (Online-Petersbergbefragung, Jugendbeteiligungsprojekt) eine hohe Beteiligung vorlag, die auf die Relevanz der Thematik Petersberg bei den Erfurterinnen und Erfurtern hindeutet. So haben bei diesen Befragungen vor allem Personen teilgenommen, die den Petersberg vergleichsweise häufig (wöchentlich, monatlich bzw. mind. mehrmals im Jahr) nutzen, während bei der repräsentativen WHE die Aufenthalte auf dem Petersberg eher seltener ausfielen. Die Gästebefragung zeigt selbstredend die Eindrücke der Besucherinnen und Besucher der Stadt. Um die 37 % der befragten Touristinnen und Touristen besuchten den Petersberg während eines Tagesausflugs, 31 % während eines mehrtägigen Urlaubs. Außerdem konnte festgestellt werden, dass mehr als die Hälfte der befragten Gäste (62 %) den Petersberg gelegentlich bis häufig und damit wiederkehrend besuchen (vgl. Pressemitteilung, 05.10.2023).

Bei der Nutzung der Teilbereiche auf dem Petersberg zeigt sich, dass die Befragten in der WHE und der Online-Befragung der Stadt ähnliche Aussagen trafen. Dabei kristallisierte sich deutlich heraus, dass die Flächen auf der Stadtseite bevorzugt genutzt werden. Das obere Plateau wurde von den Befragten am häufigsten genannt und auch das Festungsumfeld mit Panoramaweg sowie der Bürgergarten unterschieden sich bei beiden Befragungen deutlich

Tab. 3 Übersicht über die durchgeführten Befragungen

Befragung	Verantwortliche	Zeitraum	Zielgruppe	Anzahl der erreichten Personen
Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt (WHE) (repräsentativ)	Stadtverwaltung Erfurt	02. Juni – 30. Juli 2023	Repräsentative Stichprobe	974
Online-Petersbergbefragung	Stadtverwaltung Erfurt	22. Juni – 03. September 2023	alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Erfurt	791
Jugendbeteiligungsprojekt Petersberg	Beteiligungsstruktur für junge Menschen – BÄMM! Erfurt	Sommer 2023	junge Menschen bis 27 Jahre	370
Gästebefragung der Zitadelle Petersberg	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	31. Juli – 20. September 2023	Gäste der Stadt Erfurt	276

von den umliegenden Flächen. Rund die Hälfte der Personen der Onlinebefragung (Mehrfachnennungen waren möglich) nutzt darüber hinaus den Bürgergarten in den Bereichen der Bastionen Johann und Franz. Da bei der Frage nach den Gründen eines Besuches am häufigsten der Blick über die Stadt ausgewählt wurde, kann ein Zusammenhang zu der bevorzugten Nutzung der östlichen Freiflächen mit den Sichtbeziehungen über Erfurt festgestellt werden. Der Erhalt dieser freien Sichtfelder sollte daher im Weiteren das Ziel sein. Die Kinder und Jugendlichen verteilen sich hingegen stärker auf dem gesamten Festungsareal, wobei alle Bereiche von mind. 34 % (Amphitheater, Bastionskronenpfad) bis z.T. 64 % (Bürgergarten) genutzt werden. Auch bei der Gästebefragung wurde das obere Plateau mit fast 22 % der Antworten (180 Nennungen, Mehrfachnennungen) am häufigsten angegeben, wobei die Bastion Martin sowie der Kommandantengarten mit 13 % bzw. 11 % der Antworten folgten. Der Bereich rund um das Besucherzentrum und das neu gestaltete



- Ⓐ Oberes Plateau
- Ⓑ Bürgergarten (Bastion Johann und Franz)
- Ⓒ Abenteuerspielplatz und Verkehrsgarten (Bastion Michael)
- Ⓓ Festungsgraben und Festwiese
- Ⓔ Kommandantengarten (Bastion Kilian)
- Ⓕ Festungsumfeld und Panoramaweg
- Ⓖ Grünfläche am Bundesarbeitsgericht

Abb. 26 Ergebnis auf die Frage „Wo halten Sie sich auf dem Petersberg überwiegend auf?“ (Mehrfachantworten möglich)

Kommandantenhaus mit Ausstellung zur Historie der Festung bzw. das gesamte obere Plateau scheint damit für touristische Besucherinnen und Besucher der Zitadelle im Fokus zu stehen. Die Befragungsergebnisse der unterschiedlichen Zielgruppen zeigen, dass eine deutliche Gliederung der Flächen nach Nutzergruppen möglich ist und die Bespielung unterschiedlicher Freiraumangebote höher ausfällt, je jünger die Zielgruppe ist (vgl. Pressemitteilung 05.10.2023).

Es zeigte sich in den Befragungen der Stadtverwaltung außerdem, dass rund Dreiviertel der Menschen den Petersberg zu Fuß erreichen und daher die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, die im Rahmenplan von 2003 festgeschrieben wurde, in der Realität zu funktionieren scheint. Nur 8% der WHE bzw. 6% der Onlinebefragung nutzen das Auto zur Erschließung der Festung. Weiterhin besuchen die befragten Erfurterinnen und Erfurter die Zitadelle, um ihren



- Ⓐ Festplatz, Besucherzentrum, Ausblick, Restaurant, Kirche
- Ⓑ Bürgergarten, Bouleplatz, Liegefläche
- Ⓑ1 Bürgergarten, Stasi-Unterlagen-Archiv, Hotel
- Ⓑ2 Bürgergarten, Stasi-Unterlagen-Archiv, Hotel
- Ⓒ Spielplatz, Verkehrsgarten, Klimapavillon
- Ⓓ Weinhandlung, Festwiese, Busschleife
- Ⓔ Eingang, Amphitheater, Bastionskronenpfad
- Ⓕ Aufgang Domplatz
- Ⓖ Aufgang Theater, Destille, Bastionskronenpfad
- Ⓖ Defensionskaserne, Festungsbäckerei, Schaukel, Labyrinth

Abb. 27 Ergebnis auf die Frage „Auf den Bildern siehst du verschiedene Ecken des Petersberges. Bitte schreibe zu den Bildern dazu, für was du diese Ecken/Flächen nutzt.“

Bekanntes die Stadt zu zeigen, um Ruhe und Erholung zu genießen sowie Veranstaltungen zu besuchen. Der Blick über Erfurt steht auch bei den Gästen der Stadt hoch im Kurs (81 %). Weiterhin wird der Petersberg von 71 % der Touristen gern für Spaziergänge genutzt. Die Jugend nutzt den öffentlichen Raum ihren Angaben zu Folge hauptsächlich für Kultur und Musik, das Treffen von Freundinnen und Freunden sowie für Partys, Alkoholkonsum und Sport (vgl. Pressemitteilung 05.10.2023).

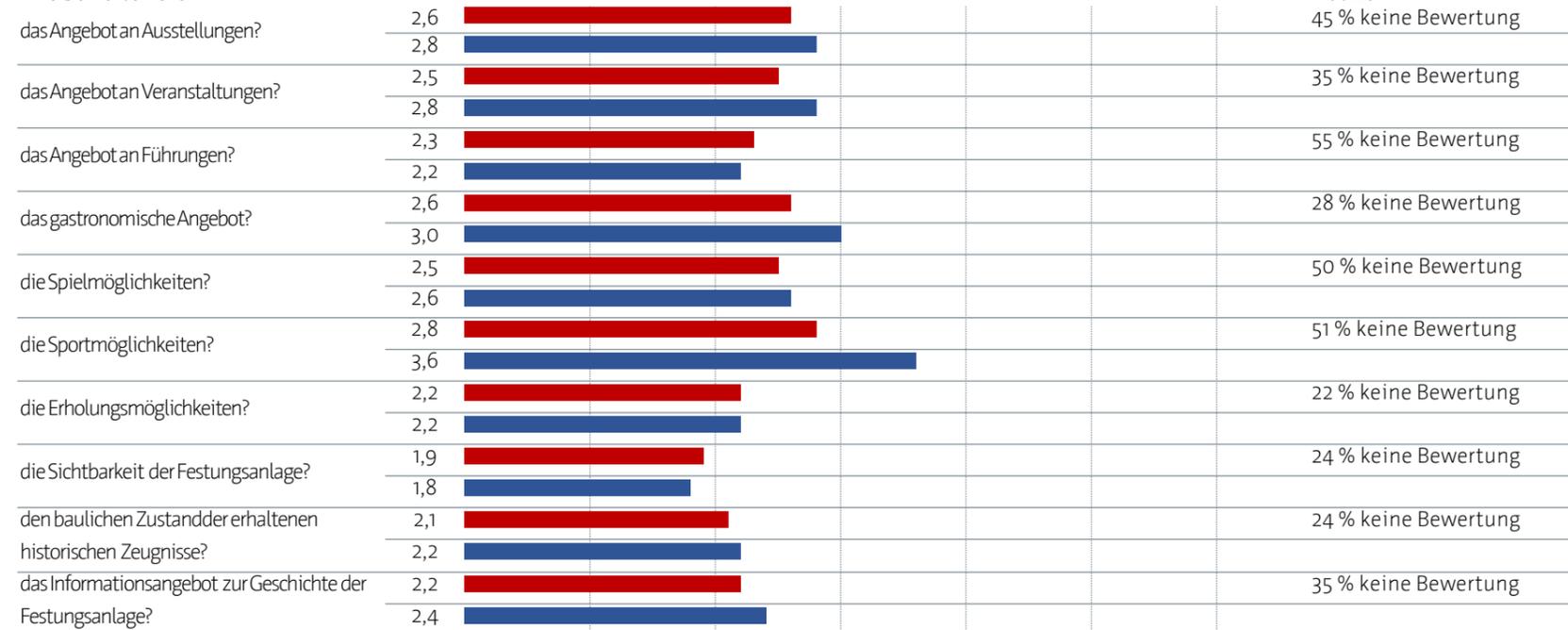
Zudem erfolgte eine Bewertung des bestehenden Angebots auf dem Petersberg. So zeigte sich, dass die Mehrheit der befragten Personen das Angebot an Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen sowie den baulichen Zustand der erhaltenen historischen Zeugnisse und das Informationsangebot zur Geschichte der Festung mit gut bewerten. Ebenfalls durchschnittlich gut wurden die Ausstattung (Sitzmobiliar, Mülleimer, WCs), die Sicherheit (Beleuchtung, Einsehbarkeit), die Sauberkeit und Ordnung und die Freiflächengestaltung bewertet. Verbesserungsbedarf besteht dagegen insbesondere aus Sicht der Online-Befragungsteilnehmenden beim gastronomischen Angebot, den Sportmöglichkeiten sowie dem Angebot an schattigen Plätzen. Möglichkeiten zur Ausweitung dieses Angebots sollte daher im Weiteren geprüft werden. Als besonders positiv wurde sowohl in der WHE als auch der Online-Befragung die Sichtbarkeit der Festungsanlage bewertet. Auffällig ist, dass die Gäste der Stadt den Petersberg noch positiver bewerten als die Erfurterinnen und Erfurter. So werden beispielsweise die Informationen zur Festung, die Sauberkeit sowie die Wegweiser in der Mehrzahl mit der Schulnote 1 bewertet. Diese positive Resonanz ist nicht zuletzt das Ergebnis des bestehenden Rahmenplans Petersberg aus dem Jahr 2003. Seitdem standen insbesondere der Rückbau kleinteiliger Bauwerke sowie das Freilegen, Sichtbarmachen und Erhalten der Festungsanlage im Vordergrund der langjährigen Aktivitäten (vgl. Pressemitteilung 05.10.2023).

Für die zukünftige Nutzung des Petersberges ist sowohl den Befragten in der WHE und der Onlinebefragung als auch den Kindern und Jugendlichen insbesondere die kostenfreie Zugänglichkeit des öffentlichen Raums wichtig. Zudem halten die Befragten den Blick über die Stadt, den Erhalt von Ruhe und Erholung sowie Gastronomie und schattige Plätze für besonders relevant. Die Jugendlichen wünschen sich weiterhin mehr Sitzgelegenheiten für Gruppen, mehr Begrünung, gastronomische (Take-Away, Kiosk o.ä.) sowie Musik- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche. Auch die befragten Gäste sehen insbesondere im gastronomischen Angebot Verbesserungsbedarf (vgl. Pressemitteilung 05.10.2023).

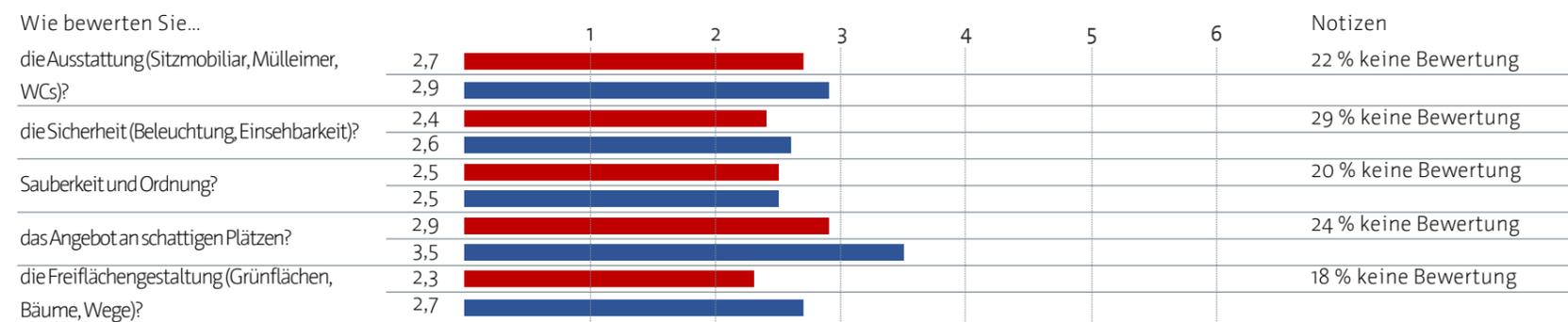
Die Idee, ein mehrmonatiges Festival in Teilbereichen des Petersberges durchzuführen, trifft bei den meisten Befragten auf positive Rückmeldung. So bewerteten 57 % in der WHE diese Idee als sehr positiv bzw. eher positiv und in der Online-Befragung sogar 63 %. Die Bereitschaft, Teilbereiche eines Petersberges aufgrund eines mehrmonatigen Festivals nur kostenpflichtig zu betreten, fiel hingegen nicht eindeutig aus. Mit 13 % der WHE-Befragten und 9 % der Online-Befragung ist nur ein geringer Anteil der Teilnehmenden bereit, „auf jeden Fall“ Eintritt für kostenpflichtige Teilbereiche zu bezahlen. Etwa zu gleichen Teilen sind die Befragten nicht bereit bzw. vielleicht bereit, Eintritt zu zahlen (vgl. Pressemitteilung 05.10.2023).



Tab. 4 Ergebnisse der Bewertung des Angebots in Schulnoten (WHE (rot): n=974; Online-Petersbergbefragung (blau): n variiert )



Tab. 5 Ergebnisse der Bewertung der Aufenthaltsqualität in Schulnoten (WHE (rot): n=974; Online-Petersbergbefragung (blau): n variiert )



Aus Sicht der Befragten, ob Erfurt neben der EGA ein weiteres Ausstellungsge-  
lände für Garten- und Freiraumgestaltung verträgt, fällt die Rückmeldung je  
Antwortmöglichkeit („Ja, auf jeden Fall“; „Ja, vielleicht“; „Nein“) mit jeweils cir-  
ca einem Drittel aus, sowohl in der WHE als auch der Onlinebefragung  
(Pressemitteilung 05.10.2023).

Mit Blick auf die Zukunft des Petersberges ist darauf hinzuweisen, dass die  
Stadt Erfurt die Verantwortung hat, die Zugänglichkeit qualitativ gestaltet  
öffentlicher Räume für alle Bevölkerungsgruppen langfristig  
sicherzustellen (Pressemitteilung 05.10.2023).

#### Planungswerkstatt

Am 23. November 2023 wurde die Bevölkerung von Erfurt zu einer Beteili-  
gungsveranstaltung im Technischen Rathaus eingeladen. Über die  
Veranstaltung wurde im Amtsblatt Nr. 20 vom 08. November 2023, den sozia-  
len Medien, auf der Webseite der Stadt Erfurt und in der Thüringer Allgemeine  
informiert. Die auf dem Petersberg agierenden Akteure wurden persönlich an-  
geschrieben und eingeladen.

Nach einer kurzen Einführung durch die Planungsbüros, die die Zielstellung  
des Rahmenplans und Einblicke zum Status Quo umfasste, hatten circa 80 Teil-  
nehmerinnen und Teilnehmer das Wort. An den fünf Thementischen

- Baustrukturen,
- Erschließung und Wegenetz,
- Freiraum,
- Natur- und Umweltschutz sowie
- Naherholung, Kultur und Tourismus

konnte die Bevölkerung, nach der Methodik des World-Cafés, mit den Planer-  
innen und Planern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der  
Stadtverwaltung diskutieren und sich so aktiv an der Planung beteiligen. Häu-  
fig genannt wurden der Wunsch nach einer besseren Sichtbarkeit sowie  
Erlebbarkeit der Geschichte, ein besserer und sichererer Zugang zur Festung in  
Hinblick auf Beschilderung, Oberflächen und Beleuchtung oder auch eine ex-  
tensivere Freiflächengestaltung. Zudem waren die Belange des Natur- und  
Umweltschutzes, v.a. der Fledermäuse und der Geschlossenen Gehölzbestän-  
de, ein wichtiges Thema. Dabei wurde insbesondere über den geplanten 2. BA  
des Bastionskronenpfades debattiert. Weiter spielten Baumpflanzungen und  
Schattenspende eine große Rolle, ebenso wie der Umgang mit potenziellen  
Nutzungen der (Frei-) Räume. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt sind nach  
ausgiebiger Prüfung in den vorliegenden Rahmenplan eingeflossen. Die Aus-  
wertung der Ergebnisse kann darüber hinaus dem Anhang entnommen  
werden.

Aus dem umfassenden Beteiligungsprozess gingen Änderungen der diskutier-  
ten Planstände hervor, wie etwa der Umgang mit der ursprünglich geplanten  
Straßenverlagerung entlang der Kleingartenanlage und die Nutzung der  
Lünette II als öffentlicher Freiraum mit Außengastronomie. Von beiden Vorhaben  
wurde in der Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern Abstand genommen.

## 3.3 Potentiale und Restriktionen

Aufbauend auf der vorangegangenen Bestandserfassung lassen sich gewisse Potentiale und Restriktionen auf dem Petersberg herausstellen. Im Folgenden werden diese zwei Themen getrennt voneinander betrachtet und anhand von Plänen graphisch dargestellt.

### 3.3.1 Potentiale

Der Petersberg offenbart eine Fülle an Potentialen, die ihn zu einem bedeutenden und vielseitigen Ort machen. Unweit der dicht bebauten Altstadt stellt die Festung mit den vielen Freiflächen für die Erfurter Bevölkerung einen Ort der Ruhe und Erholung dar, der für die umliegende Einwohnerschaft als Naherholungsort dient und auch von den Gästen der Stadt gerne besucht wird. Der Petersberg ist eine der größten, weitgehend erhaltenen barocken Stadtfestungen Mitteleuropas, sodass sie eine weitere Besucherattraktion der Landeshauptstadt Erfurt darstellt. Die auf dem gesamten Areal verteilten Stellen mit Lageplan und Informationen sowie Hinweisschilder an den Gebäuden ermöglichen es den Gästen, die historische Bedeutung und kulturelle Relevanz dieses Ortes besser zu verstehen und sich zurecht zu finden.

Durch die Lage am Rande der Altstadt ist das Areal für die gesamte Stadtbevölkerung zentral gelegen und kann auch von Touristinnen und Touristen unmittelbar nach einem Besuch des mittelalterlichen Altstadt-kerns oder des Erfurter Doms ohne Mobilitätsaufwand erreicht werden. Die diversen Zugänge für den Fuß- und Radverkehr stärken neben der zentralen Lage die Erreichbarkeit des Festungsbauwerks und ermöglichen es Besucherinnen und Besuchern, diesen geschichtsträchtigen Ort aus allen Himmelsrichtungen zu erschließen und zu erkunden. Der barrierearme Rundweg entlang des Festungsfuß trägt erheblich zur Erlebbarkeit der Festung und Wahrnehmung ihrer Mächtigkeit bei. Auf der Festung kann ein Großteil der Plateaus durch einen

Weg an der Mauerkrone erkundet werden, der jedoch in Teilen Barrieren in Form von Treppenanlagen aufweist. Mit dem Bau des 1.BA des Bastionskronenpfades konnte der Rundweg an der Mauerkrone erweitert werden und eine Verknüpfung der Festung mit der Bastion Martin entstehen. Der aus Richtung Besucherzentrum barrierefrei zu erreichende Bastionskronenpfad bietet zahlreiche Ausblicke auf das Brühl und den Steigerwald und wird häufig aufgesucht.

Der Freiraum des Petersberges weist wichtige Potentiale für das innerstädtische Freiraumsystem von Erfurt auf und stellt ein wichtiges Freiraumangebot mit umfassender Erholungsfunktion für die Bewohnerschaft des dicht bebauten Altstadt-kerns dar. Die hohe Anzahl unversiegelter Flächen ermöglicht nicht nur ein angenehmes Naturerlebnis für die Bevölkerung, sondern fördert darüber hinaus auch die ökologische Vielfalt in dem Areal. Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Petersberg“ mit seinen Waldbereichen und Festungsmauern/Kasematten sowie die weiteren Biotope im Untersuchungsgebiet tragen zur Tier- und Pflanzenvielfalt bei. So ist neben der Erkundung der historischen Festungsanlage und der vielseitigen Gebäudenutzung durch den Menschen ebenfalls ein Miteinander mit Fledermäusen und Biotopen möglich.

Zahlreiche Aussichtspunkte und Panoramablicke bieten atemberaubende Ausblicke auf Erfurt und die Umgebung, während die Besucherinnen und Besucher die Präsenz der Festungsanlage wahrnehmen können. Auch aus dem Stadt-raum kann der Petersberg durch Blickpunkte auf die Festungsanlage wahrgenommen werden, z.B. am Domplatz oder am Theater von Erfurt.

Der sehr gute Erhaltungszustand der Festung, die städtebauliche Revitalisierung der Bauten und die Vielzahl an historischen Gebäuden sowie Bauwerken trägt dazu bei, das Erbe des Petersberges zu bewahren und gleichzeitig einen Einblick in die Vergangenheit zu bieten. In den letzten Jahren konnten bereits

große Teile der Festungsmauer saniert werden, vereinzelte Mauerabschnitte stehen noch aus. Und auch der Bauzustand der Gebäude hat einen sehr hohen Stand erreicht und weist größtenteils öffentliche Nutzungen auf. Die Zuordnung zum Sanierungsgebiet Altstadt begünstigt den Einsatz von Städtebaufördermitteln.

Die Begehbarkeit der vier Horchgänge der Bastionen Leonhard, Kilian, Martin und des Ravelins Anselm ermöglichen die Erlebbarkeit der Festung von Innen, die im Rahmen von Führungen erkundet werden können und damit das Freizeit- bzw. Tourismusangebot der Stadt erhöhen.

Darüber hinaus erfährt der Petersberg bereits jetzt eine hohe Nutzungsvielfalt, die von kulturellen Veranstaltungen über Ausstellungen bis hin zu Erholungsmöglichkeiten, Verwaltung, sozialen Einrichtungen und Wohnen reicht. Sie machen den Berg zu einem lebendigen und multifunktionalen Raum für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher jeden Alters gleichermaßen.

Insgesamt bietet der Petersberg ein reichhaltiges Potential, das durch die Kombination aus Zugänglichkeit, Naturschönheit, historischer Bedeutung und vielfältiger Nutzungsmöglichkeiten einen ganz besonderen Charme ausstrahlt. An dieses Potential muss angeknüpft werden, um auch in Zukunft das Beste aus ihm zu schöpfen. Es macht ihn zu einem herausragenden Ort von kultureller und historischer Bedeutung für Erfurt und darüber hinaus.

Die vorhandenen Potentiale müssen im Weiteren aufgegriffen und für die Entwicklung des Petersberges genutzt werden.



Abb. 28 Panoramablick nördlich der Defensionskaserne



## LEGENDE

### Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet zu ca. 98% deckungsgleich mit dem Kulturdenkmal Petersberg
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

### Analyse Werte

- Zugänge für Fuß- und Radverkehr
- barrierearmer Rundweg Festungsfuß
- Rundweg Mauerkrone ohne / mit Barrieren
- unversiegelte Freiflächen
- Großgrün (Bäume/Sträucher) (Stand 03/2023, nach Baumkataster Petersberg, 05.02.2024 & ALKIS, 18.08.2022)
- Aussichtspunkte
- Panoramablick
- Blick auf die Festungsanlage
- Stelen mit Lageplan und Informationen
- Horchgänge mit öffentlichen Führungen
- Festungsmauern ohne erforderliche Maßnahmen
- sanierte Gebäude / guter Bauzustand / Neubau
- Gebäude in Sanierung
- historische bedeutende Bauwerke und Mauern
- Mauerkronenbrücke

### Nutzungsvielfalt

- Besucherzentrum
- Kulturelle Einrichtungen
- Kita
- Bauhütte
- Öffentliche Toiletten
- Wasserspiel
- Gewerbe / Hotel
- Verwaltung / Behörde
- Gastronomie
- Wohnen

## Fortschreibung Rahmenplan Petersberg



Analyse: Potentiale und Stärken

Nachdruck oder Vervielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N) | Ausgabedatum: 02/2025 | Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

### 3.3.2 Restriktionen

Gleichzeitig ist der Petersberg mit einer Reihe von Restriktionen und Schwächen konfrontiert, die seine Attraktivität und Funktionalität einschränken. Ein bedeutender Konflikt liegt in der Herausforderung, einen Ausgleich zwischen dem Erhalt des Naturraums, dem Erhalt der historischen Bedeutung und der Nutzung durch den Menschen zu finden. So bestehen beispielsweise in den Bereichen des GLB „Petersberg“ und in den Jagdgebieten und Einflugschneisen der Fledermäuse Nutzungskonflikte zwischen dem Menschen und dem Natur- und Artenschutz.

Die wenigen Flächen mit erhöhten Versiegelungsgraden können nicht nur das Erscheinungsbild des Petersberges beeinträchtigen, sondern haben zudem auch Auswirkungen auf das Mikroklima. Hiervon betroffen ist das Gelände an der Raufutterscheune, das einen hohen Versiegelungsgrad aufweist und durch die Gestaltung des Freiraums und die Einfriedungen die Auftaktsituation am nördlichen Zugang aus Richtung Blumenstraße schmälert. Auf dem ehemaligen Exerzierplatz kommt es in den Sommermonaten aufgrund fehlender Verschattungselemente zu Überhitzungen. Durch die Lage auf dem häufig besuchten oberen Plateau mit dem installierten Wasserspiel fungiert die Fläche als Begegnungsraum, der von Jung und Alt genutzt wird.

Zudem gibt es Defizite im ruhenden Verkehr, die zu Falschparken auf dem mittleren und unteren Plateau führen. Gleichzeitig muss die Verkehrssicherheit bei der Auffahrt zwischen Ravelin Lothar und dem mittleren Plateau weiterhin gewährleistet werden können. An dieser Stelle wurde vor mehreren Jahren die Straße auf einer Aufschüttung errichtet. Dadurch konnte die Petersbergstraße nur eine geringe Straßenbreite erhalten, die eine Begegnung von Lieferfahrzeugen/Lastkraftwagen (LKW) und PKW nicht zulässt, sodass in dem Abschnitt vom unteren Plateau bis zum Festungsumfeld eine Engstellensignalanlage notwendig ist. Durch die Aufschüttung des Bereiches zwischen der

Kurtine und des Ravelin Lothars sind Teile der Festungsmauer sowie der historisch bedeutsamen Grabenschere verdeckt. Der Hauptzugang des Petersberges aus Richtung Domplatz leidet unter der ungelösten Querungsmöglichkeit und den steilen Treppenaufstieg am Beginn des Panoramawegs. Die zurückhaltende und funktionale Gestaltung an den Zugängen aus Richtung Blumenstraße und Biereystraße entsprechen nicht der Bedeutung des Ortes.

Trotz der vielen bereits sanierten Gebäude und Mauerabschnitte gibt es noch Bereiche, die aufgrund ihres schlechten Bauzustands dringenden Sanierungsbedarf haben. Dabei muss der Schutzstatus des Petersberges als Sachgesamtheit im Sinne eines Einzeldenkmals und als Bodendenkmal berücksichtigt werden. Denkmalpflegerische Maßnahmen werden durch Fördermittel und steuerliche Vergünstigungen unterstützt.

Ein weiterer Punkt ist das eingeschränkte Wegerecht in der Kleingartenanlage, welche nur in den Sommermonaten tagsüber zugänglich ist, sowie die fehlende öffentliche Nutzung des Verkehrsgartens. Dieser schränkt durch die Einfriedung und Bepflanzung den Panoramablick über Bastion Michael in Richtung Nord-Westen ein.

Auch wenn die Vielzahl an unterschiedlichen Wegen die Erlebbarkeit der gesamten Anlage ermöglichen, so kann aus der unklaren Wegehierarchie kein Hauptwegenetz oder Rundweg über das Areal abgeleitet werden. Trotz der vorhandenen Informationsstelen an den Zugängen zum Petersberg kann die Orientierung durch das fehlendes Wegeleitsystem und Beschilderungskonzept auf der Fläche beeinträchtigt sein. Zahlreiche Treppen und Barrieren erschweren zudem die Zugänglichkeit für Personen mit Mobilitätseinschränkungen oder Familien mit Kinderwagen, sodass für diese ein Rundgang entlang der Mauerkrone nur bedingt möglich ist.

Insbesondere in den Sommermonaten stellen Abfall und Lärm in bestimmten hochfrequentierten Bereichen der Festung, wie der Bastion Johann und Franz oder der Fahrpoterne bei der Festwiese, zusätzliche Herausforderungen dar, die das Erlebnis auf dem Petersberg trüben können. Die Nutzung dieser Bereiche bis in die späten Abendstunden kann Konflikte mit den angrenzenden Wohn- und Gewerbenutzungen herbeiführen.

Die herausgearbeiteten Restriktionen und Schwächen erfordern zum Teil eine Weiterentwicklung des Areals, um die Attraktivität, Erreichbarkeit und Funktionalität des Petersberges zu verbessern sowie gleichzeitig die historische und natürliche Integrität dieses Ortes zu bewahren. Die unterschiedlichen Nutzungsherausforderungen an den Petersberg erfordern außerdem eine koordinierende Einrichtung, welche für die unterschiedlichen Belange auf dem Areal zur Verfügung steht und diese miteinander abstimmt.



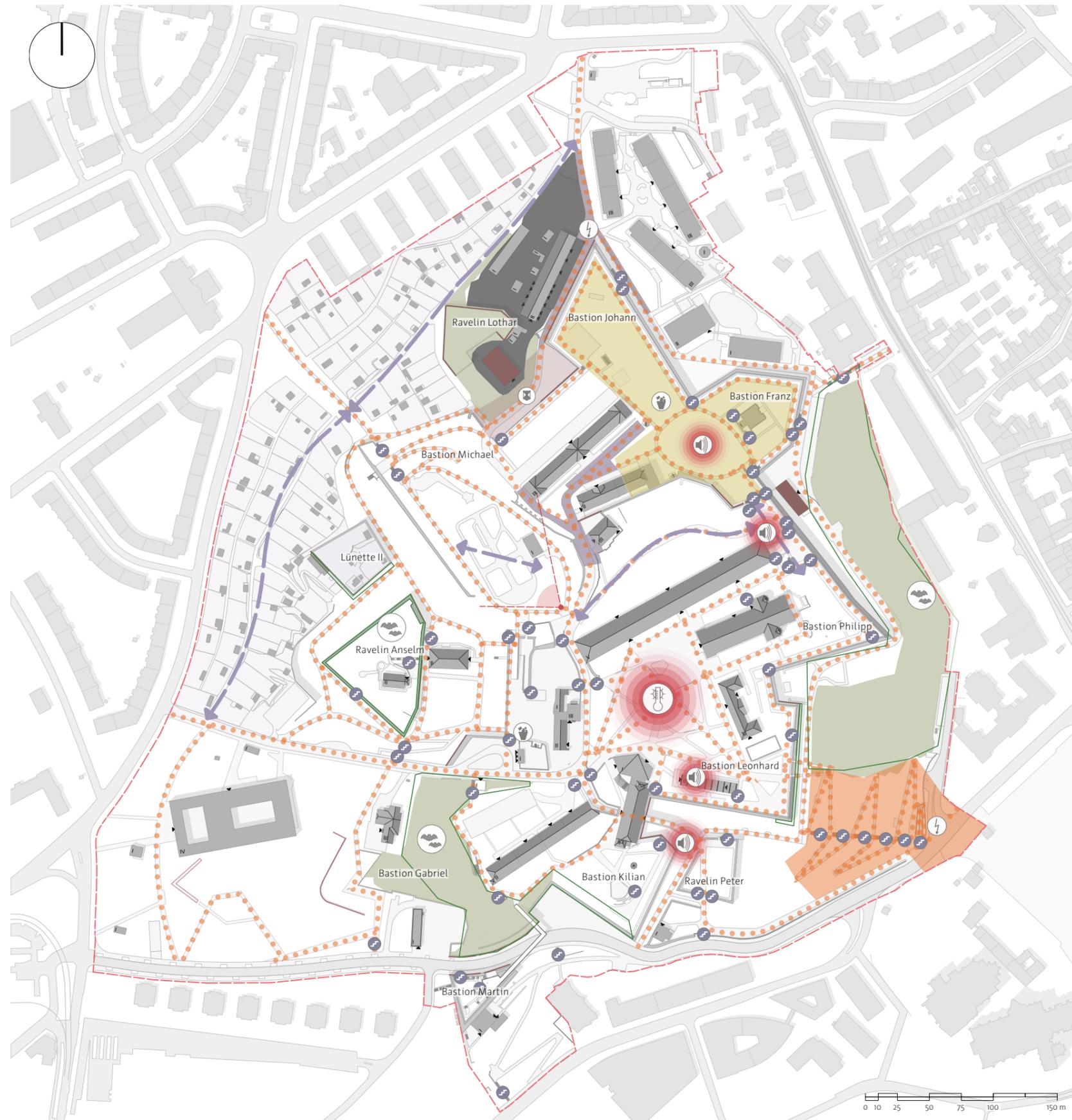
Abb. 29 Falschparker an der Petersbergstraße



Abb. 30 Straßenquerung am Zugang über Panoramaweg (Domplatz)



Abb. 31 Gestaltung Zugang Blumenstraße



LEGENDE

Plangrundlage

- Bearbeitungsgebiet
- Mauer/Stützmauer
- Gebäude

Analyse Mängel und Schwächen

- Konflikt Mensch vs. Natur- & Artenschutz
- hoher Versiegelungsgrad
- Defizite bzgl. ruhender Verkehr & Erschließung
- Bauzustand Gebäude / Mauer
- Nutzungskonflikt Anliegende vs. Öffentlichkeit
- Hauptzugang: funktionelles Defizit & Gestaltungsmängel
- geschützter Landschaftsbestandteil (GLB)  
(nach TLUBN 04/2023 & UNB 02/2024)
- Aufschüttung Straßenverlauf vs. Denkmal (Grabenschere)
- eingeschränktes Wegerecht
- Defizit Wegehierarchie (Materialität, Querschnitt)
- verminderte Aufenthaltsqualität im Sommer durch Überhitzung/Hitzeinsel
- eingeschränkter Panoramablick
- Jagdgebiet Fledermaus
- Abfallproblem
- Lärmproblem
- problematischer Knotenpunkt
- Barrieren

Fortschreibung Rahmenplan  
Petersberg



Analyse: Restriktionen und Defizite

Nachdruck oder Verfielfältigung verboten  
 Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft DANE Landschaftsarchitektur, Weimar & quaaas-stadtplaner, Weimar  
 Kartengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster Erfurt, 22.06.2022 (basierend auf KS ETRS 89/UTM Zone32N)    Ausgabedatum: 02/2025    Maßstab: ohne Maßstab  
 Dezernat Kultur, Stadtentwicklung und Welterbe  
 Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung